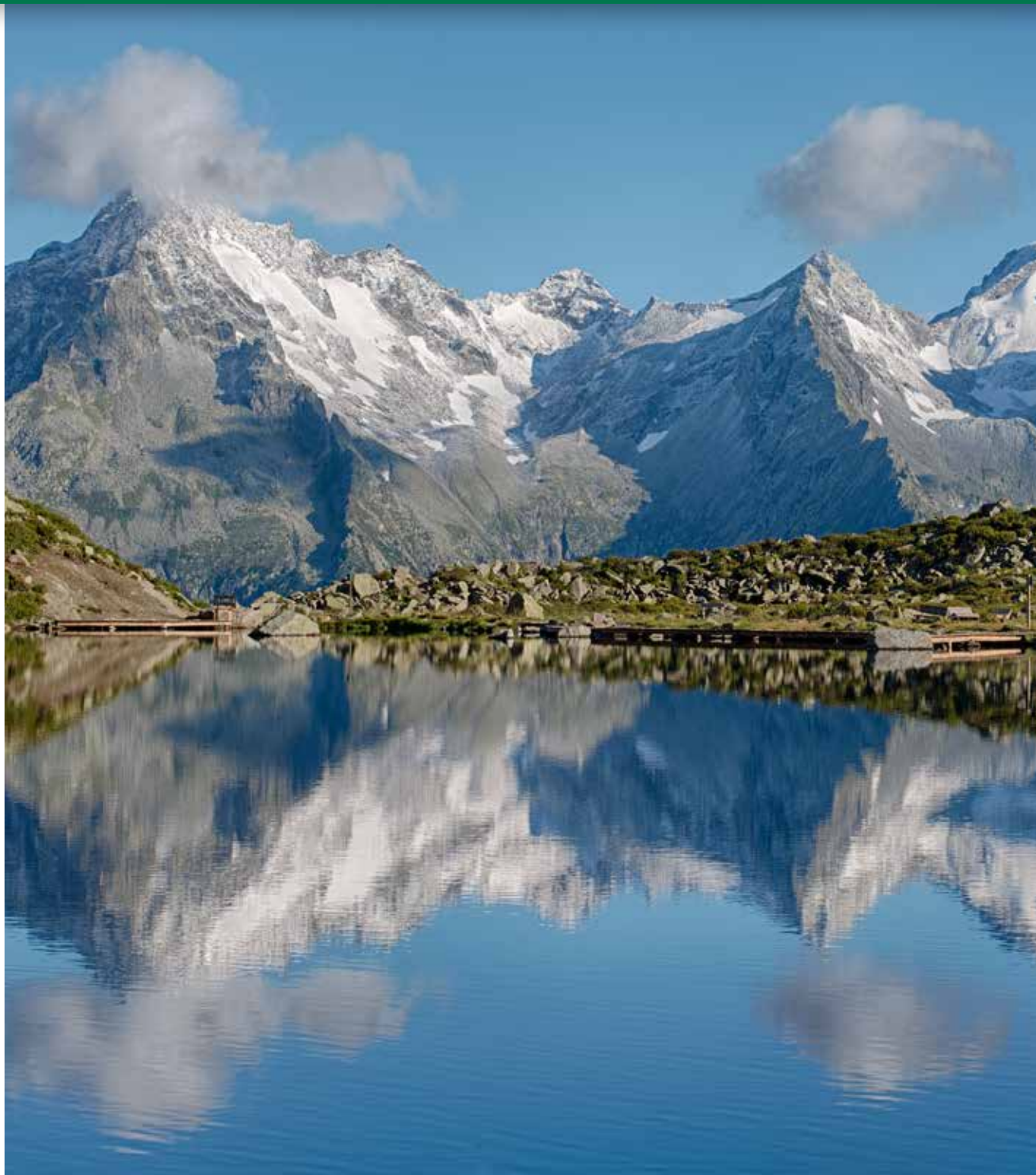


# Teldra

GEMEINDE AHRNTAL

Jahrgang 41  
Nr. 1  
Juni 2016





Auf den Bergen  
ist es unendlich still  
jeder denkt, was er denken will  
denk ich an heute – denk ich an morgen  
Platz ist da für alle Sorgen  
für alle Freuden – für alles Leid  
auf den Bergen ist unsere Heimat unendlich weit...

Klothilde Oberarzbacher Egger



# Liebe Ahrntaler!

Eine Gemeinde ist die unterste autonome Verwaltungseinheit eines Landes. Über den Gemeindefisch geht von den Eintragungen ins Geburtenregister bis zur Organisation von Wahlen so ziemlich alles, was von gemeinschaftlichem und öffentlichem Interesse ist. Eigentlich sind es viele Tische, weil es viele Bereiche sind, über die die Gemeindeverwaltung mit dem Bürger verbunden ist. „Im Dienste am Bürger“, wie es die Verfassung aller demokratischen Länder vorsieht.

Nun sind es sechs Jahre SVP-Verwaltung in unserer Gemeinde. Wir sind die SVP, weil wir in einer Tradition stehen, die für das Tal immer viel gebracht hat. Und weil wir den Einsatz von Silvius Magnago bis heute für Autonomie und Kultur fortgesetzt sehen möchten. Aber auch wenn wir nicht die SVP wären, ich glaube, wir hätten dennoch alles für diese Gemeinde getan. So wie wir es als Ratsfraktion jetzt und wieder für die Zukunft tun. Und zwar überall so, dass unsere Ratsfraktion möglichst sachlich, unvoreingenommen, eigenständig und unabhängig an die Belange und Interessen der Talgemeinschaft herangeht.

Die unterste Ebene im Dienst einer Gemeinde ist, dass die tagtäglichen Verwaltungsangelegenheiten gewissenhaft und mit Sorgfalt erledigt werden. Der Bürger braucht diese Dienste, um seinerseits in seinen Angelegenheiten weiterzukommen und in Ordnung zu sein.

Die nächsthöhere Ebene ist das Zusammenspiel der Interessen. Die Koordination der unterschiedlichen Bedürfnisse. Die Prioritätensetzung und die

Rechtsberatung. Einzelinteresse und Allgemeininteresse müssen aufeinander abgestimmt werden. Es gibt viele Angelegenheiten, in denen Bürger und Gemeinde zusammenstehen und zusammenwirken müssen. Dafür stehen ihnen die Fachmitarbeiter und die Fachreferenten der Gemeinde zur Verfügung. Aus deren Beiträgen könnt ihr entnehmen, was im Einzelnen und im Allgemeinen so alles läuft auf Gemeindeebene.

Die höchste Ebene im Dienst am Bürger sind Initiativen, die die Gemeinde selbst plant und ergreift. Schwerpunkte, die sie setzt. Hilfsmaßnahmen im Einen und im Anderen, um Defizite aufzufangen oder um neue Impulse zu setzen. Im Pflegebereich, in Kultur und Gewerbe. In der Landwirtschaft und in den Infrastrukturen. In Tourismus und Vereinswesen usw. Dabei kann nie alles gemacht werden, und es können auch nicht für alles gleichzeitig die Mittel aufgebracht werden.

Das Entscheidende ist, wenn ich die vielen Gemeindeansuchen, die vielen Baugerüste, die vielen Vereinstätigkeiten und alles Übrige betrachte, dass das Selbstbewusstsein des Tales auf allen



Bürgermeister Geom. Helmut Klammer

Ebenen gewachsen ist. Auf Seiten der Verwaltung und auf Seiten der Bevölkerung. Es gibt Sportler, die sich Spitzenleistungen zutrauen und erreichen. Es gibt Betriebe, deren Dienstleistungen und deren Produkte über das Tal hinaus einen guten Namen haben.

Aber noch viel mehr gibt es viel stille Arbeit, viel stilles Mitüberlegen, viel stilles Wohlwollen und viel stille Nachbarschaftshilfe. Ganz zu schweigen von Erziehungsdiensten und Altenpflege. Was wir sehen, ist nur die Spitze eines Eisberges. Mehr als wir sehen, ist verborgen unter der Oberfläche. Jahrelang schien es mühevoll, dem Tal wieder mehr Selbstvertrauen zu geben. Jetzt aber ist es geschafft. Die Bevölkerung selbst ist aktiv in tausend Dingen.

Auch im Gemeindepaket steht viel an. Es sind gleichzeitig drei Großprojekte, die aufgrund von Bürokratievorgaben u. a. nicht so zügig vorankommen, wie wir das möchten und auch brauchen würden. Es sind dies: die KITA-Stelle in St. Johann, das Weiße Kreuz-Zentrum in Lutlach und die Adaption der Turnhalle Mittelschule

St. Johann auch für größere und für öffentliche Veranstaltungen. Für den Sommer stehen gleich mehrere Jugendinitiativen an. Zwei Einrichtungen des Tals feiern Jubiläum: das Aggregat feiert 20 Jahre und das Gemeindeblatt 40 Jahre. Der Geschichtsverein hat einen neuen und einsatzbereiten Vorstand bekommen. Für Weißenbach steht das Projekt Straßenbenennung auf dem Programm. Beide miteinander landschaftlich, wirtschaftlich und kulturell verwandten Talschaften Zillertal und Ahrntal arbeiten an einem intensiven Austauschpro-

jekt. Um nur einiges zu nennen. Zu all dem erfahren Sie Ausführlicheres in den Sach- und Arbeitsberichten der Referenten.

Wenn vieles geschieht, bessert sich auch das Klima auf der Gemeindeebene zwischen Bürger und Bürger, zwischen Gemeinde und Bürger. Für Neid, Schlechreden, Konflikte bleibt weniger Zeit. Der gute Seelengrund der Gemeinde ist, dass wir, was Sache ist, erkennen und anerkennen. Das Gute wertschätzen, auch wenn es die Erfolge und das Gute des Nachbarn sind. Mehr

als alles andere verbindet uns, dass wir uns auf das Wohlwollen und den guten Willen möglichst vieler verlassen können. Dass die Ehrlichkeit in der Sache und im Verhalten sich decken.

Wenn ihr die Zeitung wieder in Händen habt, ist es Sommer und Erholungszeit. Für alles Gute möchte ich euch herzlich danken, und ich wünsche euch allen einen erholsamen, angenehmen und erfolgreichen Sommer.

Bürgermeister  
Geom. Helmut Klammer

# AhrntalPERIPHERIE

## Am Rande und in der Mitte. Nachdenken über die Peripherie

Wie die Länder und Staaten im Großen, haben die Regionen ihre Verwaltungszentren, ihre Verkehrsknotenpunkte, ihre Handlung- und Bewusstseinsmitteln im Kleinen.

### Aufbau der Außenbezirke

Als Südtirol nach dem Ersten Weltkrieg Italien zugeschlagen worden war, bekam es mit Bozen rasch eine neue Mitte. Diese Mitte wurde in der faschistischen Regierungszeit in eine italienischsprachige Besiedlungs-, Kultur- und Verwaltungsmitteln umgeprägt. Zwischen den deutschsprachigen Außenbezirken und der italienischsprachigen Verwaltungsmitteln entsteht ein ständig sich vergrößerndes Gefälle.

Es war eine bewusste Entscheidung der Südtiroler Landesregierung nach dem Zweiten Weltkrieg unter Silvius Magnago und Luis

Durnwalder bis herauf 2014, das Gefälle zwischen italienischer Landesmitte und deutschsprachigen Außenbezirken, zwischen nationalsprachlicher Kultur und altangestammter österreichisch-deutscher Kultur, auf eine versöhnliche Weise auszugleichen. Diesem Ziel dienten alle landesweiten Initiativen: der Aufbau von eigenen kleineren Kulturzentren in den Außenbezirken. Die Errichtung von Gebiets- und Ortsbibliotheken, die Organisation von größeren und kleineren Schulsprengeln mit einer breiteren Unterrichtsfächerung. Die Ausweisung von lokalen Gewerbezonenn, die Errichtung von

Sportanlagen, die Förderung von Betriebsbildungen und der landwirtschaftlichen Betriebe, bis herauf zur Breitbandanbindung der Gemeinden. Es gab eine breite Kultur- und Sozialförderung.

### Einsatz für Peripherie geboten

Erst in allerneuester Zeit beginnt der mühevoll erzielte Ausgleich zwischen Mitte und Außenbereichen etwas zu kippen. Große Mittel fließen in Großprojekte im Zentrum, während die Außengemeinden mit ihren weiten Straßen- und Wegnetzen, ihren klimatischen Nachteilen und ihrer häufig stei-





Foto: Georg Oberarzbacher

len Höfebewirtschaftung und den lokalen Kleinbetrieben in ihren Haushalten zu bluten beginnen. Für Kitas, Mensen, Verwaltung, Fortbildung und Kultur und allerlei brauchen sie ständig weiteres Personal und haben laufend neue Mittel aufzubringen. Dies zehrt die Haushalte auf und verarmt die Mittel für lokale Investitionen und Initiativen.

Ein unnachgiebiger Einsatz für die peripheren Gemeinden und Gebiete scheint daher dringend geboten. Das System einer ausgewogenen Autonomie ist langfristig nur zu halten, wenn am Ausgleich der Gefälle festgehalten wird. Als Verwaltungs-, Handels- und Schulzentrum ist Bozen ohnedies bevorteilt, indem es für Bürokratie, Institutionen und Ämter immer neue Berufs- und Arbeitsplätze und Chancen zur Verfügung stellt. Von der Autonomie haben bisher alle profitiert, die Außenbezirke wie die inzwischen italienischsprachigen Landesgeborenen. Und der Staat mit einer immer noch blühenden Wirtschaftsleistung und geordneten Verhältnissen in der autonomen Region. Die Autonomie mit ih-

rem Ausgleichsbemühen hat dem Land wohlgetan. Ihm Wohlstand und Stabilität gesichert. Sie hat die Horizonte geöffnet und das Dreikulturen-Land europäischer gemacht. Es aus engstirniger faschistischer Monokultur herausgeführt. Die Fähigkeit derer, die doppel-sprachig aufgewachsen sind, hat aus der Katakombenzeit nach Europa, von Mailand bis nach Berlin geführt. Wer aus den Südtiroler Oberschulen kommt, vermag sich mehrfachkulturell auszutauschen. Niemand muss mehr die Geschichte abschaffen wollen.

### Einsatz für die Autonomie

Der autonome Sonderstatus der Provinzen rechtfertigt sich für die Zukunft. War und ist nur aufrecht zu erhalten, wenn und solange es die unterschiedlichen Profile im Lande gibt. Würde das Land von seinen Außen- und Grenzgemeinden her zu verfallen beginnen, bräche die allen gemeinsame und allen gemeinsam aufgetragene Kultur-, Wirtschafts- und Wählerschaftsstruktur Südtirols zusammen.

Von Landeshauptmann Silvius Magnago hat sich das bedenkenswerte Wort erhalten: Solan-

ge die Menschen die Autonomie und dieses Land wollen, werden sie sich einsetzen dafür. Dazu gehört: sie werden Wald, Wiesen und Höfe pflegen. Sie werden studieren. Sie werden drei Kulturen weitergeben. Und weiterhin Wohlstand, Sicherheit und Zukunft in gemeinsamer Verantwortung gestalten und tragen. Welch andere Autonomie gäbe es auch, als dass alle drei Kulturgemeinschaften das Beste voneinander nehmen und das Beste, das Sachgerechteste, für einander wollen. Dazu gehört, dass sie die Geschichte weiterschreiben nach Kräften und mit den Besten des Landes. Mustergültige Geschichte für und mit in Europa. Während Gefälle, gerade die zwischen bevorzugten Zentren und benachteiligten Außenbezirken, Konflikte schaffen, schafft der Sach- und Interessenausgleich, an allen Visionen vorbei, Frieden. Nicht nur im Modell und in den Spielwelten irgendwelcher politischer oder sozialer Farbgruppierungen. Vielmehr in und für Europa.

Bürgermeister  
Geom. Helmut Klammer

## Liebe Ahrntaler,

ein halbes Jahr im Gemeindeausschuss ist seit der letzten Ausgabe unseres Gemeindemitteilungsblattes Teldra vorüber - eine Zeit, die geprägt war von viel Arbeit für unser „Toul“.

Es freut mich sehr, dass viele Anliegen und Wünsche gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern angegangen werden konnten.



Vize-Bürgermeister Markus Gartner

### Bauhof

Mein Zuständigkeitsbereich umfasst nun auch den Gemeindebauhof; so kann ich mit Freude berichten, dass auch hierbei viele kleinere Arbeiten an Straßen, Plätzen und am ländlichen Wegenetz mit den Bauhofarbeitern schnell und unbürokratisch durchgeführt wurden. Der Ankauf unseres neuen Fahrzeuges für den Bauhof ist uns im vergangenen Winter sehr zugute gekommen. Ein gutes Gelingen können wir auch bei den Arbeiten der Schneeräumung verzeichnen, sei es seitens der privaten Firmen, sei es mittels des Fuhrparks des Bauhofes. Dass die Bevölkerung dies sehr zu schätzen weiß, zeigt sich daran, dass sehr oft ein diesbezüglicher Dank an mich herangetragen wurde. Einige wenige Unzufriedene und Kritisierende wird es wohl immer geben.

### Straßensanierungen

Im kommenden Sommer werden wieder weitere Sanierungen von Berg- und Gemeindestraßen sowie von Plätzen durchgeführt. Ich bin stolz, dass es uns immer wieder gelingt, diese Projekte

auch zu finanzieren, auch wenn dies nicht leichter wird.

Nur Forderungen stellen und „Wunschkonzerte“ an die Gemeinde einbringen, ohne sich um die aufzubringenden Gelder kümmern zu müssen, ist ganz einfach. Doch Jeder, der durch unsere Gemeinde fährt, sieht, was wir alle gemeinsam erreichen konnten und können.

Mit Zufriedenheit kann ich auf eine gute und erfolgreiche Zeit zurückblicken und mit Zuversicht die anstehende Arbeit angehen.

Ich wünsche allen einen guten und schönen Sommer, verbunden mit Erfolg und vor allem mit Gesundheit.

Euer Vize-Bürgermeister  
Markus Gartner



Das neue Fahrzeug mit unseren Bauhof-Mitarbeitern



# Ein 15 Jahre altes Problem gelöst

## Öffentliche Sicherheit: Beseitigung der Engstelle an der Hauptstraße in Obersteinhaus

Im Arbeitsbereich für öffentliche Sicherheit konnte endlich die Engstelle an der Hauptstraße in Obersteinhaus beseitigt werden.

Beim Bau des Gehsteigs nach Obersteinhaus im Jahre 1999 blieb ein Problem im Bereich einer Holzhütte auf privatem Grund ungelöst, welches für Fußgänger ein Ausweichen auf die Hauptstraße erforderte und zudem die Übersicht zu einer Einfahrt behinderte, wodurch insgesamt ein großes Gefahrenpotential bestand.

Die Gemeinde Ahrntal hat über 15 Jahre mit den Eigentümern verhandelt und nun ist es endlich gelungen, den äußerst gefährlichen Straßenabschnitt zu bereinigen. An dieser Stelle geht ein großer Dank an die jetzigen Eigentümer für ihre Bereitschaft, der Gemeinde Ahrntal entgegenzukommen, damit die Gefahrenzone beseitigt werden konnte. „Gleich nach der Unterschrift haben sich die Gemeindearbeiter ans Werk gemacht und die Arbeiten erledigt“, sagt Bürgermeister Helmut Klammer. Durch die Ausweitung als Gehsteigabschnitt ist jetzt dieses Teilstück vor allem für Fußgänger und im Besonderen mit Kinderwagen gut abgesichert. Auch die Übersicht zur Einfahrtsstraße wurde wesentlich verbessert.

ib



v. re. Vize-Bürgermeister Markus Gartner und die Gemeindearbeiter Martin Innerbichler und Helmut Tasser



Vorher ↑ Nachher ↓



## Liebe Leser,

durch die neue Gemeindefinanzierung, die im Herbst 2015 von der Landesregierung beschlossen wurde, ist es in der Anfangsphase 2016 für die Gemeinden etwas schwieriger geworden, öffentliche Bauten zu finanzieren und auszuschreiben. Trotzdem werden wir dieses Jahr voraussichtlich mit drei Hochbauten beginnen können.



Referent Erwald Kaiser

### Sanierungen und Erweiterungen

Nach Schulende startet der Umbau und die Sanierung der Turnhalle mit Neubau des Pavillons bei der Mittelschule in St. Johann. Ebenso ausgeschrieben wird die Kindertagesstätte Kita in St. Johann neben dem bestehenden Kindergarten - Baubeginn im Laufe des Jahres.

Auch mit der Erweiterung der Rettungsstelle Weißes Kreuz in Luttach werden wir heuer starten können.

In Kürze wird auch die Projektierung für die Erneuerung der Wasserleitung und Gehsteig mit Beleuchtung an der Gisse in Auftrag gegeben.

### Geplante Infrastrukturen

Bei den geplanten Infrastrukturen, wie dem Fahrradweg der Strecke Luttach – St. Johann, beim Gehsteig an der Straße Richtung Weißenbach und für den Gehsteig mit Beleuchtung im oberen Teilstück Gisse in St. Johann, fehlt uns noch das Einverständnis einiger Grundbesitzer.

### Asphaltierungen

Die Fraktionsverwaltung St. Johann hat der Gemeinde Ahrntal im letzten Jahr einen Beitrag von 50.000 Euro für Asphaltierung von Straßen und Plätzen in St. Johann zur Verfügung gestellt. Mit diesem Betrag wurden im Herbst 2015 und Frühjahr 2016 der Gehsteig vom Kohler bis zum Baumann, der Parkplatz an der Zufahrtsstraße zum Rotberg – Bloßenberg asphaltiert sowie Ausbesserungsarbeiten an der Gföllbergstraße durchgeführt.

### Tourismus und Landwirtschaft

Bei den Ankünften und Nächtigungen in der Tourismusbranche gab es in den Wintermonaten 2016 wieder ein kräftiges Plus. Meiner Meinung nach, ist ein gut funktionierender Tourismus für die Wirtschaft in unserem Tal sehr wichtig. Die Tourismusbetriebe investieren und modernisieren und somit erhalten unsere einheimischen Baufirmen und Handwerker vermehrt Aufträge. Für den Tourismus ist eine saubere Landschaft, die von unse-

ren Bauern vorbildlich gepflegt wird, sehr wichtig. Andererseits braucht die Landwirtschaft auch den Fremdenverkehr, da mittlerweile viele Bauern auch Ferienwohnungen oder Zimmer vermieten. Ebenso gibt es viele bäuerliche Familien, die direkt oder indirekt vom Tourismus profitieren. Um den Bau der verschiedenen Infrastrukturen wie Fahrradwege, Gehsteige, Wasserleitungen usw. umsetzen zu können werden immer wieder landwirtschaftliche Grundstücke benötigt. Aus diesem Grund ersehe ich die Grundstückseigentümer um eine gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche Euch allen einen wunderschönen Sommer mit vielen schönen Momenten, spannenden Augenblicken und netten Erlebnissen, die das Herz lachen lassen.

Der Referent  
Erwald Kaiser



## Liebe Ahrntaler

Ich grüße euch alle, jene die im Ahrntal und in der näheren Umgebung ansässig sind, aber auch all jene, die in der Ferne ein zu Hause gefunden haben und die Heimat noch im Herzen tragen. Nun ist bereits ein Jahr vergangen, seitdem ich als Gemeindefeferent in der Gemeinde Ahrntal tätig bin. Deshalb möchte ich das Gemeindeblatt dazu nutzen, zu aller erst ein Dankeschön an alle zu richten, die mir vor einem Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben. Ich hoffe, ich konnte Allen gerecht werden und Einigen bei ihren Anliegen helfen.



Referentin Brigitte Marcher

### Bereich Soziales und Kindertagesstätte

Ich durfte einen Bereich der Gemeinde Ahrntal übernehmen, der dem gesamten Gemeindeausschuss sehr am Herzen liegt. Es ist der Bereich Soziales. Neben dem Seniorenheim, dem Hauspflagedienst, dem Krankenpflagedienst, dem Jugend- und Kulturzentrum „Alte Volksschule“ Steinhaus und den zwei Kindertagesstättenplätzen in Sand in Taufers bemühen wir uns seit längerem um den Bau einer eigenen Kindertagesstätte im Ahrntal. Die Wichtigkeit einer eigenen Kindertagesstätte wurde uns allen bewusst. Deshalb arbeiten wir mit viel Engagement und Arbeit daraufhin, bereits heuer im Herbst, mit dem Bau der Kindertagesstätte in St. Johann zu beginnen. In der letzten Gemeinderatssitzung haben wir deshalb die Haushaltsänderung, mit der verbleibenden Summe von 448.834,43 Euro, von insgesamt 535.000 Euro für die Kindertagesstätte genehmigt. Das Ausführungsprojekt wurde überprüft, überarbeitet und als positiv genehmigt. Nun gilt es, aufgrund einer Gesetzes-

änderung das Ausführungsprojekt noch einmal, in geringem Maße zu überarbeiten, bis wir dann mit der Ausschreibung des Baus beginnen können. Gleichzeitig kümmern wir uns darum, eine geeignete Führung für die Kindertagesstätte zu finden. Wer Interesse hätte, auch an der Führung mitzuwirken, möge sich bitte bei mir melden.

### Ausgaben im sozialen Bereich

Um euch einen Einblick in die jährlichen Ausgaben im sozialen Bereich zu gewährleisten, habe ich diese kurz zusammengefasst: Ausgaben im sozialen Bereich, Jahr 2015

#### Altenheime

- Anteil an Heimkosten:  
128.975,69 €



Familientag im Jugendtreff von Weißenbach

- Beitrag für Ankäufe und Investitionen: 20.000 €

## Hauspflegedienst

- Abrechnung 2014 – bezahlt 2015 – Bezirksgem. Pustertal: 48.344,00 €

## Krankenpflegedienst

- Anmietung von Räumen im Widum Luttach: 3.615,76 €

## Kindertagesstätte Sand in Taufers (2 Plätze für Gem. Ahrntal)

- Beitrag an Gem. Sand in Taufers für die Struktur: 8.000,00 €
- Betreuungsanteil 2015, Zahlung an Sozialgenoss. Tagesmütter: 5.440,05 €

## Tagesmütterdienst

- Anteilsmäßige Kosten Tagesmütterdienst für das Jahr 2015: 3.583 € (Auszahlung teils 2015, teils 2016)

## Jugend- und Kulturzentrum „Alte Volksschule“ Steinhaus

- Beiträge für Führung, Personalkosten, lfd. Kosten: 68.400,00 €
- Zuweisung für Jungbürgerfeier: 600 €
- Echo-Projekt 2014, Zahlung im Jahr 2015: 2.231,25 €

## Ausgleichsbetrag für Minder-einnahmen Müllentsorgung

- Ausgleichsbetrag für Gebührenbefreiungen oder -ermäßigungen: 9.824,00 €

## Ordentliche Beiträge

- Beiträge an KVW: 600 €
- Seniorenclubs: 250 €
- Familienverbände: 800 €
- Dekanatsjugenddienst: 5.500 €
- Arbeitsgemeinschaft für Behinderte: 200 €
- Südtiroler Krebshilfe-Sektion Unterpustertal: 200 €
- Volontariat-Freiwilligenhilfe

Pustertal: 500 €

- Elektroinstallation Kleiderkammer Steinhaus: 1.988,86 €
- Finanzierung der Kindertagesstätte in St. Johann: 84.725,24 €

## Familienaktionswoche 2016

Heuer fand zum ersten Mal vom 14. bis 22. Mai eine landesweite Familienaktionswoche statt. Es freut mich ganz besonders, dass sich in der Gemeinde Ahrntal, ohne zu zögern viele Vereine bereit erklärt haben, verschiede-

ne Veranstaltungen anzubieten. Ein besonderes Anliegen war mir, dass in jedem Dorf unserer Gemeinde eine Veranstaltung stattfand; in einigen Dörfern waren es sogar mehr geworden. Dadurch wurde mir wieder einmal bewusst, dass sich die Ahrntaler Bevölkerung gerne und mit viel Leidenschaft für die Mitbürger einsetzt und gewillt ist, auf freiwilliger Basis, anderen einen schönen Augenblick bzw. ein wundervolles Erlebnis zu bieten.



Familienaktionswoche

Fotos: Eiki





Fotos: Elki

### Tag der offenen Tür des Elki

Ich glaube, durch die zahlreichen, unterschiedlichen Veranstaltungen konnte dies jeder selbst erfahren. Noch einmal allen, die an der Familienaktionswoche mitgewirkt haben, ein herzliches Vergelt's Gott.

### Altkleidercontainer Caritas

Seit November letzten Jahres stehen die Altkleidercontainer der Caritas auf dem Bauhof. Die Umsiedlung dessen verlief reibungslos und schnell. Dies liegt nicht zuletzt an unseren tatkräftigen Bauhofmitarbeitern, die jederzeit für Aufträge bereit stehen und diese sofort umsetzen. Deshalb ein großes Danke an Helmuth, Martin, Hons, Heinrich und Georg. Weiters möchte ich mich bei allen Mitbürgern bedanken, die die Änderung sofort annahmen und somit, ohne größere Probleme eine Altkleidersammlung auf dem Bauhof ermöglichen.

### Pflegeeltern

Am 22. Februar 2016 wurde ich zu einem sehr interessanten und

wichtigen Informationsabend nach Sand in Taufers eingeladen: „Pflegeeltern gesucht“. Was vielen von uns noch weit weg vom Ahrntal erscheint ist doch in unmittelbarer Nähe. Einige Kinder unter uns benötigen unbedingt einen sicheren Ort, an dem sie sich wohlfühlen. Pflegeeltern schaffen es, Kindern eine Perspektive zu geben. Pflegeeltern bzw. Pflegefamilie können alle sein, die gewillt sind, sich dieser vertrauensvollen Aufgabe zu stellen. Ehepaare, zusammenlebende Paare, mit oder ohne eigene Kinder sowie Einzelpersonen können ein wichtiger und notwendiger Teil im Leben eines Pflegekindes werden. Es ist nicht wichtig, in welcher Familienkonstellation man zusammenlebt, denn Kinder brauchen in erster Linie die Liebe und Fürsorge einer Person. Alle, die Interesse daran haben, als Pflegeeltern bzw. als Pflegefamilie für andere da zu sein, mögen sich für weitere Informationen bitte an folgende Telefonnummer wenden: 0474 41 29 25.

### Babyempfang

Auch heuer hat das Eltern-Kind-Zentrum Ahrntal ELKI gemeinsam mit der Gemeinde Ahrntal den Babyempfang organisiert. Alle 63 Neugeborenen der Gemeinde Ahrntal, wurden mit ihren Eltern und Geschwistern in das Elki nach Steinhaus eingeladen. 25 Neugeborene und deren Eltern nahmen den Willkommensgruß und ein kleines Geschenk von Seiten des Elki-Vorstandes und der Gemeinde Ahrntal entgegen. Als zuständige Gemeindeferentin wünsche ich allen Neugeborenen, deren Eltern und Geschwistern alles Gute, Gesundheit, Liebe und Gottes Segen.

Ich wünsche allen einen schönen Sommer und gebe noch ein Zitat von Charles F. Kettering auf den Weg: „Wir alle sollten uns um die Zukunft sorgen, denn wir werden den Rest unseres Lebens dort verbringen.“

Die Referentin  
Brigitte Marcher

## Geschätzte Mitbürger

Für all jene, die nicht Woche für Woche die Beschlüsse von Gemeinderat und -ausschuss auf der Homepage der Gemeinde Ahrntal einsehen, ist folgender Ausschnitt gedacht. Gleichzeitig stellt er auch eine Kurzchronik zu ausgewählten Bereichen der Gemeindegemeinschaft dar.

### Defibrillatoren

Mit Gemeindegemeinschaftsbeschluss Nr. 82 erhielt die Firma Ilec KG den Auftrag für die Lieferung von 12 Defibrillatoren mit Wandhalterungen und Hinweisschildern inklusive Service- und Full-Risk-Wartungsdienst. Die Ausgaben dafür beliefen sich auf 23.936 €. Am 3. Mai stellte Mirco Corazza von der Lieferfirma die Funktionsweise der angekauften Geräte

vor und diskutierte mit den Vertretern der verschiedenen Sportvereine mögliche Szenarien für den hoffentlich nicht eintretenden Ernstfall. Die Defis befinden sich in den unten angeführten Einrichtungen und können im Ernstfall von allen benutzt werden, die den eintägigen Ausbildungskurs besucht haben:

- **Luttach:** Eisplatz und Grundschule



Referent Thomas Innerbichler

- **St. Johann:** Mittelschule St. Johann und Grundschule
- **St. Martin:** Fußballplatz und Tennisplatz
- **Steinhaus:** Grundschule
- **St. Jakob:** Fußballplatz und Grundschule
- **St. Peter:** Grundschule
- **Weißbach:** Sportplatz und Grundschule

### Europeada 2016 – Fußball-Europameisterschaft der Sprachminderheiten

Zeitgleich mit der Fußball-EM fand eine weitere, interessante Sportveranstaltung statt: Die Europeada, die Fußball-EM der Sprachminderheiten, bei der nur Amateursportler teilnahmeberechtigt sind. Für die 3. Auflage hatte Südtirol den Zuschlag erhalten, vom 18. bis zum 26. Juni 2016 wurden an acht Spielorten im Puster- und Gadertal den neuen Europameister der Minderheiten ermittelt.

Unter den Spielorten befand sich erfreulicherweise auch St. Martin. Wir danken den Verantwortlichen des SSV Ahrntal für ihren Einsatz. Einmal mehr ist es ihnen gelungen, eine bedeutende Sportveranstaltung ins Ahrntal zu bringen.



Foto: ib

Defibrillator



## Kindergärten

Für die sechs Kindergärten wurde im zurückliegenden Jahr Einrichtungsgegenstände im Wert von 21.756,75 € angekauft und in der Zwischenzeit geliefert und montiert. 70% der Ausgaben werden durch einen Landesbeitrag abgedeckt.

Die Ankäufe reichen von einer Weichboden-Turnmatte über Servierwagen, Doppelschaukel, PC-Systeme, Eckbank, Stühle, Hocker, Holzbrücke bis zu einer Waschmaschine. Der Gemeindeausschuss hat außerdem beschlossen, allen Kindergärten pro Sektion 200 Euro für den Ankauf von Spielsachen zur Verfügung zu stellen. Auch bei den Gebühren sollte über den Sommer eine Änderung für kinderreiche Familien beschlossen werden. Die Gemeindeverwaltung erachtet es als sinnvoll, dass ab dem 4. Kind keine Gebühren mehr bezahlt werden müssen, wenn eine Einkommensobergrenze nicht überschritten wird.

## Schulen

Auf Wunsch der Eltern und Antrag der Schulleiterinnen wurden im Februar 2016 in der GS Lutlach die Turnhalle und eine Klasse, in der GS St. Jakob das Lehrerzimmer akustisch optimiert. Die Ausgaben dafür beliefen sich auf 12.196,83 €.

In der Grundschule Weißenbach wurde dem Wunsch der Elternvertreterinnen und der Schulleitung Rechnung getragen und die Lieferung und Montage einer elektrischen Außenbeschattung in Auftrag gegeben. Die Ausgaben dafür beliefen sich auf 11.759,66 €. Anfang Mai wurde auch für die Grundschule St. Johann der Einbau einer elektrischen Beschattungsanlage für

die Klassen im Obergeschoss beschlossen. Die Ausgaben hierfür belaufen sich auf 5.027,50 €. Im Laufe des Sommers werden in der GS Lutlach 2 Klapptafeln ausgetauscht. Für die GS St. Johann und die Mittelschule werden ergonomische Stühle und höhenverstellbare Tische im Wert von 15.000 € angekauft, um den Schülern/innen ein möglichst rückschonendes Sitzen und Lernen zu ermöglichen.

## Veränderungen im Bibliotheksrat

Neben den bewährten Personen finden sich im Bibliotheksrat auch einige neue Namen:

Dr. Elisabeth Wieser (Direktorin), Elisabeth Kirchler (St. Peter), Johanna Mittermair (Weißenbach), Dr. Brigitte Nocker (St. Peter), Thomas Innerbichler, alle Leiterinnen der Leihstellen (kraft Amtes - mit beratender Stimme), die Leiterin der Bibliothek (kraft Amtes - mit beratender Stimme). Vielen Dank den scheidenden und neu ernannten Mitgliedern für die ehrenamtliche Mitarbeit!

## Qualität in der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal überprüft

2015 stellte sich die Öffentliche Bibliothek Ahrntal dem „Audit“. Dabei wurde überprüft, ob die Bibliotheksstandards erfüllt werden. Das Ergebnis zeigt, dass das Bibliotheksteam aus hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vorbildliche Arbeit leistet. Hier der Auditbericht, verfasst von der Auditorin Renate Mair vom Amt für Bibliotheken und Lesen: „Die Bibliothek hat das Audit glänzend bestanden. Die Vorbereitung war sehr gründlich. Die gelieferten Unterlagen ermöglichten einen guten

Einblick in die Arbeit der Bibliothek. Die Bibliothek Ahrntal ist ein lebendiger Treffpunkt im Tal mit den weit verstreuten Siedlungen, der von der Gemeinde auch entsprechend unterstützt wird. Die Bibliotheksmitarbeiterinnen bemühen sich um einen aktiven Kontakt zu den 5 Leihstellen. Mehrere Treffen im Jahr und der Austausch von Buch- und Medienpaketen fördern das Bibliothekssystem Ahrntal. Vorbildlich ist auch die „Ahrntaler-Ecke“, in der das Schrifttum aus dem Ahrntal gesammelt wird. Der Standort der Bibliothek im Schulgebäude ist ideal für die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und Schulbibliothek.“

## Veranstaltungen in der Bibliothek Ahrntal

Äußerst umfangreich und vielfältig ist das Veranstaltungsprogramm der Bibliothek. Zwei besondere Veranstaltungen möchte ich kurz in Erinnerung rufen: Buchvorstellung: „Als noch Kartoffelfeuer brannten: Eine Kindheit im Ahrntal“ von Konrad Steger. Das Buch ist eine literarischen Reise in die Zeit als im Ahrntal die „Zöpfe fielen“, die Mädchen die Röcke gegen „Hosen“ tauschten und die Buben immer öfter den Mut aufbrachten „eiserne Regeln & Tabus zu brechen.“ Prädikat: lesenswert! Sehr interessant waren die Vorträge von Sepp Innerhofer zum Thema „Erlebte Südtirolgeschichte“. Als letztes noch lebendes Gründungsmitglied des „Befreiungsausschuss Südtirol“, kurz BAS, erzählte er von der wechselvollen Geschichte Südtirols und wie er sie erlebt hat. Prädikat: spannend!

Der Referent  
Thomas Innerbichler

# Abschnitt Gisse: 60 km/h sind genug!

## Messungen durchgeführt - Sensibilisieren statt bestrafen

Geschwindigkeitsbegrenzungen erhöhen die Verkehrssicherheit und reduzieren den Lärm. Der Erfolg dieser Vorschrift hängt entscheidend davon ab, ob sich die Verkehrsteilnehmer daran halten. Dass dies nur bei einem Teil der Fahrer der Fall ist, wissen die meisten, vor allem aber die Anrainer. Überhöhte Geschwindigkeit hat verschiedene Ursachen und ist bei Rettungseinsätzen auch begründet. Manchmal aber werden Risiken bewusst in Kauf genommen, in vielen Fällen sind die Gesetzesübertretung der Unachtsamkeit geschuldet, besonders in Straßenabschnitten, die auf den ersten Blick übersichtlich und wenig gefährlich erscheinen. Anders lässt es sich nicht erklären, dass talauswärts nur 1/3 der Fahrer ordnungsgemäß unterwegs ist, taleinwärts knapp über die Hälfte. In der Zeit vom 30. März bis 8. April 2016 führte der Straßenbeschilderungsdienst auf Anfrage der Gemeinde im Abschnitt Gisse in beiden Fahrtrichtungen punktuelle Messungen durch. Nun liegen die genaue Daten vor:

### Auswertung der Messergebnisse in Fahrtrichtung Luttach:

SS 621 bei Km 20 + 760: Im Zeitraum der Messung wurde der Abschnitt von 29.176 Fahrzeugen befahren (= 3.250 pro Tag). Verkehrsreichster Tag war der Freitag mit 3.729 Fahrzeugen, am ruhigsten blieb es sonntags mit 2.871 Autos. 9.089

Lenker (= 31%) haben sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 km/h gehalten, 10.074 (34,53%) haben sie „leicht“ überschritten, 9.774 Fahrzeuge (33,50%) sind zwischen 71 und 100 km/h gefahren und 239 (0,83%) waren mit über 100 km/h unterwegs. Noch bedenklicher ist, dass auch tagsüber Geschwindigkeiten von über 100 km/h gemessen wurden. Die Auswertung der Durchschnittsgeschwindigkeit im Verlauf von 24 Stunden zeigt, dass die Messungen am Vormittag und Nachmittag nur leicht über 60 km/h liegen. Ein leichter Anstieg erfolgt über Mittag. Ab 18.00 Uhr wird wieder der Wert der Mittagszeit erreicht und steigt dann kontinuierlich bis auf 80 km/h um 2.00 Uhr, bevor die Durchschnittsgeschwindigkeit wieder langsam sinkt und gegen 7.00 Uhr erneut den Wert der Mittagszeit erreicht.

### Auswertung der Messergebnisse in Fahrtrichtung Steinhaus:

SS 621 bei Km 20 + 850: Taleinwärts wurden 28.057 Fahrzeuge gezählt, was einen Durchschnitt von 3.126 ergibt. Verkehrsreichster Tag war auch in dieser Fahrtrichtung der Freitag mit 3.673 Bewegungen, während an den Sonntagen durchschnittlich 2.608 Fahrzeuge gezählt wurden. 15.476 (=55%) Lenker haben sich an die 60 km/h gehalten. 7.980 Fahrer (28%) waren zwischen 60 und 70 km/h schnell, 4.541 (16%) zwischen 70 und 100 km/h und 60 (0,21%) drückten ordentlich

aufs Gas und waren über 100 km/h schnell. Die Auswertung der Durchschnittsgeschwindigkeit im Verlauf von 24 Stunden: Zwischen 7.00 Uhr und 17.00 Uhr liegt die Durchschnittsgeschwindigkeit unter den erlaubten 60 km/h, steigt dann kontinuierlich und erreicht um 2.00 Uhr nachts mit 77 km/h den Höchstwert.

Absicht der Messung und des Berichtes ist nicht, mit dem Finger auf jemanden zu zeigen. Die Meisten von uns wissen, dass sie vielleicht auch zu den nicht zufriedenstellenden Ergebnissen beitragen. Sinn und Zweck soll vielmehr sein, uns bewusst zu werden: **Geschwindigkeitsbegrenzung werden nicht grundlos eingeführt und kommen letztlich uns selbst und unser aller Lebensqualität zugute.**

Thomas Innerbichler



Foto: ib



# Zuständigkeiten im Gemeindevausschuss

<b>Bürgermeister Geom. Helmut Klammer</b>	Tel. 0474 65 15 32 • Mobil Tel. 348 4205450
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilanz, Finanzen, EU-Förderprogramme, Gemeindeligenschaften, Beteiligungen</li> <li>• Bauwesen, Raumordnung, Lizenzen</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit, Mitteilungsblatt</li> <li>• Energie, E-Werke</li> <li>• Pfarreien, Vereinswesen</li> <li>• Feuerwehren, öffentliche Sicherheit</li> <li>• Gemeindepersonal, Gemeindeämter</li> </ul>	<b>Sprechstunden:</b> Montag 10:00 Uhr – 12:00 Uhr Mittwoch 14:00 Uhr – 16:00 Uhr
<b>Vize-Bürgermeister Markus Gartner</b>	Tel. 0474 65 15 26 • Mobil Tel. 339 7334404
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Land- und Forstwirtschaft</li> <li>• Ländliches Wegenetz und Interessentschaften</li> <li>• Umweltschutz, Naturpark</li> <li>• Zivilschutz, Wildbachverbauung, Gefahrenzonenpläne</li> <li>• Gemeindebauhof, Schneeräumung</li> <li>• Ordentliche Instandhaltung öffentlicher Gebäude und Strukturen</li> <li>• Steuern, Gebühren, Abgaben</li> </ul>	<b>Sprechstunde:</b> Dienstag 10:00 Uhr – 11:00 Uhr
<b>Referent Thomas Innerbichler</b>	Tel. 0474 65 15 26 • Mobil Tel. 348 2613073
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindergärten/Grundschulen/Mittelschule</li> <li>• Bibliotheken</li> <li>• Sportvereine</li> <li>• Partnergemeinde</li> <li>• Kultur</li> <li>• Strukturschwache Gebiete</li> <li>• Mobilität</li> <li>• Breitband</li> </ul>	<b>Sprechstunde:</b> Mittwoch 14:00 Uhr – 15:00 Uhr
<b>Referent Erwald Kaiser</b>	Tel. 0474 65 15 26 • Mobil Tel. 349 2383694
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentliche Arbeiten</li> <li>• Kanalisierung, Wasserversorgung</li> <li>• Erschließung von Wohnbau- und Gewerbebezonen</li> <li>• Fraktionen</li> <li>• Fahrradwege</li> <li>• Tourismus, Handwerk, Handel, Industrie</li> </ul>	<b>Sprechstunde:</b> Montag 9:00 Uhr – 10:00 Uhr
<b>Referentin Brigitte Marcher</b>	Tel. 0474 65 15 26 • Mobil Tel. 349 1355140
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziales</li> <li>• Familie</li> <li>• Jugend, Senioren</li> <li>• Geförderter Wohnbau</li> <li>• Instituts- und Seniorenwohnungen</li> <li>• Seniorenheim</li> </ul>	<b>Sprechstunde:</b> Donnerstag 9:00 Uhr – 10:00 Uhr

# Zukunft Ahrntal - mitdenken - mitgestalten - mitverantworten

## Beitrag der Teldra Bürgerliste

Demokratie, Zusammenleben und eine ausgewogene Politik funktionieren dort, wo Diskussionen geführt, verschiedene Meinungen zugelassen und Kompromisse in der Verwaltungsarbeit gesucht werden. In einer Gemeinde sollte es selbstverständlich sein, dass gute Ansätze ernst genommen werden, unabhängig davon, wer sie einbringt. Auch wenn bisher alle unsere Vorschläge und Beschlussanträge im Gemeinderat kategorisch niedergestimmt wurden, bleibt unsere Mitarbeit konstruktiv.

Wir setzen uns weiterhin für Investitionen in den einzelnen Dörfern ein, sagen ja zu den Beiträgen für die Bildungsstätten und gemeinnützigen Vereine und tragen Grundsatzentscheidungen mit. Eines ist nach einem Jahr Gemeindegemeinschaft wohl allen aufgefallen: Die Gemeinderäte der Teldra Bürgerliste kennen sich in der Verwaltung aus und haben auch den Mut und die Kompetenz, heikle Themen anzugehen. Generell, finden wir, sollte sich Politik nicht zu wichtig nehmen. Letztendlich ist es die gesamte Ahrntaler Bevölkerung in all ihren Facetten, auch mit der Vielfalt der Meinungen, die unser Tal, unsere Generationen und unsere Gesellschaft nach vorne bringen wird. Gemeindepolitik hat dafür die Voraussetzungen zu schaffen und muss selbstverständlich auch dafür sorgen, dass alle Bürgerinnen und Bürger gleich behandelt werden, unabhängig vom gesellschaftlichen Status. Der Umgang der Verwalter mit den Bürgerinnen und Bürgern sollte von ehrlichen und offenen Gesprächen und Informationen über das effektiv Machbare geprägt sein. Wer vor den Wahlen viel versprochen und Hoffnungen

geweckt hat, muss jetzt auch den Mut aufbringen, von nicht realisierbaren Vorhaben Abstand zu nehmen.

### Dreifachturnhalle in Luttach

Wir Gemeinderäte der Teldra Bürgerliste halten fest, dass in Sachen Proberaum für die Chöre und die Musikkapelle sowie für den Bau einer Kleinturnhalle für die Grundschule und den Kindergarten in Luttach dringend Handlungsbedarf besteht. Wenn diese wirklich notwendigen Baulichkeiten in ein viel zu großes und nicht finanzierbares Projekt eingearbeitet werden, besteht die Gefahr, dass sie über Jahre auf der Strecke bleiben. Was das vorliegende Projekt der Dreifachturnhalle anbelangt, braucht es zunächst eine realistische und auch verbindliche Kostenschätzung und zudem ein Finanzierungskonzept, das die gesamten Bau-, Einrichtungs- und Folgekosten der Anlage beziffert. Nur so kann ein finanzielles Abenteuer der Gemeinde ausgeschlossen werden. Wir fordern, dass die finanziellen Auswirkungen und das Raumprogramm dieses Projektes offen gelegt und der Bevölkerung

vorgestellt werden. Die drei Baulose sind wie folgt gestaffelt:

- 1. Baulos (Abbruch des alten Hallenbades und Planung): 800.000 Euro
- 2. Baulos (Ausführung des Teilprojektes): 5.359.990 Euro
- 3. Baulos (Bau der Dreifachturnhalle): 10.617.600 Euro

Ob diese Zahlen das Ende der Fahnenstange sein werden, darf bezweifelt werden. Zu erwähnen bleibt auch, dass oberhalb der Zone ein 255 m langer Ablenkdamm gebaut werden muss, der teilweise 3,6 m hoch sein soll. Diese Verbauung muss als Maßnahme für hydrologische Kompatibilität vor Beginn des Baues umgesetzt werden. Wie dieser Damm finanziert und wo er errichtet wird, darüber liegen keine verbindliche Aussage seitens der Verwaltung vor.

### Ankauf der Finanzkaserne in St. Peter

Einigkeit gibt es im Gemeinderat beim Ankauf der Kaserne von St. Peter. Das ehemalige Militärareal soll um 335.000 € vom Land angekauft und in den nächsten fünf Jahren in Raten abbezahlt werden. Über die Zweckbestim-



mung gehen die Meinungen auseinander: Während manche Gemeinderatsmitglieder Parkplätze, einen Buswendeplatz und eine Müllsammelstelle vorschlagen, sprechen sich die Gemeinderäte der Teldra Bürgerliste dafür aus, dass zusammen mit der Bevölkerung des Dorfes ein Konzept entworfen wird. Es bietet sich geradezu an, dieses Anliegen mit einem Dorferneuerungsprojekt über die Regionalentwicklung auf den Weg zu bringen. Auf jeden Fall muss eine Struktur für das Dorf St. Peter im Sinne der Allgemeinheit geschaffen werden, zumal dieses Areal auch beträchtliche Baukultur beinhaltet.

### Anliegen aus der Bevölkerung

Immer wieder erhalten wir als Gemeinderäte Hinweise und auch konstruktive Vorschläge aus der Bevölkerung. Diese bringen wir gerne in Anfragen oder auch über Beschlussanträge im Gemeinderat zur Sprache. Nachstehend einige der Anliegen, die wir thematisieren:

- Betreutes und begleitendes Wohnen: Von großer Wichtigkeit für unsere Gemeinde sind Wohnformen für Senioren, die eine Alternative zum Seniorenheim bieten. Hier gilt es, die großzügigen finanziellen Förderungen des Landes in Anspruch zu nehmen. Räumliche Vorschläge haben wir vorgelegt, Beispiele für neue gelungene Wohnformen gibt es in Südtirol zur Genüge.
- Änderung der Öffnungszeiten des Recyclingshofes in Steinhäus: Dort schlagen wir die Öffnungszeit jeweils donnerstags bis 19 Uhr vor. Auch das Abholen der Müllsäcke im Ge-

meindeamt sollte in diesem Zeitraum möglich sein.

- Anforderung der Verbraucherzentrale zu Informationsberatungen: Die Verbraucherzentrale ist bereit, in den Gemeinden Beratungsgespräche zu organisieren. Diese Beratung würde unentgeltlich und sporadisch auch im Ahrntal stattfinden.
- Übersicht bei Verstorbenen im Gemeindeblatt: Heimatferne, aber auch Leute aus der Gemeinde, wünschen sich bei der Übersicht der Verstorbenen eine etwas andere Beschreibung. So sollte, wo vorhanden, der Hof- oder Hausname der Verstorbenen angeführt sein. Viele Leute sind uns im Tal unter einem Vulgonamen geläufig. Dieser sollte auf jeden Fall auch angeführt sein.
- Wenig Initiative herrscht auch beim schnellen Internet. Die sogenannte letzte Meile, die

Internetanbindung von der Hauptleitung hin zu den Haushalten, kommt im Ahrntal nicht weiter. Hier ist zuallererst die Gemeinde gefordert. Es besteht dringender Handlungsbedarf.

- Wir bemängeln, dass in den ausgewiesenen Wohnbauzonen die Erschließungsarbeiten und somit die Zuweisung von Baugrund seitens der Gemeinde nur sehr schleppend erfolgen. Junge Bauwerber dürfen nicht über Jahre vertröstet werden, ansonsten besteht (vor allem im Oberen Ahrntal) die Gefahr der Abwanderung.
- Dringend wartet die Bevölkerung auf eine Antwort in Sachen Genossenschaftsstrom für das gesamte Ahrntal. Nach den vielen Versprechungen seitens der Gemeindeverwaltung ist die Zeit gekommen, die Bevölkerung über alle Fakten und neuen Entwicklungen im Ener-



Foto: Tbl

**Die Finanzkaserne in St. Peter: Nach dem Ankauf des ehemaligen Staatsareals muss dort ein Treffpunkt, eine Struktur für das Dorf St. Peter entstehen.**

giesektor zu informieren.

- Gehsteige: Handlungsbedarf besteht auch beim Bau von neuen und der Sanierung von bestehenden Gehsteigen. Bisher wurden die Gehsteige in Lut-tach, St. Peter und Weißenbach immer versprochen, auf die Um-setzung wartet die Bevölkerung aber noch.
- Ansuchen um Sozialwohnun-gen: Im Vorschauprogramm des Landes scheint die Gemein-de Ahrntal, was den Bau von Sozialwohnungen bis 2020 be-trifft, nicht auf. Wir rufen dazu auf, dass interessierte Bürgerin-nen und Bürger die Ansuchen für Sozialwohnungen bei der Gemeinde Ahrntal hinterlegen, nur so kann ein Bedarf im Ahrntal nachgewiesen werden. Ver-pflichtungen entstehen dadurch für die Interessierten keine.
- Die Grundhaltung der Teldra Bür-gerliste lautet: Generell sollte Po-litik innovative Entwicklungen zu-lassen, fördern und begleiten. Die Vielseitigkeit der Gesellschaft und die breite Struktur der Wirtschaft

### Anmerkung der Redaktion

#### Richtigstellung zum Bau der Dreifachturnhalle in Lut-tach:

Bei der Gemeinderatssitzung vom 18.02.2016 wurde das Kon-zept ausführlich vorgestellt. Es sieht vor:

**1. Baulos:** Planung, Bauleitung und Sicherheitskoordination € 14.591,20; Abrucharbeiten € 297.968,46 = insgesamt

**€ 312.559,66** (Abbruch Hallenbad bereitsdurchgeführt).

**2. Baulos:** Bau der Turnhalle mit Einrichtung und E-Kabine:

**€ 5.359.990**

**3. Baulos:** Ausbau zur Dreifachturnhalle (= zwei weitere Turn-hallen): **€ 5.257.610**

**Das Gebäude ist mit Abschluss des 2. Bauloses komplett funk-tionstüchtig.** Das Raumkonzept samt Einrichtung sieht folgendes vor: Turnhalle für Grundschule oder als Sporthalle, Vereinsaal für Veranstaltungen oder bei Notfall für den Zivilschutz, ein interner Ausschank bzw. Ausschank für den Festplatz, Probelokal für die Mu-sikkapelle und Lagerräume für die Vereine.

**Das 3. Baulos** würde in fernerer Zukunft die Möglichkeit für zwei weitere Turnhallen vorsehen.

werden immer wichtiger. Die ge-rade erst entstandene Bürger-Genossenschaft im Obervinschgau ist ein Beispiel dafür, wie Initiati-ven aus der Bevölkerung heraus zum Wohle der gesamten Gesell-

schaft wachsen können. Wer da-rauf wartet, dass Politik oder an-dere alles regeln, wird irgendwann feststellen, dass viele von uns mit ihren Anliegen und Bedürfnissen auf der Strecke geblieben sind.

Die Gemeinderäte der Teldra Bürgerliste: Anita Strauß, Hans Rieder, Hubert Rieder, Benjamin Strauß, Hansjörg Tasser, Erich Ungericht

## Ergebnis der Fraktionswahlen vom 13. März 2016

- Luttach:** Peter Anton Tasser (119 Stimmen, wurde anschl. zum Fraktionspräsidenten gewählt), Robert Leiter (38), Roland Oberhollenzer (37), Arthur Hopfgartner (34), Hubert Hofer (29).
- Weißenbach:** Konrad Sebastian Ausserhofer (141 Stimmen), Norbert Kirchler (80, Fraktionspräsident), Konrad Ausserhofer (45), Anton Rainer (43), Benjamin Niederkofler (41).
- St. Johann:** Erwald Anton Kaiser (314 Stimmen, Fraktionspräsident), Heinrich Notdurfter (110), Hermann Josef Gruber (101), Rudolf Steger (97), Eduard Niederlechner (97).
- St. Jakob:** Erich Ungericht (214 Stimmen, Fraktionspräsident), Markus Gartner (142), Harald Egger (128), Franz Steger (125), Leonhard Steiner (115).
- St. Peter:** Siegfried Hofer (103 Stimmen), Helmut Josef Tasser (86, Fraktionspräsident), Walter Fischer (82), Klaus Innerbichler (62), Leonhard Gruber (40).



## Freiwillige Berichtigung

Verspätete oder unterlassene Zahlung der Gemeindeimmobiliensteuer GIS - Vorteile durch Eigeninitiative nutzen

Die Gemeindeverwaltung macht darauf aufmerksam, dass für verspätete, verminderte oder unterlassene Zahlungen ein Strafzuschlag von 30% der geschuldeten Steuer vorgesehen ist. Aufgrund

des Art. 13 des gesetzesvertretenden Dekretes Nr. 471 v. 18.12.1997 gibt es die Möglichkeit der so genannten „freiwilligen Steuerberichtigung“. Hier hat der Steuerpflichtige die Möglichkeit der

freiwilligen Steuerberichtigung mit einem geringeren Aufschlag innerhalb von 90 Tagen und maximal bis 30. Juni des darauffolgenden Jahres.

Gemeindeverwaltung Ahrntal

## Liebe Hundebesitzer

Hundekot auf Gehwegen, Kinderspielflächen, öffentlichen Straßen und Plätzen, in Wiesen und Feldern ist ein großes Ärgernis. Immer wieder gehen Beschwerden darüber in der Gemeinde ein. Alle Hundebesitzer werden

ersucht, die in den Hundetoiletten bereitgestellten Säckchen zur Entfernung des Hundekots zu verwenden und diese ordnungsgemäß zu entsorgen.

Wir weisen darauf hin, dass für die Landwirte die Möglichkeit

besteht, gegen die Hundebesitzer bei Verunreinigung der Wiesen und Felder durch Hundekot, Anzeige zu erstatten.

Gemeindeverwaltung Ahrntal

## Neues Design der Gemeinde-Homepage

Nach acht Jahren wurde ein Redesign unserer Homepage [www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu) als Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Ahrntal, Sand in Taufers, Gais, Mühlwald und Prettau realisiert. In der Projektgruppe haben mitgearbeitet: Franz Hofer (Ahrntal), Egon Gruber (Sand in Taufers), Alex Dariz (Gais), Annemarie Niederkofler (Mühlwald) und Emanuela Steinhauser (Prettau). Projektstart war Dezember 2015, Projektende: Mai 2016.

Unsere Homepage wurde optisch komplett überarbeitet, inhaltlich angepasst und ist jetzt insgesamt übersichtlicher aufgebaut. Auch weiterhin können Bürger unsere Homepage mit

ihren Inhalten in den Rubriken Veranstaltungen, Vereine, Wirtschaft, Tourismus u. a. selber mitgestalten. Eine einfache Registrierung direkt auf der Homepage genügt und kann künftig für alle Neueinträge bzw. Änderungen benutzt werden.

Auch die App Gem2Go Südtirol, welche die Inhalte unserer Homepage mobilgerecht auf Smartphones und Tablets aufbereitet, wird künftig ein neues Layout bekommen und noch benutzerfreundlicher werden. Sowohl Homepage als auch Mobile App verzeichnen sehr hohe

Zugriffszahlen mit steigender Tendenz und sind mittlerweile zur zentralen und schnellsten Informationsquelle für unsere Bürger und gleichzeitig wichtigstes Instrument zum Austausch von aktuellen Informationen zwischen Gemeindeverwaltung und Bevölkerung geworden.

Franz Hofer



Die Projektgruppe zur Erstellung der neuen Homepage

# Besuch im Rathaus

Grundschüler der 3. und 5. Klasse von Weißenbach zu Besuch im Rathaus am 19.4.2016



Zu Besuch beim Bürgermeister



Fragen an den Bürgermeister



Pläne und Modelle gab es im Bauamt zu bestaunen



Große Bücher in der Abteilung für Bevölkerungsdienste



Fotos: Gemeinde Ahmtal



# Besuch im Rathaus

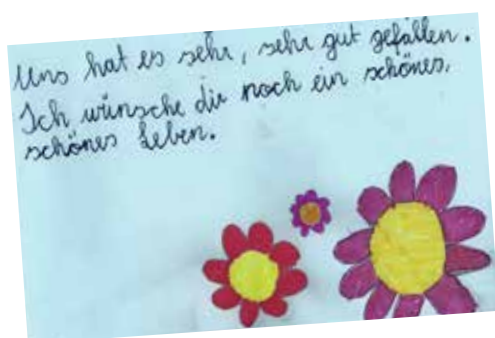
Grundschüler der 2. und 3. Klasse von St. Peter zu Besuch im Rathaus am 11.4.2016



Zu Besuch beim Bürgermeister



Fragen an den Bürgermeister



Lieber Herr Bürgermeister, Sie haben eine sehr  
nette Sekretärin. Mich hat es gefreut, dass Sie  
sich so viel Zeit genommen haben. Es war schön,  
Sie endlich kennengelernt zu haben.  
Ich freue mich, Sie als Bürgermeister  
zu haben.  
Ich wünsche Ihnen noch viel Erfolg.

Ich hoffe, dass du uns bald  
mal besuchen kommst.  
Du bist ein sehr netter  
Bürgermeister.



Mit Gemeindereferent Erwald Kaiser

# Die Klausberg Seilbahn schwebt in eine neue Ära

45 Jahre seit dem ersten Spatenstich erfährt die Hauptaufstiegsanlage eine erneute Modernisierung.

Die Klausberg Seilbahn AG ist der Motor für den Tourismus, den Handel und die Wirtschaft im Ahrntal. Sie ist heute mit 76 Angestellten zu einem der größten Arbeitgeber in der Gemeinde Ahrntal angewachsen.



Die 10-Personen-Kabine der neuen Aufstiegsanlage

Die Anfänge jedoch waren bescheiden und auch ein weit-schauender Optimist hätte nicht geahnt, welchen Aufschwung die Seilbahn für das Tal bringen würde, damals am 27. Februar 1970 mit der Gründung der Aktiengesellschaft unter dem Präsidenten Johann Steger vom Linderhof. Zusammen mit den Gründungsmitgliedern Franz Gartner (Malermeister), Dr. Peter Brug-

ger (Senator), Josef Hofer (Brugger), Franz Hofer (Garber), Franz Innerbichler (Bergrichter), Peter Lechner (Stanis) Franz Mairhofer (Neuwirt), Franz Mölgg (Kordiler) und Josef Zimmerhofer (Stöckhaus) haben sie viel Mut und Weitblick bewiesen. Vor allem auch Risikobereitschaft – man versetze sich in die damalige Zeit zurück, als der Wintertourismus im Tal so gut wie gar nicht existierte.

100 Aktionäre haben gezeichnet, Grundbesitzer haben ihre Gründe zur Verfügung gestellt und die Gemeinde Ahrntal sowie die Fraktionen St. Johann und St. Jakob haben den Fortschrittsgedanken tatkräftig mitgetragen.

Forstbehörde, Transportinspektorat, Pistenkommission und die Unterstützung des Landes Südtirol trugen ebenso dazu bei, dass das Projekt umgesetzt werden konnte.

Am 4. Juli 1971 – vor fast genau 45 Jahren - erfolgte der Spatenstich für den Bau eines Sesselliftes und zweier Schlepplifte. Seitdem ist kein Jahr vergangen, in dem nicht irgendwelche Verbesserungsarbeiten vorgenommen wurden. Im Laufe der Jahre wurde auch stetig das Gesellschaftskapital erhöht. Transportierte Personen im Vergleich: Winter 1984/85: 229.000 Personen, 2015/16: 564.100; Sommer 1984: 66.300, 2015: 122.000.



Lange ist's her ...



## Chronologie einer Erfolgsgeschichte

**1971:** Bau des Sesselliftes Klausberg und der Schleplifte Sonne und Almboden, am 26.12. gehen die drei Lifte in Betrieb. Bau des Berggasthofes am Klausberg

**1973:** Bau und Betriebnahme des Skiliftes Hühnerspiel

**1975:** Neubau des Almboden-Liftes und der Piste Hochrain

**1976:** Bau des Bruggerliftes aus alten Teilen des Almbodenliftes. Bau einer Lawinensprengbahn

**1977:** Erweiterung der Talstation für Räume für Skikindergarten und Skiverleih

**1978:** Umbau des Steinhausliftes. Erweiterung des Berggasthofes Klausberg.

Erstellung der ersten Lawinenverbauung

**1979/80:** Erweiterung der Lawinenverbauung. Umbau des Sesselliftes Klausberg und des Sonnenliftes

**1983:** Bau des Skiliftes Richter und eines Skiweges vom Hühnerspiel zum Almboden

**1984/85:** 30% Umsatzverlust durch schneearmen Winter

**1985:** Bau der Kunstschneeanlage auf den Pisten Hühnerspiel-Almboden. Bau einer Pumpstation und Wasserfassung am Almboden. Einführung des gemeinsamen Skipasses „Ahrntal“ (Klausberg + Speikboden) und des gemeinsamen Skibusses

**1986:** Neubau des Skiliftes Brugger und der Kunstschneeanlage Bruggerfeld

**1987:** Ankauf eines Notstromaggregates mit 750 KW. Weiterer Ausbau der Kunstschneeanlage

**1989:** Bau des Dreier-Sesselliftes Hühnerspiel

**1990:** Bau von Gerätehalle, Werk-



Verdoppelung der Besucher im Sommer

stätten und Garagen am Almboden

**1991:** Bau der Piste Hochrein II und des Dreier-Sesselliftes Sonnen. Mehrjahresprogramm für Lawinenverbauungen

**1992:** Die Talabfahrt kann bis zum 22. April befahren werden. Bau des Dreier-Sesselliftes Brugger

**1993:** Beseitigung von Engstellen an der Talabfahrt. Erweiterung der Kunstschneeanlage

**1994:** Verbreiterung der Piste Sonnenlift und des Skiweges Bergstation-Almboden.

Fertigstellung der Kunstschneeanlage an der Talabfahrt. Weihnachten ohne Naturschnee, drei Pisten werden mit Kunstschnee präpariert

**1995:** Abbau des Sesselliftes Klausberg und Neubau der 6er-Kabinenbahn

(Stützenmontage mit Hubschrauber aus Norwegen)

**1996/97:** Neubau des Talstation-Gebäudes

**1997/98:** Neubau Almboden

**1998/99:** Neubau des Steinhausliftes und der Beleuchtung für die Rodelbahn

**1999/2000:** Bau des Almpubs Hexenkessel

**2001/02:** Bau des Liftes K1

**2002/03:** Bau des Wasserspeichers mit einem Volumen von 7.500 m<sup>3</sup>. Automatisierung der Pumpstation und Schneekanonen

**2006/07:** Bau des Liftes K2

**2007/08:** Bau zweier weiterer Pisten beim Lift K2

**2008/09:** Bau eines Elektrowerkes von 750 KW mit Wasserpumpstation.

Errichtung eines Mehrzweckgebäudes am Klausberg

**2011/12:** Bau der Kristallalm, der Sommerrodelbahn und des Wasserparks

**2015:** Pistenverlegung der Talabfahrt ab dem Sendemast

**2016:** Neubau und Inbetriebnahme der 10er-Kabinenbahn Tal-Bergstation. Die Stützmontage wird mit einem russischen Kamow KA 32 A 12 ausgeführt, Europas größter Transporthubschrauber.

**Die Krönung der Erfolgsgeschichte:** Zwischen Abmontage der alten und Inbetriebnahme der neuen Aufstiegsanlage vergehen 2 ½ Monate; der geplante Eröffnungstermin vom 9. Juli kann auf den 25. Juni 2016 vorverlegt werden.



## Johann Steger

Johann Steger ist der Initiator der Klausberg Seilbahn AG und war 43 Jahre deren Präsident. Wir sprachen mit dem heute 82-Jährigen.

„Ich war bei der Holzarbeit in der Schweiz, daheim gab es wenig Arbeit. Im Berner Oberland sah ich, wie der Wintertourismus durch die Skilifte blühte. Ich dachte mir, wenn wir daheim nur eine Kleinigkeit davon hätten, bräuchten unsere Leute nicht auswärts Arbeit suchen.“ Zurück im Ahrntal suchte Steger nach Mitstreitern. Der Hauptgrundbesitzer für die angedachte Trasse am Klausberg war Georg Graf von Enzenberg, er war anfangs von der Idee wenig angetan, schließlich überzeugte man ihn aber doch. Die Gesellschaft wurde mit 10 Personen gegründet, von denen jeder 100.000 Lire einzahlte, mit dem man vorerst das Planungsprojekt finanzierte.

### Wie ging es weiter?

Zu Beginn wurden die Promotoren aus dem Ahrntal mehrfach belächelt. „Ihr seid 20 Jahre hinten“, „mit anderen Skigebieten könnt ihr nie mithalten“, „ihr seid ein armes Völkli, ihr haust alle auf“, „das wird ein Pleitebetrieb“ – so wurde argumentiert, erinnert sich Steger. Doch viele Einheimische halfen durch den Kauf von Aktien. „Es war schon hart, einige Male war ich kurz vor dem Aufgeben, aber wenn wir nicht weitergemacht hätten, wäre alles verspielt gewesen.

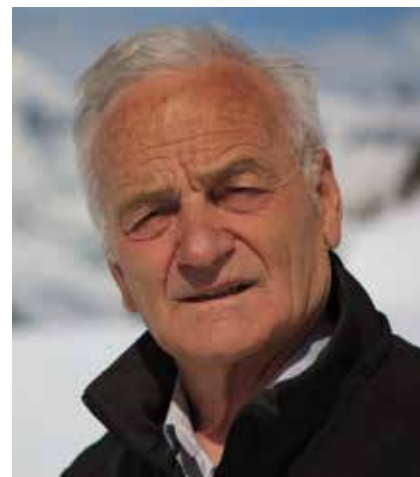
Eine moralische Stütze war uns Dr. Peter Brugger“, so Steger.

### Wie haben Sie es geschafft?

„Wir hatten eine gewisse Risikobereitschaft, das Risiko musste aber immer im Rahmen bleiben. Wir waren zielstrebig, verzagten nicht gleich bei jedem Rückschlag und brauchten oft sehr viel Geduld. Wenn ich allein an den K2-Lift denke: Wir haben 15 Jahre im Vorfeld daran gearbeitet. Heute kann man sagen, dass der K2 unser Volltreffer war und einen enormen Qualitätssprung brachte. Nie stehen bleiben war meine Devise, die Gewinne wurden wieder investiert und eigentlich war kein Tag, an dem die Gesellschaft schuldenfrei war. Wichtig war mir, sinnvoll zu investieren. Mein Dank geht an Franz Gartner, der sich in der Aufbauzeit voll eingesetzt hat und an Altlandeshauptmann Luis Durnwalder, ohne dessen Hilfe vieles nicht möglich gewesen wäre. Mein großer Dank aber gilt jedem Einzelnen, der uns in irgendeiner Weise unterstützt hat.“

### Wie sehen Sie die Klausberg AG heute?

„Ich sehe sie als die wichtigste Infrastruktur und den größten Arbeitsbeschaffer im Tal, wenn man allein an die Hotels denkt und all die Betriebe, die davon profitieren. Auch die Bauern haben durch die Anstellung bei uns in den Wintermonaten einen sicheren Nebenverdienst. Die Gesellschaft selbst steht auf guten Beinen mit Beteiligungen an



Johann Steger

E-Werken, Gastbetrieben, Wald, Almgebieten und Skiverleih.“

### Sie können stolz sein auf Ihr Lebenswerk...

„Nein, stolz bin ich nicht. Erfreut ja. Erfreut, dass es gelungen ist und was aus unserer kleinen Idee gewachsen ist. Ich muss immer noch schmunzeln, wie einmal ein hoher Landesbeamter zu mir sagte: ‚Während die Gescheiten gegrübelt haben, haben die Dummen die Burg erobert‘ – und er meinte damit uns. Dass wir uns voll eingesetzt haben stimmt – und was dabei herauskam, war so dumm ja nicht...“ (schmunzelt)

### Wie sehen Sie die Zukunft?

„Wenn man die derzeitigen Schwierigkeiten in der Wirtschaft sieht, muss man sagen, dass der Tourismus die große Zukunft für das Tal ist. Wir müssen uns aber selber helfen, fleißig sein, zusammenhalten und neue Ideen entwickeln. Es nützt nichts, auf andere zu warten. Wir haben ein wunderschönes Tal – darin steckt ein großes Potential. Es liegt an uns, was wir daraus machen.“

## Herbert Steger

Herbert Steger ist seit fünf Jahren Präsident der Klausberg Seilbahn AG. Bereits unter seinem Vater war er einige Perioden im Verwaltungsrat, damals als Jüngster – jetzt ist er im fünfköpfigen Verwaltungsrat mit 49 Jahren der Älteste.

### Ein gutes Team

„Wir haben mit unserem Geschäftsführer Walter Fischer und dem Verwaltungsrat ein sehr gutes Team“, sagt Steger. „Ich investiere sehr viel Zeit in die Gesellschaft, aber wenn man den Erfolg sieht, ist sie gut investiert.“ Als Herausforderung sieht er, das 8,5 Millionen-Projekt der neuen Bahn zu stemmen, „aber mit Unterstützung des Landes, mit Krediten und Darlehen werden wir es schaffen. Im Rückblick gesehen,

haben uns die ständigen Investitionen immer Recht gegeben, sie haben sich gelohnt, weshalb wir guter Hoffnung sind. Wir zeichnen uns vor allem als freundliches Familienskigebiet aus und werden in dieser Hinsicht weiterarbeiten. Ebenso ist das Angebot zum Feiern auf unseren Hütten und als Après-Ski sehr gut ausgebaut.“

### Bauen für die Zukunft

Zuwächse erwartet man sich vor allem für den Sommer, da die neue Bahn auch gut mit Bergrädern und mit Kinderwagen benutzbar ist. „Auf früher gerechnet, konnten wir die Umsätze im Sommer verdoppeln und blicken gerade auf einen Rekord-Winter mit zweistelligen Zuwachsraten zurück. Die langen Öffnungszeiten im Sommer sind uns wichtig, um die Vor- und Nachsaisons zu beleben, auch wenn klarerweise unrentable Tage dabei sind. Wichtig ist es aber, sei es Sommer wie Winter, immer wieder



Fotos: Klausberg Seilbahn AG

**Herbert Steger**

neue Akzente zu setzen und wir haben noch einige Ideen, die aber noch nicht spruchreif sind. Unsere große Zukunft wäre Pojen und der Zusammenschluss mit der Speikboden Seilbahn. Ich denke, dies kann auch für Sand in Taufers die große Chance sein und wenn wir es alle wollen, kann es möglich sein, eine politische Lösung zu finden.“

## Walter Fischer

Der langjährige Betriebsleiter der Klausberg AG weiß viel zu berichten:

„Mein 1. Arbeitstag war der Heiligabend 1983. Meine Arbeit war sehr vielseitig zwischen Büroarbeit, Werbung und Vielem irgendwie nebenbei. Wir waren immer eine sparsame Gesellschaft, wenn man bedenkt, dass erst im Jahr 2011 der erste fixe Büroangestellte eingestellt wurde.

### Wichtige Infrastrukturen

Der K2-Lift war bisher das wich-

tigste Bauvorhaben der Geschichte. Wir erreichen 2.510 Höhenmeter und sind somit das höchstgelegene Skigebiet des Pustertales. Eine interessante Infrastruktur ist auch der Kombi-Betrieb des 750 KW E-Werks: Wasser vom Berg herab treibt im Sommer die Turbine an, im Winter kann im Gegenzug über dieselbe Rohrleitung Wasser mit 100 l/Sek. vom Tal zur Kunstbeschneigung hinauf gepumpt werden. Ohne Kunstschneeanlage wäre heute ein regulärer Winterbetrieb nicht mehr möglich. Auch bei uns ist die Klimaerwärmung spürbar, trotzdem hat der Klausberg durch die Höhe des Skigebietes und die Lage bedeutende Vorteile gegenüber ande-



**Walter Fischer**

ren im Pustertal. Die Rodelbahn wird heute an Spitzenabenden von bis zu 700 Rodlern befahren. Seit der Errichtung der Sommer-

rodelbahn und des Spielparks haben sich die Sommereinnahmen nahezu verdoppelt. Seit 2005 ist die Anlage jeden Donnerstagabend für Skitourengeher geöffnet, welche bis auf 1.880 m zur Baurchaftalm aufsteigen können, ohne dass sie mit Schneekatzen in Konflikt kommen. Der Bau der Kritstallalm bedeutet ebenso eine Qualitätssteigerung für das Gebiet als Angebot für Familien und Gruppen und als gehobener Restaurantbetrieb. Nicht nur Fortschritt, sondern vor allem Weitblick bedeutet mit Sicherheit der Bau der neuen 10er-Kabinenbahn. In den neuen Kabinen finden entweder 10 Personen oder je zwei Personen mit zwei Bergrädern Platz, womit wir uns eine Aufwertung bezüglich des Mountainbikesports erhoffen. Bereits im Herbst 2015 begannen wir mit dem Bau der Betonsockel der Bergstation und der Seilstüt-

zen. Bis 10. April 2016 lief der Ski-betrieb und schon am 11. April um 8 Uhr früh fingen wir mit dem Abbau der alten Bahn an. Hatte man bisher eine Stundenförderleistung von 1.600 Personen, wird die neue Bahn 2.800 Personen pro Stunde befördern können. Ich denke, dass dies aus heutiger Sicht schon eine zeitlang reichen sollte. Obwohl: Als wir die alte Bahn bauten, dachte ich auch, deren Kapazität würde ewig reichen und ich bräuchte sie in meinem Arbeiterleben sicher nicht umbauen - und jetzt nach 21 Jahren ist es soweit. Etwas, was sich früher niemand hätte vorstellen können, ist die Computersteuerung: Per Mobiltelefon können Fehlerursachen erkannt und für deren Lösung der Maschinist beauftragt werden, anhand der Kameras können Probleme ersichtlich und auch die Kunstbeschneidung gesteuert werden.

## Zukunftsgedanken

Wir haben zum Glück treue Stammgäste, viele von ihnen kommen schon seit 30 Jahren und wir kennen sie beim Vornamen, ebenso deren Kinder und Enkelkinder. Der Gast ist bei uns keine Nummer, wir zählen auf das Familiäre. Wir sind kostengünstig, um konkurrenzfähig zu sein, denn die Konkurrenz schläft nicht. Letztlich haben wir eine Studie ausarbeiten lassen, die Skigebiete Speikboden und Klausberg zusammenzuschließen. Der Ausbau über das Potential wird schwierig, da es im Naturpark liegt. Auch wenn die Umsetzung in fernerer Zukunft liegt, dürfen wir die Idee aber nicht aus den Augen verlieren.“

ib

## 40 Jahre Metzgerei Paul Weger

Bei der Bezirksversammlung des Handels- und Dienstverbandes hds Pustertal diesen März informierte hds-Direktor Bernhard

Hilpold u.a. über die neue, landesweite Sensibilisierungskampagne, um auf die Besonderheiten und Einzigartigkeit des

Südtiroler Handels in der Peripherie aufmerksam zu machen und die Bevölkerung, aber auch die Gäste, dafür zu sensibilisieren. „Es geht darum aufzuzeigen, was eine gute Handelsstruktur in unseren Ortskernen mit sich bringt. Es geht um eine positive Wahrnehmung des Handels“, erklärte der hds-Direktor die Ziele der Aktion.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden langjähriger hds-Mitglieder im Bezirk prämiert. Das Ahrntal betreffend wurde die Metzgerei Paul Weger für für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt.



Foto: ib

**Die Führungsspitze des hds mit Imelda und Paul Weger, die für ihre 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden.**

hds



# Erfolg hat drei Buchstaben: TUN

## Das Handwerk im Tauferer Ahrntal verspürt einen Aufschwung aus der Krise

Erstmals haben die Ortsgruppen des Handwerkerverbandes von Ahrntal und Sand in Taufers gemeinsam zur Jahreshauptversammlung aufgerufen. Gemeinsam will man Wege aus der Krise suchen, vor allem will man anpacken.

Miteinander, nicht Gegeneinander war der Tenor, den der Ortsobmann von Taufers, Ingolf Bacher, in seiner Rede zur Jahreshauptversammlung im Raiffeisensaal von Sand in Taufers anstimmte. Nicht nur reden, sondern erst das Tun führe zum Erfolg für ein Unternehmen. Die gegenseitige Wertschätzung und der Respekt sei das Um und Auf, sagte der Ortsobmann von Ahrntal Karl Rudolf Rauchenbichler, Konkurrenzdenken belastete die Betriebe und führe zu unfairen Auseinandersetzungen.

### Jugend für das Handwerk begeistern

Weitere Maßnahmen setzen will man, indem man versucht, die Jugend für das Handwerk zu begeistern und den Stellenwert des Handwerks zu festigen. Ein merklicher Aufschwung aus der Krise sei spürbar, nicht zuletzt seien es die Klein- bis Mittelbetriebe gewesen, die weit flexibler und kurzfristiger auf Änderungen reagieren könnten, als Großbetriebe. Immer noch der größte Hemmschuh für einen Betrieb sei die überbordende Bürokratie und die oft sehr strikten Auflagen zur Arbeitssicherheit. Jugendseelsorger Christoph Schweigl hielt die Ehrenansprache. „Die Arbeit dient dem Menschen und ist wichtig für die Entwicklung einer Gesellschaft“,



**Karl Rudolf Rauchenbichler und Ingolf Bacher, die Obmänner des HVs von Ahrntal und Sand in Taufers**

Foto: ib

sagte er, „die Arbeitszeit ist Lebenszeit als Geschenk Gottes an uns, als Mitarbeit am göttlichen Schöpfungswerk.“ Der Mensch könne durch Kreativität sich verwirklichen, dürfe sich durch zuviel Arbeit aber auch nicht versklaven lassen.“

### Kräfte bündeln

„Die Zeichen stehen gut“, freute sich der Bezirksobmann Josef Schwärzer, wichtig sei die Imagepflege, damit in jungen Leuten das Interesse für das Handwerk geweckt werde. Sigfried Steinmair, der Bürgermeister von Sand in Taufers, zeigte sich als eifriger Verfechter, dass Betriebe Lehrlinge anstellen sollten und rief auf, über eigene Gemeindegrenzen hinauszuschauen. Lobende Worte

fand Helmut Klammer, der Bürgermeister von Ahrntal, für die Handwerker ausstellung Expo, die auch in diesem Jahr im Ahrntal wieder stattfinden wird. „Wir müssen in Südtirol eine bessere Zusammenarbeit aller Wirtschaftsverbände finden und Kräfte bündeln“, meinte er.

Ehrengäste des Abends waren weiters der Althandwerker und Ehrenpräsident Sebastian Brugger, der von 1962 bis 2014 sich für den Verband eingesetzt hatte, Direktor Thomas Pardeller und Peter Tratter vom LVH, der Bürgermeister von Prettau Robert Alexander Steger und Manfred Wild, der Direktor der Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal.

ib

# Wattturnier und Skiausflug

## Veranstaltungen des HGV – Ortsgruppe Ahrntal

Im Gasthof Garber in St. Jakob fand im März ein Qualifikations-Wattturnier des Hotelier- und Gastwirteverbandes HGV statt. 48 wattbegeisterte Spieler trafen sich zum Turnier und kämpften um die Finalkarten.

Schließlich konnten sich Arnold Oberkofler und Carmen Forer aus dem Ahrntal gegen ihre Mitstreiter durchsetzen. Die beiden sicherten sich somit die Tickets für das große Finale in der Brauerei Forst am 9. April 2016, welches Peter Zöggeler und Manfred



**V.l.: Johannes Ladstätter, Jakob Gartner, Gastgeberin Franziska Zimmerhofer, die beiden Gewinner Arnold Oberkofler und Carmen Forer sowie Gastgeber Reinhard Zimmerhofer.**

Kompatscher für sich entscheiden konnten. Ausgetragen wurde das Turnier in St. Jakob vom Ho-

telier- und Gastwirteverband der HGV-Ortsgruppe Ahrntal.

## Skiausflug

Weiters unternahm die Ortstelle Ahrntal des HGV einen zweitägigen Ski- und Wellnessausflug in das größte Skiegebiet Österreichs und zwar nach Saalbach, Hinterglemm, Leogang und Fieberbrunn. Es gab ein reichhaltiges Rahmenprogramm sowie zahlreiche kulinarische Genüsse. Das moderne und großzügige Skiegebiet mit 270 Pistenkilometern, aber auch die einzigartige und phantasievolle Gastronomie, die vor Ort geboten wird, beeindruckte die Mitglieder der Ortsgruppe. „Dabei wurde uns bewusst, wie wichtig es ist, bestehende Skiegebiete zu verbinden. Ein derartiges Projekt ist



Foto: HGV Presse

**Die Wirte der HGV-Ortsgruppe Ahrntal bei ihrem Ausflug nach Saalbach-Hinterglemm.**

gerade für das Ahrntal zwingend notwendig, da unsere zwar feinen, aber kleinen Skiegebiete in Zukunft wohl keine Chance haben, sich alleine dem Wettbewerb im Wintertourismus zu stellen,“ so Jonas Mairhofer, Obmann der Ortsgruppe Ahrntal. Die Ortsgruppe zeigte sich

überzeugt, dass der Zusammenschluss der Skiegebiete Speikboden und Klausberg die einzige Möglichkeit sei, auch in Zukunft ein attraktives, touristisches Winterangebot zu schaffen und sich neuen Märkten zu öffnen.

HGV Presse

# Werde ich Koch, Tischler oder Schlosser?

## Schüler der Mittelschule St. Johann lernen Berufe hautnah kennen

Wissenswertes und Interessantes rund um die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und im Handwerk erfuhren diesen März die Schüler der Mittelschule St. Johann. Im Rahmen ihrer Berufsinformationskampagne waren die Hoteliers- und Gastwirtejugend HGJ und die Junghandwerker im Landesverband LVH zu Gast.



Foto: HGJ

Die zweiten Klassen der Mittelschule Ahrntal nach den Betriebsbesichtigungen.

### Die Vielfalt des Gastgewerbes

„Mit der Berufsinformationskampagne möchten wir die Schüler bei ihrer Berufswahl unterstützen. Durch die Betriebsbesichtigungen erhalten sie einen konkreten Einblick in die vielfältigen und kreativen Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und haben die Möglichkeit, aus erster Hand wichtige Informationen für ihre Berufswahl zu bekommen“, unterstrich HGJ-Obmann Hannes Gamper. Silvia Winkler von der HGJ gab den Schülern einen Einblick in die vielfältigen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten im Hotel- und Gastgewerbe und informierte die Schüler anhand einer Powerpoint-Präsentation über die Berufe des Kochs, der Ser-

vierfachkraft, des Hotelsekretärs und des Hotelmanagers, die Anforderungen und die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten. Daraufhin besichtigten 80 Schüler vier Hotels im Ahrntal: das Hotel „Schwarzenstein“, das Hotel „Alpenschlössl & Linderhof“, das Hotel „Ahrntaler Alpenhof“ und das Hotel „Alpen Palace“. Den Schülern wurde so die Möglichkeit geboten, in die Arbeitswelt im Hotel- und Gastgewerbe hinein zu schnuppern und die verschiedenen Berufe hautnah mitzuerleben.

### Frauen in Männerberufen – warum nicht?

Margit Schwärzer, Ausschussmitglied der Junghandwerker im LVH, erzählte den Schülern begeistert von ihrem ziemlich

untypischen Beruf als Frau: Schlosserin. Verschiedene Metalle schweißen, schneiden, bohren und hämmern gehören zu ihrem Arbeitsalltag. Aber auch genau ausmessen und das 3D-Zeichnen am Computer muss die rührige 25-Jährige beherrschen.

LVH-Ortsobmann Karl Rauchenbichler erzählte anschließend von seinem Beruf des Tischlers „Das Holz mit dem Hobel zu bearbeiten gehört längst nicht mehr zu meinen Hauptaufgaben!“ Um den technischen Fortschritt in seinem Beruf zu veranschaulichen, zeigte er den Schülern sein Lasermessgerät und einen Wärmemesser. Mit diesen beiden Geräten ist ein Raum nun im Handumdrehen auf die Hundertstel Millimeter genau ausgemessen – wofür vorher zwei Leute einige Stunden lang beschäftigt waren.

Anschließend schilderte die Mitarbeiterin der Junghandwerker Hannelore Schwabl, welche innovativen Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten das Handwerk noch bietet. Über die Informationsplattform [www.traumberuf.lvh.it](http://www.traumberuf.lvh.it) haben die Schüler die Möglichkeit, sich genauer über die einzelnen Berufe und die dazugehörigen Ausbildungen zu informieren.

HGJ-Press/ib



# Nachwuchskräfte fördern und in die Zukunft investieren

## Der Handels- und Dienstleistungsverband des Landes hält Informationskampagne in der Mittelschule St. Johann

Der Handels und Dienstleistungsverband Südtirol hds besuchte im Dezember 2015 im Rahmen einer landesweiten Informationskampagne Südtirols Mittelschulen. Dabei wurden die Schüler über Berufe, Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handels- und Dienstleistungssektor informiert. Unternehmer gaben Einblick in ihre Betriebe und Jugendliche erzählten über erste Erfahrungen aus der Arbeitswelt.



Fotoquelle: hds

Die Schüler der Mittelschule in St. Johann im Ahrntal

### Plattform für eine zeitgerechte Ausbildung

In der Mittelschule in St. Johann im Ahrntal begrüßten rund 86 interessierte Schüler und das Lehrerkollegium die Vertreter des hds. „Wir möchten mit dieser Aktion den Schülern aufzeigen, wie interessant und abwechslungsreich die Berufe im Handels- und Dienstleistungssektor sind und welche Möglichkeiten sie bieten,“ sagte die Verantwortliche für Jugendprojekte im hds, Petra Blasbichler.

Begeistert waren die Schüler vor allem über die vorgestellte Be-

rufsinformationsseite myjobmylife.it. Sie zeigt, wie vielfältig Berufe sind. Das auf der Seite integrierte Berufsprofil, eine Stärken- und Schwächenanalyse, hilft den Jugendlichen, den richtigen Beruf für sich selbst zu finden. Kurzfilme über die einzelnen Berufe geben einen guten Einblick in die Arbeitswelt und helfen bei der Berufsorientierung.

Auf der Facebook-Fanseite von myjobmylife.it ([facebook.com/hds.myjobmylife](https://facebook.com/hds.myjobmylife)) wird laufend über Aktuelles aus der Berufswelt, über Events und noch vieles mehr berichtet. Die Plattform

bietet die Möglichkeit, Erfahrungen und Ideen auszutauschen und neue Freunde kennenzulernen.

Der hds versteht sich als Mittler zwischen Schule und Arbeitswelt. Daher setzt er sich für eine praxisorientierte, zeitgerechte Ausbildung und vor allem für die Aufbesserung der Berufe in den Sektoren des Handels und der Dienstleistungen aktiv ein. Die Berufsinformationskampagne soll dazu beitragen.

Martina Reinstadler  
für den Hds

# Wer hat den schönsten Palmbesen?

Ostervorbereitungen an der Grundschule Luttach



Das Basteln macht Spaß



Vorbereiten der Palmzweige

Fotos: GS Luttach

Donnerstag, 17. März: Emsiges Treiben in der Grundschule Luttach. Noch bevor die Schüler langsam eintrudeln, werden große Bündel mit Palm-, Öl- und Wacholderzweigen ins Schulhaus geschleppt und alle weiteren notwendigen Utensilien vorbereitet: Rund ein Dutzend Männer unter der bewährten Leitung von Hugo

Lingg machen sich bereit, um für die Schulkinder von Luttach Palmbesen und Palmsträuße zu winden. Die Kinder warten ungeduldig, bis ihre Klasse endlich an der Reihe ist und sie ihren Strauß mit bunten Bändern schmücken können. Am Ende dieses besonderen Schultages bringen sie dann nicht nur ihre Schulsachen,

sondern einen schön verzierten Palmbesen mit nach Hause. Ein großer Dank gilt all jenen Männern, die durch ihren Einsatz dazu beitragen, dass jedes Jahr am Palmsonntag in Luttach so viele Kinder mit ihren Palmstangen an der Prozession vom Kirchplatz ins Gotteshaus teilnehmen.

Grundschule Luttach

## Kindergartenfasching in Steinhaus

Zu Fasching zogen die Kindergartenkinder von Steinhaus mit selbst gebastelten Masken durchs Dorf. Mit Ziehharmonika und Liedern brachten sie eine fröhliche Stimmung in den frisch verschneiten Ort.



Die Kindergartenkinder von Steinhaus

Fotos: ib

# 20 Jahre Jugendgruppe Aggregat

## Jugend- und Kulturzentrum Alte Volksschule - gute Gründe zum Feiern!

Bereits im Jahr 1996 gab es eine Gruppe engagierter Jugendlicher, die sich in den Kopf gesetzt hatte, für die Jugend im „Toule“ etwas zu tun - sie gründete den Verein „Jugendgruppe Aggregat“. Den Namen gab sich der Verein nicht zufällig: Beim ersten Open Air, das die Gruppe 1996 organisierte, kam es nämlich zu einem Stromausfall, weshalb das Konzert nicht stattfinden konnte. Jemand machte daraufhin den berühmten Spruch „Itz brauchats a Aggregat“ - und von dem Zeitpunkt an sollte immer genügend „Strom“ für die Jugendarbeit vorhanden sein! Die Mission des ehrenamtlichen Vereins Jugendgruppe Aggregat war und ist es, für die Jugendlichen im Ahrntal ein professioneller Begleiter und Anbieter zu sein.

Mittlerweile betreut er auch die Jugendtreffs in St. Johann und Weißenbach und ist der einzige Verein im Ahrntal, der sich der offenen Jugendarbeit und der Förderung der Jugendkultur verschrieben hat.

### 15 Jahre Alte Volksschule

Die Alte Volksschule in Steinhaus war früher ein auffälliges Gebäude, in dem sich einige Bands zusammengetan hatten, um dort mehr schlecht als recht zu proben. Im Oktober 1996 beschloss der Gemeinderat, dass es ein Haus für die Jugend und für die Kultur werden sollte. Nach langen Umbauten konnte es dann im Oktober 2001 eröffnet werden. Gleichzeitig hat die Jugend-

gruppe Aggregat die Führung des Jugend- und Kulturzentrums „Alte Volksschule“ übernommen. Anlässlich einer dreitägigen Einweihungsfeier mit verschiedenen Veranstaltungen wurde den Besuchern schnell klar, dass es sich nicht um ein „normales“ Vereinsgebäude handelte, sondern um etwas ganz Neues: Fünf verschiedene Vereine (Jung-schar, Senioren, Krippenfreunde, Schützen, Jugendgruppe Aggregat), mehrere Bands und die Pflegedienststelle Steinhaus teilen sich heute die Räume in der „Oltn Schüile“. Kompromisse und ein respektvoller Umgang miteinander machen dies alles möglich. Jährlich wird mindestens eine Veranstaltung gemeinsam organisiert, deren Erlös ei-



Fotos: Aggregat



nem wohltätigen Zweck zugute kommt. Im Hausrat der Alten Volksschule ist stets auch ein Gemeindefereferent vertreten, wodurch ein guter Draht zu der Gemeindeverwaltung gewährleistet ist. Die Besucherzahlen steigen ständig: Im letzten Jahr zählten wir mehr als 12.000 Besucher. Unsere Vision ist ein Haus der Begegnung unterschiedlicher Generationen und verschiedener Lebensauffassungen. Ein großes Dankeschön vor allem dem ehrenamtlichen Ausschuss der Jugendgruppe Aggregat mit dem Präsidenten Martin Innerbichler und den zwei großen Geldgebern: der Gemeinde Ahrntal und dem Amt für Jugendarbeit. Die Gemeinde Ahrntal unterstützt uns nicht nur finanziell: Bürgermeister Geom. Helmut Klammer und die Jugendreferentin Brigitte Marcher haben immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen, was uns zeigt, dass die Arbeit des Jugend- und Kulturzentrums von ihnen sehr geschätzt wird. Ein großer Dank auch unseren zahlreichen Sponsoren stellvertretend für alle an die Skiarena Klausberg und die Südtiroler Volksbank.

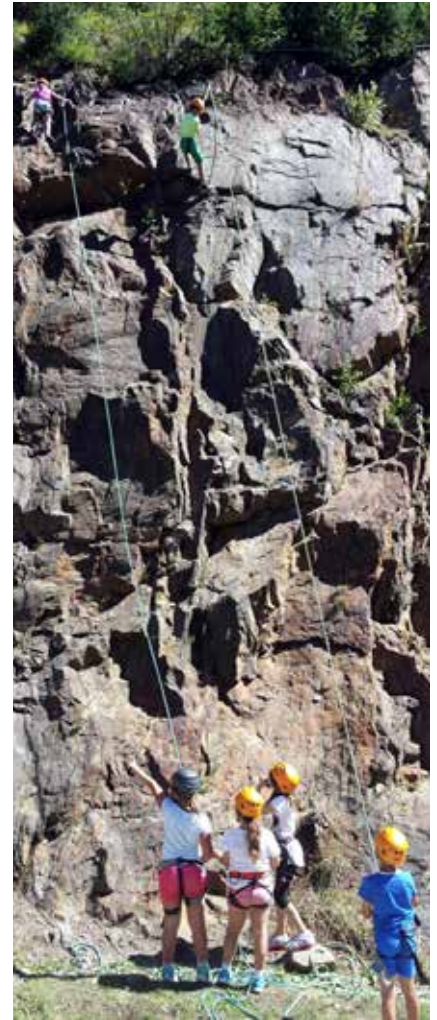
### 15. Rock`n Toul

Das erste Open Air fand im fernsten Jahr 1996 statt und fiel wortwörtlich ins Wasser. Als dann auch noch ein Stromausfall dem Open Air ein jähes Ende setzte, hätte so manch anderer keinen zweiten Versuch gewagt. Aber im Toule lässt man sich bekanntlich nicht so leicht unterkriegen und so findet heuer die bereits fünfzehnte Auflage eines der traditionsreichsten Open Airs unseres Landes statt. Am 02. Juli wird in St. Jakob wieder gerockt! Heuer steht das Festival ganz unter

dem Motto „Teldra Musikkultur“ – es werden ausschließlich Ahrntaler Bands spielen, die einen Bezug zur Jugendgruppe Aggregat haben. Das Open Air wird mit seinem ganz eigenen Teldra Flair überzeugen; Eintritt frei. Die Bands stellen sich ganz in den Dienst der Jugendkultur und verzichten auf den Großteil ihrer Gage, wofür ihnen der volle Dank und Respekt gebührt. Ebenso ein großer Dank gilt den Sponsoren, die das Rock`n Toul alle Jahre finanziell unterstützen; der Erlös der Veranstaltung kommt der offenen Jugendarbeit im Ahrntal zu Gute.

### Aggregat Summo 2016 - Sommerprogramm der Jugendgruppe Aggregat

Nach den großen Erfolgen der letzten Jahre wird auch heuer wieder vom 20.06. bis 02.09.2016 der Aggregat-Summo angeboten. Ein spannendes Programm wartet für Grund-, Mittel- und Oberschüler: Neben Kursen wie „The Voice Kids“, „Kraxl und Abenteuerwoche“, „Teldra Köscht“ stehen den etwas älteren Jugendlichen auch Ausflüge zur Auswahl, wie nach Jesolo ans Meer, in die Ötztal Area 47 oder mit dem Rad nach Lienz. Auch das „Büibm-



Aggregat Summo Klettern

und Gietschn“ Camp wird wieder angeboten. Ein großer Dank gilt der Südtiroler Volksbank, der Skiarena Klausberg und der Familienagentur der Autonomen



Aggregat Summo Schwimmen



### Ausflug nach Haar

Provinz Bozen für die Unterstützung dieses Projekts.

### Jugend-Kulturaustausch mit unserer Partnergemeinde Haar

Der bereits seit vielen Jahren bestehende Jugendkulturaustausch zwischen den Partnergemeinden Ahrntal und Haar bei München ging in seine nächste Runde. In den Faschingsferien trafen sich in Steinhaus erneut die beiden Jugendzentren, um aufregende Tage miteinander zu verbringen. Im winterlichen Ahrntal erwartete unsere Gäste aus dem Jugendzentrum Route 66 ein gemeinsamer Besuch des Naturparkhauses Sand in Taufers, man wanderte mit

Sneeschuhen nach Kasern, wo bei naturpädagogischen Spielen die Teams sich spannende „Wettkämpfe“ lieferten. Bei einem gemeinsamen Pizzaessen und beim Spieleabend im Jugendzentrum Aggregat klang der Abend gemütlich aus. Es waren wieder spannende Tage und es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell eine Gruppe zusammenwächst und sich neue Freundschaften bilden. Anfang April stand dann der Gegenbesuch in Bayern auf dem Programm. Am ersten Abend lernten sich die Jugendlichen aus Haar und aus dem Ahrntal bei einem gemeinsamen Essen besser kennen. Am nächsten Morgen radelte man gemeinsam mit ei-

ner Stadtführerin durch München und sah eine Vielzahl kultureller Highlights. Am Nachmittag fuhr man zum Olympiazentrum von München. Dort bestiegen die Teilnehmer das Zeltdach des Olympiastadions und ließen sich anschließend 40 Meter abseilen. Am Abend kehrte man ins Jugendzentrum Route 66 zurück, um zusammen zu kochen und den Abend ausklingen zu lassen. Ein weiteres Highlight war der Besuch der Therme Erding am letzten Tag. Es wurden viele neue Freundschaften geknüpft. Die Teilnehmer freuen sich auf den Gegenbesuch der Jugendlichen der Partnergemeinde Haar diesen August.

### Al(l)cool ?!

Das Jugendzentrum Aggregat bietet seit 2012 den Mittel- und Oberschulen einen Alkoholparcour „Al(l)cool“ an, wo Jugendliche von 13- 18 Jahren teilnehmen können. Siehe dazu auch den Beitrag in der letzten Ausgabe des Teldra.

### ECHO - gemeinsam stark für die Allgemeinheit

Das Projekt ECHO im Tauferer Ahrntal wird fünf Jahre alt, die Organisationsträger sind das Jugendzentrum Loop (Sand in Taufers), das Jugendzentrum Aggregat und der Sozialsprengel Tauferer Ahrntal. Es richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, die in verschiedene soziale Einrichtungen (Altersheime, Naturparkhaus, Jugendzentren, Werkstätte für Menschen mit Beeinträchtigung usw.) hinein schnuppern möchten. Dabei können die Jugendlichen Punkte sammeln und in Gutscheine umtauschen, wie für eine Handywertkarte, eine Tageskarte in einem Skigebiet des Tauferer Ahrntales,



### Besuch im Olympiastadium München



eine Pizza, eine Fahrt nach Gardaland usw. Den Jugendlichen wird damit die Möglichkeit geboten, die Tätigkeiten der Einrichtungen kennen zu lernen, andererseits werden die Betriebe durch den

Einsatz der Jugendlichen hilfreich unterstützt. Infos und Anmeldungen in den Jugendzentren Loop und Aggregat. Ein großer Dank gilt den Gemeinden Sand in Taufers, Ahrntal, Mühlwald und

Prettau, dem Amt für Jugendarbeit und dem Sprengelbeirat für die finanzielle Unterstützung des Projekts.

Jugendgruppe Aggregat

## Fragen an den Präsidenten Martin Innerbichler



**Martin Innerbichler**

**Martin, du warst vor 20 Jahren Gründungsmitglied der Jugendgruppe Aggregat und bist seit vielen Jahren deren Präsident. Was motiviert dich immer wieder, deine freie Zeit für den Verein zu opfern?**

**Martin:** Ich bin mit unserem Verein so zusammengewachsen, dass ich die Verantwortung, die vielen Sitzungen und die zu treffenden Entscheidungen nicht als Belastung empfinde. Ich habe einen starken Ausschuss und ein sehr verlässliches Team an meiner Seite, die alle ihre Aufgaben und Herausforderungen gewissenhaft meistern. Es motiviert mich, zu sehen, dass wir durch unsere Tätigkeiten und Projekte die Jugendlichen im Ahrntal erreichen und sie auf ihrem Weg begleiten können.

**Wie hat sich die Lebenswelt der Jugendlichen in den letzten 20 Jahren verändert?**

**Martin:** Vor 20 Jahren war noch das „Watten“ bei den Jugendlichen angesagt, während heute das Smartphone die Trumpfpass ist. Früher musste man selbst aktiv werden, wenn man etwas Abwechslung suchte. Die Jugendlichen haben früher einfach gemacht, ohne lange zu fragen, ohne ständig überwacht zu werden und ohne die ganzen bürokratischen Hindernisse.

Ideen wurden gemeinsam umgesetzt und dadurch sind viele einzigartige Aktionen entstanden. Heute gibt es eine Flut an Angeboten und Veranstaltungen. Die Jugendlichen verlieren den Sinn fürs Wesentliche. Begriffe wie Verantwortung, Respekt und Zufriedenheit sind heute für viele ein Fremdwort geworden, gerade durch die übermäßige Nutzung der sozialen Medien, welche die persönliche Kommunikation ersetzen. Dadurch hat sich auch die offene Jugendarbeit verändert. In unseren Jugendräumen in Steinhaus, St. Johann und Weißenbach kommen die Jugendlichen nicht mehr, weil alles neu und cool ist, sondern weil wir ein offenes Ohr für sie haben und wir immer wieder versuchen zu verstehen, was die Jugendlichen bewegt.

**Was würdest du dir für die Zukunft der Jugendlichen wünschen?**

**Martin:** Ich wünsche unseren Jugendlichen, dass sie den Überblick in unserer hektischen, oft einfältigen und kalten Welt nicht verlieren. Dass sie nicht sinnlosen Idealen hinterherlaufen, sondern ihr eigenes Ding durchziehen und auch dazu stehen. Ich wünsche ihnen Mut und Freude. Mut, um den vielen Versuchungen zu widerstehen. Freude an den einfachen und kleinen Dingen im Leben. Am meisten wünsche ich ihnen, Menschen an ihrer Seite, die diesen Weg mit ihnen gehen.

### Aggregat Infos:

0474 652020 oder  
www.aggregat.it

Sommer-Öffnungszeiten:  
Mo- Fr 10.00-12.00 Uhr  
Do & Fr 18.00-22.00 Uhr

Der Jugendtreff in St. Johann und Weißenbach bleiben über die Sommermonate geschlossen.



# Von vergangenen Zeiten

## Neues Buch: Geschichten aus dem Ahrntal

Kürzlich ist Konrad Stegers Buch „Als noch Kartoffelfeuer brannten. „Eine Kindheit im Ahrntal“ im Athesia-Verlag erschienen.



Fotos: privat

Konrad Steger



Das Buch von Konrad Steger

### Ein waschechter Ahrntaler

Konrad Steger ist ein waschechter Ahrntaler. Er wurde auf dem „Neuhaus“-Hof in St. Jakob geboren und arbeitet seit vielen Jahren als Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geografie an der Mittelschule von St. Johann. Studiert hat Konrad Steger Geschichte und Germanistik in Innsbruck; nach dem Studium ist er allerdings bald wieder nach St. Jakob zurückgekehrt, wo er heute noch lebt. Wenn Konrad Steger über das Ahrntal der 1960er und 1970er Jahre schreibt, dann weiß er, wovon er erzählt. Und das tut er auf humorvolle, leicht ironische, aber stets liebenswerte Art und Wei-

se; jedoch auch nicht ohne eine gewisse Ernsthaftigkeit, die auch das damalige Leben im Ahrntal prägte. Und darüber hat er in seinem Buch „Als noch Kartoffelfeuer brannten“ in 42 längeren und kürzeren Geschichten und Anekdoten erzählt.

Die Resonanz auf das Buch ist bisher durchwegs positiv, was Konrad Steger natürlich freut. „Ich hoffe auch, dass es so bleibt, und dass sich niemand von den Personen, die ich im Buch genannt habe, angegriffen oder beleidigt fühlt. Das liegt mir fern, denn an die meisten Menschen, die mich durch meine Kindheit und Jugend begleitet haben, erinnere ich mich mit einem liebevollen Gefühl zurück. Das habe ich auch schon im Nachwort des Buches gesagt. Die meisten Geschichten liegen beinahe 50 Jahre zurück, und ich habe im Rückblick vieles mit einem leicht ironischen Unterton und mit einem Augenzwinkern geschrieben. Ich hoffe, dass dies bei meinen Lesern auch so ankommt.“

Erinnerungen geben Halt. Schon seit längerer Zeit war es Konrad Steger ein Anliegen, über seine Kindheit und Jugend im damaligen Ahrntal zu schreiben: vom kargen Leben in der Landwirtschaft, von Kinderarbeit und von den ersten Touristen, die einerseits die Neugierde der Ahrntaler weckten und anderer-

seits Unruhe ins Dorf brachten. „Ich bin in eine aufregende Zeit hineingeboren. Vor rund 50 Jahren setzte im Ahrntal ein Wandel ein, den der aufkommende Tourismus und die beginnende Industrialisierung mit sich brachten. Bisher wurde über diese Zeit kaum etwas verschriftlicht. Aus diesem Grund habe ich mich eines Tages hingesezt und habe begonnen an diesem meinem ersten Buch zu schreiben“, erzählt der Autor von seiner Motivation für sein authentisches Erstlingswerk. Und noch etwas war und ist ihm stets wichtig: die Erinnerung zu pflegen. Schließlich ist sich Konrad Steger sicher, dass jeder Mensch die Erinnerung und seine Geschichte braucht, um in der Gegenwart Halt zu finden. „Wenn man nicht weiß, woher man kommt, fehlen die Wurzeln. Ohne Erinnerung hat man keine Identität“, so der Autor. Seine Kindheitserinnerungen hat Konrad Steger nun endgültig festgehalten, und das nicht nur für sich selbst, sondern auch für viele andere, die sich vielleicht in seinen Erinnerungen wiederfinden. Andere Leser können dadurch das Ahrntal und seine Bewohner besser kennenlernen und verstehen, oder sie können einfach nur eine humorvolle und dennoch tiefgehende Lektüre genießen.

Susanne Huber

# Das Gesetz des Blutes

## Wolfgang Oberkofler und sein neues Buch Codex Sanguinis



Fotos: ib

Wolfgang Oberkofler



Das Buch von Wolfgang Oberkofler

Beim Pflügen eines Ackers macht der Landwirtssohn Felix Winkler einen seltsamen Fund: Eine steinerne Truhe, in deren Innerem sich ein uraltes Buch, der Codex Sanguinis, befindet. Von da an wird er von Visionen heimgesucht. Er beschließt, sich einer Psychologin anzuvertrauen. Indes geschieht in seinem Heimatort Abnormes. Unklärliche Unfälle, Entführungen und Morde halten die Bevölkerung in Atem. Die Gefahr spitzt sich zu. Vom Buch scheint eine ungeheuerliche Macht auszugehen und sogar das Schicksal der Menschheit zu bedrohen. Eine greise Vampirin knüpft am Knoten des Schreckens.

### Sein zweites Buch

Gespannt, wie die Geschichte weitergeht? Dann lesen Sie die 470 Seiten des „Codex Sanguinis“ von

Wolfgang Oberkofler vom Wiedenhofer aus St. Martin. Es ist als Hardcover, Taschenbuch oder E-Book zu haben. Und es ist mittlerweile Oberkoflers zweite Publikation. Bereits 2012 erschien „Ausflug“, es handelt von sieben Freunden, die im Wald auf ein unheimliches Wesen treffen, welches zur Dezimierung der Freundesgruppe beiträgt - ein spannender Schmöker. „Durch das Buch ‚Ausflug‘ hab ich übrigens meine Freundin Priska kennen gelernt. Sie kaufte das Buch und wollte, dass ich ihr eine Widmung rein schreibe. Wir kamen über das Buch zu reden – und aus dem Reden ist dann mehr geworden“, schmunzelt Oberkofler.

### Ein Ort südlich der Alpen

Nervenkribbeln indes erzeugt Oberkoflers neuestes Werk, deren Inhalt in einem Ort südlich der Alpen spielt. Man wird hellhörig! Wo mag dieser Ort wohl sein? Das Buch entstand, wie er sagt, „eigentlich aus Spaß: Meine Kollegen und ich hatten die Idee, einen schaurigen Vampirfilm zu machen. So richtig zum Fürchten aber war ‚das Filmle‘ nicht, jedoch für mich der Auslöser, ein Buch mit einer Vampirstory zu schreiben. Was mich immer stört, bei Filmen und Büchern, dass sie mehr oder weniger ein Happy End haben, ich mag es lieber, wenn Geschichten unüblich enden. Das hat mich überhaupt inspiriert, zu versuchen, selbst ein Buch zu schreiben. Ich denke, ich

bin ein fantasiereicher Mensch, deswegen schreibe ich gerne Fantasy- und Horrorgeschichten, wo ich meinen Einfällen freien Lauf lassen kann und mich nicht durch Fakten einschränken lassen muss. Obwohl ich schon Reales mit einfließen lasse, wie im Codex, wo Orte und Menschen auch erkannt werden können, jedoch nicht vordergründig.“

### Fortsetzung folgt

Lesen ist Oberkoflers Leidenschaft: „Ich hab schon als Kind immer viel gelesen, am liebsten Bücher über Dinosaurier und Prospekte über Traktoren, das fand ich cool. In der Schule freute ich mich, wenn wir Erlebnisaufsätze schreiben durften. Am liebsten aber erfand ich Geschichten aus meiner Fantasie heraus.“ Heute hat der 36-Jährige immer einen Notizblock bei sich, um jederzeit seine Inspirationen aufzuschreiben. Übrigens hält er seine Geschichten mit Füllfeder auf Block fest, für sein neues Buch waren es 19 Stück Blöcke; erst anschließend tippt er seine Zeilen in den PC. Und er wird noch einige Notizblöcke benötigen, denn schon jetzt kribbeln seine Finger, eine Geschichte über Aguntum und Sebatum auf Papier zu bringen. Wir dürfen gespannt sein, in welcher ferne Welt der Historie uns Wolfgang Oberkofler dann führen wird.

ib

# Grintl, Weiole, Tasa...

## Die Flurnamen des Ahrntales, abgedruckt auf Karten

Dieser Ausgabe der Gemeindezeitung Teldra sind drei Flurnamenkarten des Ahrntales beigelegt, welche in die Zonen Weißenbach, Luttach – St. Johann – Steinhaus und St. Jakob – St. Peter aufgeteilt sind.

Die Karten wurden unter Mithilfe von Johannes Ortner, Beauftragter für die Flurnamen der Autonomen Provinz Bozen, für die Gemeinde Ahrntal erstellt. Die Flurnamendaten entstammen dem Gemeinschaftsprojekt „Flurnamenerhebung in Südtirol“ mit dem Naturmuseum und dem Südtiroler Landesarchiv.

### Ursachen von Flurnamen

Auf der Vorderseite des Kartenblattes ist jeweils das Gelände mit den Flurnamen abgebildet, auf der Rückseite hingegen soll das zur Sprache kommen, was hinter den Namen steckt: Was bedeuteten die Teldra Orts- und Flurnamen ursprünglich? Welchen Sprachgruppen entstammen sie? Auf diese Fragen versucht ein Teilgebiet der Sprachwissenschaft, die Etymologie, eine Antwort zu geben. Die Flurnamen werden weiters nach Benennungsmotiven beschrieben, diese können sein: Geländemorphologie, Lage, bildhafte Ausdrücke, Bergbau, Geröll, Bäche, Feuchtgelände, Rodung, Einfriedungsart, Weiden, Bewuchs, Baumart, Tiere, Almen, Wiesen, Hofnamen, Besitz- und Rechtsverhältnisse, Übergänge, Naturereignisse, Meteorologie, Sagenhaftes, Mythologie, Religion oder Humorvolles. Auf der Rückseite des Kartenblattes sind zudem alte Kartenausschnitte von der Landeskarte Tirol, aus dem



Foto: ib

### Karten Flurnamen

Franziszeischen Kataster und aus dem Atlas Tyrolensis von Peter Anich & Blasius Hueber 1760 abgebildet.

### Ein kulturhistorischer Schatz

Für Gemeindereferent Thomas Innerbichler war es ein großes Anliegen, die gesammelten Flurnamen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Er hat sich maßgeblich um die Veröffentlichung der Flurnamenkarten gekümmert und die Drucklegung organisiert. „Es ist wichtig, dass diese alten Flurnamen nicht vergessen werden“, sagt er, „ich hoffe, dies ist ein Beitrag, damit die Namen auch wieder verwendet werden. Der Sinn des Projektes liegt nicht nur darin, dass die Namen gesammelt und gespeichert worden sind, er besteht vielmehr darin, dass es gelebte Geschichte wird und dass

in der Bevölkerung des Ahrntales diese Namen nicht verloren gehen.“

Finanziert wurde die Drucklegung der Flurnamenkarten durch die Gemeinde Ahrntal. „Ich sehe die Flurnamenkarten als eine Maßnahme mit großer Nachhaltigkeit“, unterstreicht Bürgermeister Helmut Klammer. „Die alten Namen sind ein kulturhistorischer Schatz, den wir auf diese Art und Weise erhalten können. In der heutigen Zeit, wo vielfach auch andere Sprachformen und Anglizismen die Umgangssprache vermischen, ist der Gebrauch historisch gewachsener Ausdrucksformen umso wertvoller.“ Die Flurnamenkarten gehen mit dieser Ausgabe der Gemeindezeitung Teldra in alle Haushalte des Ahrntales.

ib



# Die Seele des Museums

## Hans Leiter und sein Einsatz für den Kornkasten in Steinhaus

Die Symbiose eines glückvollen Zufalls: Der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort. 15 Jahre war Hans Leiter das Faktotum im Bergbaumuseum Kornkasten.

Beim Eggemonn in St. Johann geboren, besuchte Hans Leiter nach der Volksschule in St. Johann die Mittelschule und das Gymnasium im Vinzentinum in Brixen und Salern. „Ich kam also schon sehr früh von daheim weg“, sagt er, „anfangs hatte ich schon manchmal Heimweh, wenn ich krank war, oder bei Familienfeiern wär ich gerne daheim gewesen. Aber andererseits war ich sehr wissbegierig und empfand es als großes Geschenk, lernen zu dürfen. Es war eine ganz andere, neue Welt für mich.“ Anschließend studierte Hans in Innsbruck Geschichte und Kunstgeschichte, seine Dissertation über das Bergwerk Prettau „war ein sehr komplexes und langwieriges Thema“. Zur selben Zeit taten sich neue Interessensgebiete, wie Sport und

die Berge auf, auch fing er an zu unterrichten, andere Prioritäten wurden gesetzt, was dazu führte, dass er schließlich die Promotion ad acta legte. Hans Leiter unterrichtete an Volks- und Mittelschulen in St. Johann und Sand und an der Ober- und Berufsschule in Bruneck. Ebenso lehrte er 16 Jahre Kunstgeschichte und andere Fächer an der Schnitzschule in St. Jakob.

### Die Sammlung des Grafen Georg von Enzenberg

Nach seiner Pensionierung im Lehrberuf tat sich für Leiter ein spannendes Betätigungsfeld auf: Das Bergwerk in Prettau öffnete seine Tore für Besucher, Leiter betreute zuerst Führungen. Mit der anschließenden Eröffnung des Museums im Kornkasten in Steinhaus im Jahr 2000 sollte



Hans Leiter

dann die Museumsleitung Leiters ganz große Passion werden. „Die Aufbauarbeit war sehr mühsam aber abwechslungsreich, mein Studium war mir dabei hilfreich, ebenso wie die Arbeit in den Schulen. Vor allem aber war es der damalige Museumsdirektor Rudolf Tasser, der dem Kornkasten auf die Beine geholfen hatte und mit einem exzellenten Team ein Konzept erarbeitet hatte, er war mit den Schätzen des Grafen Enzenberg, wie der Modellkammer und dem Archiv, bestens vertraut. Ich erinnere mich gut, wie Tasser und ich im Gassegg-Haus die Enzenberg-Dokumente und -Objekte für das Museum gesammelt haben - was haben wir in den kalten Räumen im Winter manchmal gefroren! Meine Arbeit bestand vorwiegend darin, die Fundstücke aus der Modellkammer zu dokumentieren und fotografieren.“



H. Leiter (r.) bei einer Ausstellungseröffnung im Kornkasten Steinhaus

## Aufbauarbeit im Museum

„Zu Beginn war meine Aufgabe sehr umfangreich, vom Hausmeister, der die technischen Geräte im Griff zu haben hatte bis zum Einrichten des Shops und zum Museumsleiter. Die Überstunden, die ich gemacht habe, kann ich gar nicht zählen, sie wurden mir auch nie vergütet. Aber das war mir nicht so wichtig. Wichtig war mir, das Museum mit Leben zu füllen, dem galt mein ganzer Einsatz.“ Über Internet lernte Leiter den Papierkünstler Walter Ruffler kennen. Er holte ihn ins Museum zu Ausstellungen nach Steinhaus, wo dann Papiermodelle, das Bergwerk und die Bergbautechnik betreffend, zum Basteln entworfen wurden. Aus Wolkenstein holte er einen Tischler, der das bäuerliche Leben in Modellen dargestellt hat. Ein anderes Mal gab es Karikaturen von Prettauern zu sehen, verfasst von Lois und Josef Steger und Bruno Rubner. Der Titel war „Die Knappen sind frech“, das Plakat wies mit einem „Ööcha“ darauf hin. Auch Kindertheater mit Bezug zum Bergwerk wurden aufgeführt und das Thema „zauberhaftes Museum“ mit einem Zauberer fand bei den

Kindern ein großes Interesse. Lesungen mit Mundartdichtern waren stets gut besucht.

## Die Ofensau

„Um das Museum zu beleben, bin ich viel in die Schulen gegangen, um bei den Schülern Interesse zu wecken. Vom Tal kamen die Volks- und Mittelschüler regelmäßig und auch die Kindergärtler, vor allem die Preisausschreiben kamen gut an. Glückvoll war auch, dass Georg Graf von Enzenberg das Pfisterhaus uns zur Verfügung gestellt hat. Wir haben Töpfereikurse mit Peter Chiusole veranstaltet, dieser unterstützte uns auch oft bei der „Langen Nacht im Museum. Die Entdeckung der Ofensau, die Josef Oberhollenzer dann in Worten fasste, war phantastisch. Die Ofensau beruht auf ein Missgeschick beim Schmelzen der Erze, entstand aufgrund zu niedrigerer Temperaturen, blockierte den Schmelzofen und wurde dann zumeist im Bach „entsorgt“. Wir gingen damit auch in andere Orte, wie nach Innichen. Mir schwebte immer vor, mit der Ofensau einen Austausch zu anderen Museen machen zu können. Der Einsatz von Künstlern

des Tales war eine große Bereicherung für das Museum, ich bin ihnen heute noch dankbar. Auch ist sehr begrüßenswert, dass das Pfisterhaus jetzt durch die Gemeinde erworben worden ist. Nicht nur mein Wunsch war es, dort das Archiv zu deponieren und ich hoffe sehr, dass es dazu kommt, damit es bei uns bleibt und nicht irgendwann in Bozen landet.“

## Zum Jubiläum

Für das zehnjährige Jubiläum wurde das Theaterstück „Faust“ aus der Prettauersammlung Steger aufgeführt. Der Aufführungsort, die Loreto-Kirche in Steinhaus, erregte einige Diskussionen, die mit Pfarrer Josef Profanter jedoch entkräftet werden konnten. Die grandiose Inszenierung und die Mystik des Raums und des Lichts verhalfen dem Stück zu einem vollen Erfolg: Die Regie von Franz Engl, Schauspielkunst, Musik und das Bühnenbild haben es als Gesamtkunstwerk erstrahlen lassen und ist als absoluter Glanzpunkt in die Theatergeschichte des Ahrntales eingegangen. Das Buch des Prettauers Faust, in dem auch weitere Stubentheaterstücke angeführt sind, war damals als Leihgabe im Kornkasten aufbewahrt und zu besichtigen.

## Ein Blick zurück

Aus Altersgründen musste sich Leiter im Herbst 2014 vom Museum verabschieden. „Einen großen Rückhalt erhielt ich immer durch meine Frau. Sie war zwar nicht immer einverstanden, wenn ich mich viel mehr für das Museum einsetzte, als es eigentlich mein Arbeitsauftrag vorsah. Aber ich war und bin der Meinung, eine Museumsarbeit sei



H. Leiter (l.) am Gipfel des Gr. Löfflers, 2.2.1975



Fotos: privat

### Die Geschwister Leiter

keine Routinearbeit. Nachdem mir das Museum im Kornkasten ans Herz gewachsen ist, wäre mein Wunsch, dass die Ziele weiterhin verfolgt werden und das Museum an Wertschätzung in der Bevölkerung und auch außerhalb dazu gewinnt. Es ist eine große Bereicherung für das Ahrntal, für die Nachwelt und für die Europaregion Tirol. Das Potential für eine Steigerung ist da, wenn man allein an das Archiv denkt.“

### Erzählen Sie uns bitte ein wenig aus Ihrem privaten Leben...

Ich war eine zeitlang sehr viel in den Bergen unterwegs und über 20 Jahre bei der Bergret-

tung. Meine Lieblingstour war von der Birnlücke am Grat zur Dreiherrnspitze und von der Schwarzensteinhütte über das Floitenkees zum Großen Löffler. Fünf Sommer lang arbeitete ich auf der Schwarzensteinhütte mit Günther Knapp und habe Proviant und Material für die Hütte hinauf getragen. Es war anstrengend, aber eine schöne Zeit. An Tagen, da auf der Hütte nicht viel los war, übte ich mich im Schachspielen. Mit dem Sandner Schachclub hab ich an Turnieren teilgenommen und Schachkurse an Schulen in den Unterricht eingebaut, das war ganz toll. Mit 100 Schülern haben wir auch Turniere veranstaltet und ich meine, Schach sollte als Denkschule

fix in den Unterricht eingebaut werden. Eine zeitlang setzte ich mich auch für die Umweltgruppe im Ahrntal ein. Ein schönes Hobby ist die Imkerei, derzeit habe ich 12 Bienenstöcke. Das Singen ebenso. Im Vinzentinum genoss ich unter Josef Knapp eine gute Ausbildung. Heute noch singe ich beim Ahrntaler Männerchor, beim Kirchenchor und bei Projekten mit dem Collegium Musicum Bruneck oder bei Bildungswochen in Brixen. Viel Freude bereitet mir meine Enkeltochter Paulina.

### Wie würden Sie sich charakterisieren?

Wenn ich ein Ziel im Auge habe, verfolge ich es mit Geduld und Ausdauer. Ich bin kein Mensch, der gern im Mittelpunkt steht und arbeite lieber im Hintergrund. Ich bezeichne mich weder als Pessimisten noch als Optimisten: Auch wenn Vieles im Leben und auf der Welt nicht so ist, wie man es für gut erachtet, bleibe ich doch immer ein Schönseher.

### Was bedeutet für Sie das Ahrntal?

Ahrntal ist für mich, was mich bindet, wo ich mich immer noch verwurzeln will. Ich meine zwar schon sehr Vieles zu kennen, aber bestimmt kenne ich noch lange nicht alle Geheimnisse des Tales. Der Menschentyp hier ist sehr hintergründig und kantig, manchmal etwas zwiespältig und auch grob, dann aber wieder sehr tolerant. Hier gibt es viele Menschen, die ihre Werte noch leben und dafür Verzicht und Einschränkungen in Kauf nehmen: Das Ahrntal gibt sehr viel Kraft. Ich fühle mich hier wohl.

ib



# Die Hochlärcher-Kapelle

## Denkmalgeschütztes Kleinod am Bloßberg

Der Hochlärcherhof (meist Hochlercher geschrieben) am Bloßenberg liegt auf einer Höhe von etwa 1350 Metern ü. d. Meer und war lange Zeit nur über einen Fußweg von einer Stunde von der Pfarrkirche aus erreichbar. Seit vielen Jahren ist nicht nur der Hof selbst, sondern auch die dazugehörige Alm, der Lärcher Wasen, mit Motorfahrzeugen erreichbar.

Am Hof befindet sich eine der neunzehn Kapellen der Pfarre St. Johann, das Lärcherstöckl.



### Der Innenraum der Kapelle

Diese Kapelle wurde im Jahre 1747 erbaut. Der seinerzeitige Hofbesitzer Georg Mölgg richtete damals ein Schreiben an den Bischof von Brixen, ein „klains Kapellele“ errichten zu dürfen, und zwar um an den Nachmittagen der Sonn- und Feiertage,

aber auch an Werktagen eine Andacht „pflegen“ zu können. Er gibt auch genaue Maße an: zwölf „Werchschuech“ lang, sechs breit und zwölf hoch; ein Werkschuh entspricht etwa 31 Zentimeter und er erklärt, dass der Bau auf eigenen „gueten“ Grund mit einer Mauer und Bedachung aufgeführt wird. Da sein Hof mit einem Heimwald versehen ist, wäre auch die Einhaltung gesichert.

Bischof von Brixen war in der Zeit von 1702 bis 1747 Kaspar Ignaz von Künigl. Dieser verstarb am 24. Juli 1747 in seinem Stammschloss in Ehrenburg. Sein Nachfolger war Leopold von Spaur (1747 bis 1778).

### Schönster Kapellen-Altar

Zur Zeit der Option im Jahre 1939 war Jakob Innerbichler der Eigentümer des Hofes und der Kapelle. Dieser wanderte in den ersten 1940er Jahren nach Kirchdorf in Tirol aus. Der Hof wurde laut Eintragung im Grundbuch im April 1943 der „ente nazionale per le tre Venezia“ übergeben. Jakob Innerbichler hätte auch gerne die Einrichtungsgegenstände der Kapelle mitgenommen, was aber von den Behörden nicht gestattet wurde. Zum Zwe-

cke der Ablösung wurde das Inventar auf 50.000 Lire geschätzt. Zudem beurteilte der zuständige Sachverständige, „daß der Altar als ein erstklassiges Kunstwerk eines unbekanntenen Meisters aus dem 18. Jahrhundert anzusprechen ist und als schönster dieser Art (Kapellen – Altar) im Ahrntal bezeichnet werden kann“.

So blieb das Kunstwerk am Hof erhalten, wenn auch nicht klar ist, ob die festgesetzte Summe ausbezahlt worden war. Die Pächter Anna und Georg Steger und heutigen Besitzer, die Familie Rudolf und Monika Steger, schätzten und schätzen dieses Kleinod sehr.

Deshalb ließ man schon vor Jahren das Dach erneuern und im vorigen Jahr auch das Mauerwerk, die Fenster und die Inneneinrichtung samt Malereien schön herrichten. Die Arbeiten wurden in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt durchgeführt. Die Kapelle steht unter Denkmalschutz.

### Die Bildnisse

Die Kapelle wurde früher auch gerne besucht. Ein Fuß und ein Arm aus Holz (Votivgaben) sowie eine kleine Tafel an der hinteren Wand sind Hinweise für erhalte-

ne Hilfe. Das Täfelchen trägt den Text: Die lb. Gottesmutter und die hl. Ottilia haben geholfen. Die hl. Ottilia wird bei Augenleiden verehrt.

Am oberen Teil des Türrahmens steht die Inschrift: G – 17 + 47 – M (G für Georg und M für Mölgg). Das Altarbild stellt die Rosenkranzmadonna dar: Mutter mit Kind und die Rosenkranzgeheimnisse, in den unteren Ecken links der hl. Dominikus (4. August) und rechts die hl. Katharina von Siena (29. April). Ganz oben die Darstellung des segnenden Gott Vaters, darunter die Figuren der Maria Verkündigung (Maria links, der Verkündigungengel rechts), über dem Altartisch die Statuen der Heiligen Georg, Mutter Anna, Josef und Martin (von links).

Am Bogen zwischen Altarraum



Foto: Richard Furggler

**Lärcherhof mit Kapelle, Herbst 2014**

und Apsis: Kreuz mit Marterwerkzeugen, links die Muttergottes, rechts Maria Magdalena. Im Tonnengewölbe das Auge Gottes, am Bogen die Inschrift S.N. und darunter CMB. Im Gewölbe

des Chorraumes eine Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit, die allerdings nicht recht gereinigt werden konnte.

Richard Furggler



**Mit Blumen geschmückter Altar bei der Segnung am 25. Mai 2015**



Foto: Kaiser & Wolf GmbH

**Innenansicht Portal**



# Ja, wir sind bereit!

## Neue Ministranten gestalten den Bibelsonntag

Schon seit Jahren ist der Bibelsonntag ein großes Fest für die Pfarrgemeinde von St. Johann. Neun Ministranten erklärten sich heuer bereit, zur Ehre Gottes am Altar zu dienen. Sie wurden von Pfarrer Christoph Wiesler gut auf ihren neuen Dienst vorbereitet.



**Die Mitarbeiter Gottes**

Mit viel Eifer und Freude gestalteten die neuen Minis die Messfeier und die Fürbitten. Pfarrer Wiesler betonte, wie wichtig es sei, zugleich mit dem Pfarrer am Altar zu dienen. Auf die Frage des Pfarrers, ob sie bereit seien, ihren Dienst auszuführen, antworteten sie

mit Freude: „Ja, wir sind bereit!“. Der Höhepunkt der Feier war, als den neuen Ministranten seitens einer Betreuerin der Kragen umgehängt wurde, Pfarrer Markus Küer beehrte sie zudem mit einem kleinen Kreuz. Die Pfarrgemeinde freute sich über die Bereitschaft

der Kinder und wünschte ihnen viel Ausdauer und Durchhaltevermögen.

### Abschied von scheidenden Ministranten

Auch den älteren Ministranten, die schon mehrere Jahre den Dienst geleistet hatten, wurde gedankt und es wurde ihnen eine Urkunde und ein Geschenk überreicht. Den scheidenden Ministranten wünschte man alles Gute für ihren weiteren Lebensweg, mit der Bitte, ihren Nachfolgern noch etwas helfend zur Seite zu stehen. Musikalisch wurde die Feier von der Singgruppe TonArt mitgestaltet.

Marianna Voppichler

### Die neuen Ministranten:

Luzia Forer, Jonas Hopfgartner, Sara Leiter, Simon Leiter, Lea Niederlechner, Anna Oberleiter, Iris Steger, Tobias Platter, Eva Wasserer

### Die scheidenden Ministranten:

Johannes Breitenberger, Jakob Hainz, Jasmin Notdurfter, Jasmin Steger, Florian Tasser, Hannah Tinkhauser



Fotos: PG St. Johann



# Immer voll aktiv

## Der Katholische Familienverband von Weißenbach

Der Katholische Familienverband Weißenbach blickt wieder auf zahlreiche Tätigkeiten zurück. In der Bevölkerung sehr gut angekommen sind folgende Veranstaltungen:



**Fasching im Vereinshaus**

### Fasching

Clowns, Piraten, Cowboys und Zwerge - so kunterbunt und ausgelassen wie diesen Fasching war es selten! Das Vereinshaus vibrierte vor Fröhlichkeit und guter Stimmung. Das Bild sagt mehr als Worte.

### XCO

Zum XCO-Ausdauer und Koordinationstraining trafen sich zahlreiche begeisterte Mädchen und Frauen in der Turnhalle von Weißenbach. Mit viel Schwung und Begeisterung waren alle dabei und entdeckten die neue Art des Trainings für sich. Gezielte Schüttelbewegungen mit Hanteln, verbunden mit leichten Aerobic Schritten, bietet dies, ein höchst effizientes, vor allem gelenkschonendes Training. Die Ausdauer und Koordination wird trainiert, Muskulatur gekräftigt und Bindegewebe gestrafft.

Auch werden jede Menge Kalorien verbrannt.

Das Wichtigste ist jedoch, ist der Spaßfaktor, und der kam hier keinesfalls zu kurz.

### Kinder-Zumba

Zumba für Kinder ist als tolle Freizeitgestaltung sehr gut angenommen. Die Kids waren mit

viel Spaß und Elan dabei. Zum Abschluss wurden alle Eltern, Großeltern und Verwandten eingeladen und mit einer sehr aufregenden Show überrascht. Beim gemeinsamen Kuchen essen nach der Aufführung wurde das tolle Freizeitprogramm beendet.

KFS Weißenbach



Fotos: KFS Weißenbach

# Rosen, Herzen und Orchideen

## Der Katholische Familienverband von St. Johann

Heuer feiert der Katholische Familienverband Südtirol KFS sein 50-jähriges Jubiläum. Am 27. Mai 1966 wurde er in Bozen gegründet. Dieses Jubiläum möchte der KFS in diesem Jahr wahrlich feiern und lädt alle Familien dazu herzlich ein. Ein Höhepunkt war bereits die Jubiläumsfeier am 12. Juni beim großen Familienfest im Vinzentinum in Brixen. Um 11 Uhr wurde der Familiengottesdienst mit Bischof Ivo Muser und Toni Fiung zelebriert, anschließend gab es ein buntes Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie. Als Zeichen zum 50-jährigen Jubiläum haben alle Zweigstellen des Katholischen Familienverbandes in Südtirol ein Foto mit einem Herz gemacht. Wir, die Zweigstelle St. Johann, haben dieses Foto am Ostermontag nach dem Familiengottes-

dienst auf dem Kirchplatz gemacht.

### Änderung im Ausschuss

Das Tätigkeitsjahr 2016 hat für uns mit einer Änderung im Ausschuss begonnen. Ruth Steger hat schweren Herzens unseren Ausschuss zum 30.12.2015 verlassen und Kurt Gasteiger wurde zum neuen Vize-Zweigstellenleiter ernannt. Wir danken Ruth für ihren wertvollen Einsatz und ihre Ideen und wünschen ihr für die weitere Zukunft alles Gute. Kurt danken wir, dass er das Amt des Vize-Zweigstellenleiters angenommen hat und wünschen auch ihm alles Gute.

Mit einem umfangreichen Programm haben wir unsere Arbeit wieder aufgenommen. Neben den verschiedenen Kursen für das körperliche Wohlbefinden, wie Fit und Aktiv, Pilates, Aero-

bic oder Qi Gong (um nur einige zu nennen) – welche bei der Bevölkerung sehr guten Anklang finden - fand am unsinnigen Donnerstag die traditionelle Faschingsfeier in der Mittelschule statt. Viele kamen verkleidet und feierten lustig vergnügt an diesem Nachmittag.

### Rosen und Orchideen

Am Ostersonntag verkauften wir Rosen zugunsten der Südtiroler Krebshilfe, mit einem Reinerlös von 912,20 Euro. Im Mai organisierten wir einen Kochkurs mit Frühlingserichten und einen Trommelbaukurs. Im April ging unser Ausflug in die Orchideenwelt in Gargazon. Nach der Besichtigung der vielen, schönen Orchideen spazierten wir in Gargazon zum Wasserfall des Aschlerbaches, zum Kröllturm und entlang am Panoramaweg.



Ein Herz für den KFS St. Johann



Bunter Faschingszauber des KFS in St. Johann





Herrliche Orchideen



Familiengottesdienst Ostermontag

Fotos: KFS St. Johann

## Monatliche Jesusfeiern

Für die getauften Kinder des Jahres 2015 organisierten wir zusammen mit der Forststation ein Baumfest, wo jedes Kind mit seinen Eltern ein Bäumchen pflanzen konnte. Sehr gut besucht werden auch die kurzen Jesusfeiern in der Pfarrkirche von St. Johann, die wir monatlich, am letzten Montag im Monat für die Kleinkinder und deren Eltern

anbieten. Am Aschermittwoch veranstalteten wir einen Kreuzweg für Kinder und am 1. Fastensonntag, Ostermontag und Dreifaltigkeitssonntag luden wir zum Familiengottesdienst ein.

Bevor wir in die Sommerpause gehen, bieten wir im Juli einen Familiengottesdienst an. Ab September starten wir wieder mit verschiedenen Veranstal-

tungen, die wir im Pfarrbrief, auf der Homepage der Gemeinde [www.gemeinde-ahrntal.net](http://www.gemeinde-ahrntal.net) und des Familienverbandes [www.familienverband.it](http://www.familienverband.it) und auf Plakaten veröffentlichen werden. Abschließend bedanken wir uns bei allen Mitgliedsfamilien für ihre Treue und freuen uns über neue Vorschläge und Anregungen.

KFS St. Johann

## Gewalt im Alter

Unter der grünen Nummer 800-001800 ist der telefonische Dienst „Gewalt im Alter“ aktiv. Er bietet Betroffenen die Möglichkeit, die erlebte Situation am Telefon zu schildern oder Informationen zu landesweiten Diensten zu erhalten, die in der Gewaltprävention Hilfen anbieten. Je nach Bedarf werden

nach eingegangener Meldung konkrete Schritte eingeleitet. Zielgruppen des Dienstes sind: Ältere Menschen, die Gewalt erfahren oder sich in Notfall- oder Gefahrensituationen befinden, pflegende Angehörige und das Fachpersonal der Altenpflege, die Gewalt von Seiten der Betreuten erleben oder Zeugen von

Gewalttaten gegenüber älteren Menschen, Betreuungspersonal und pflegenden Angehörigen. Der Dienst ist von Montag bis Freitag von 9:00 bis 12:00 Uhr und Donnerstags zusätzlich von 14:00 bis 16:00 Uhr erreichbar und unter: [gewaltimalter@sozialbetrieb.bz.it](mailto:gewaltimalter@sozialbetrieb.bz.it).  
**Infos:** <http://gewaltimalter.eu>



# Ein Herz für Kinder

## Das Eltern-Kindernzentrum ELKI – ein kurzer Tätigkeitsbericht

Auch im Jahr 2015 hat das Elki Ahrntal ein tolles und abwechslungsreiches Programm angeboten.

Es gab interessante Vorträge, Papatage, Schwimmkurse, Erlebnistage „Mit dem Förster im

Wald“, eine Märchenwanderung, Kasperletheater, eine Nikolausfeier, Turnkurse für Kinder und Erwachsene und Vieles mehr organisiert. Der Offene Treff im Elki ist mit durchschnittlich zehn Kindern in Begleitung sehr gut besucht.

Das Elki Ahrntal finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen sowie aus Beiträgen der Familienagentur des Landes und der Gemeinde Ahrntal. Ein besonderer Dank gilt allen, die das ELKI finanziell unterstützen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, im Elki mitzuarbeiten und einen Dienst im offenen Treff zu übernehmen. Jeden ersten Dienstag im Monat wird eine Hebammensprechstunde von



9.00 - 10.30 Uhr von Hebamme Evi Reichegger angeboten.

Sandra Erlacher  
für das ELKI Ahrntal

### ELKI Öffnungszeiten:

Offener Treff:

Dienstag und Freitag von 09.00-11.00 Uhr

Jeden 1. Mittwoch im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Geöffnet ist das Elki von Oktober bis Ende Mai.

## Beitrag bei Kindererziehung und bei Pflege

Viele Mütter können nach der Geburt ihres Kindes nicht mehr im vollen Umfang ihrer normalen Erwerbstätigkeit nachgehen, was automatisch eine reduzierte Rentenabsicherung mit sich bringt. Egal ob lohnabhängig beschäftigt oder selbständig, informieren Sie sich bei den Mitarbeitern des SBB-Patronats ENAPA über die Möglichkeiten, wie Ihre Rentennachteile in den ersten Jahren nach der Geburt abgemildert werden können. Noch

bis zum 30. Juni kann um Beiträge der Region für die Rentenabsicherung des Jahres 2015 angesucht werden. Auch wenn Sie einen Familienangehörigen pflegen und deshalb nur mehr eingeschränkt Ihrer Arbeit nachgehen können, gibt es Möglichkeiten, die erlittenen Rentennachteile abzufedern. Im Patronat ENAPA des Südtiroler Bauernbundes können Sie sich kostenlos von einem der kompetenten Mitarbeiter beraten lassen.

### Infos:

Sprechstunde des Patronates ENAPA

Jeden 1. Mittwoch im Monat von 08:30 bis 10:00 Uhr in der alten Volksschule Steinhaus

Bezirksbüro Bruneck, St. Lorenznerstr. 8/A

Tel. 0474 412 473

Fax 0474 410 655

enapa.bruneck@sbb.it

www.sbb.it/patronat

# Naturnahe Kleinkindbetreuung im Ahrntal

## Mit Bäuerinnen lernen, wachsen, leben

Kinderbetreuung nach dem Rhythmus der Natur erleben können die Kinder bei den Tagesmüttern der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen - wachsen – leben“. In der heutigen, hektischen Welt setzt die Naturpädagogik darauf, den Kindern Zeit zu geben, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Der Kontakt mit der Natur fördert die Kreativität und Motorik der Kinder und sie entwickeln auf ganz natürliche Weise soziale Kompetenzen und Verantwortungsgefühl.

### Zeitlich flexibel

Die Tagesmutter ist zeitlich flexibel. Sie betreut die Kinder zu Hause, in einer familiären, liebevollen Atmosphäre und so kann jedes einzelne Kind optimal gefördert werden. Es ist erwiesen, dass die konstante Bezugsperson vor allem in den ersten Lebensjahren der Kinder sehr wichtig ist. Für die Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen-wachsen-leben“ werden künftig Claudia



Foto: Sozialgenossenschaft

V. r.: Claudia Kirchler, Irmgard Kirchler, Verena Kammerlander, Judith Kirchler

Kirchler aus St. Jakob, Irmgard Kirchler aus St. Peter, Judith Kirchler aus St. Peter und Verena Kammerlander aus St. Johann im Ahrntal tätig sein.

Die Tarife für den Tagesmutterdienst betragen je nach Einkommen zwischen 0,90 Euro/Stunde und 3,65 Euro/Stunde. Die Kosten für den Dienst sind von der Steuer absetzbar. Die Gemeinde Ahrntal unterstützt die Eltern, die den Tagesmutterdienst in Anspruch nehmen mit 1 Euro/Stunde.

Interessierte Eltern melden sich bitte bei der Koordinatorin der

Sozialgenossenschaft Maria Egger, Tel. 366 6763681.

### Infos:

Sozialgenossenschaft  
Mit Bäuerinnen  
lernen-wachsen-leben  
www.kinderbetreuung.it  
Telefon: 0471/999366  
Koordinatorin  
Maria Egger,  
Tel.: 366 676 36 81

## Personen für Hausaufgabenhilfe gesucht

Manche Kinder tun sich schwer mit dem Lernstoff in der Schule Schritt zu halten. Möchten Sie diesen Kindern helfen, die Schwierigkeiten in einzelnen Fächern haben?

Wenn Sie sich als „Hausaufgabenhelfer“ versuchen oder sich unverbindlich informieren möchten, dann wenden Sie sich bitte an den Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal, H.v.-Taufers Str. 19 in Sand in Taufers. Tel. 0474-678008, [sozialsprengel.ahrntal@bzgpust.it](mailto:sozialsprengel.ahrntal@bzgpust.it)

# Frohsinn, Heiterkeit und Lebensfreude!

## Fasching und Clownbesuch im Seniorenheim Georgianum

Wie gut, dass es den Fasching gibt! Vor allem auch im Seniorenheim, wo der Alltag zu oft von Krankheit, Gebrechlichkeit und Einsamkeit beherrscht wird. Mitarbeiter des Seniorenheimes Georgianum haben aber keine Mühe gescheut, den Heim-

bewohnern, den Angehörigen und Besuchern einen frohen Faschingsnachmittag zu bereiten. Und einige Heimbewohner haben sich nicht lange bitten lassen, sich als „Stars“ der volkstümlichen Musik oder des Schlagers zu verkleiden und ihre „Hits“

zum Besten zu geben. Für die musikalische Unterhaltung sorgte in bewährter Weise der Zechnta Pieta und der Klomm Joggel. Hier einige Schnappschüsse von diesem Nachmittag.

Der Direktor: Stefan Kirchler



Das Seniorenheim Trio – do Zechnta Pieta, do Klomm Joggel und do Stefan



Peter Althuber und Friedl Kirchner als Willydecker Herzbuben mit „Herzlein“



Frau Clara – „Ich will nen Cowboy als Mann!“



do Kropfa Seppl als Elvis Presley mit „Only you“



Maria Großgasteiger als Andreas Gabalier „I sing a Lied für di“



Unsere „Stars“

Fotos: Georgianum



# Ein vergnüglicher Nachmittag!

## Liebes Clowndoctors-Duo!



**Hedwig Küer und die Clowns**

Da staunt man nicht schlecht, wenn plötzlich die 93-jährige Mutter aus dem Ahrntal in flüssigem Italienisch - mit schwierigem Wortschatz noch dazu - ein Theater ankündigt. Laut und

deutlich und ohne auch nur einmal anzustoßen. In der ersten Klasse Volksschule habe Rosa diesen Prolog für eine italienische Theateraufführung gelernt, es habe ja nur Italienisch gegeben. Und wie sie sich damals als erste auf die Bühne traute, rezitierte sie heute das vor 85 Jahren Gelernte vor ihren Mitbewohnern im Seniorenheim Georgianum in St. Johann, als ob sie die Aufführung, die nun folgt, ankündigen müsste.

Was die Clowndoctors alles auszugraben vermögen!

Rote Plüschnasen, ein rotes Herz, eine blaue Blume, immer wieder Streicheleinheiten und

die Aufmunterung, das zu tun, was man eigentlich kann: Herbert dirigiert, als ob er noch Lehrer und Kapellmeister wäre, Maria erinnert sich vielleicht an ihren ersten Liebhaber, jeder verfolgt gespannt das bunte Treiben, sammelt Glückskugeln und hält sie dann ganz fest in der Hand, bis diese zum Applaudieren benötigt wird. Heimbewohner, Personal und Besucher schauen, staunen, lachen herzlich. Danke den Clowndoctors für den schönen Nachmittag!

Rosanna Oberkofler, Besucherin im Altersheim



**Ida Rieder und die Clowns**



**Clown Malona mit Peter und Friedl**



**Clown Malona und Herbert Stolzlechner**



**Rosa Feichter – die Frau mit dem Superlangzeitgedächtnis**



**Rosen für Anna Tasser**

## Anlaufstelle für Pflege- und Betreuungsangebote

### Infos:

Anlaufstelle für Pflege und  
Betreuung im Sozial- und Ge-  
sundheitssprengel  
H. v.-Taufers Str.19  
Sand in Taufers

Mo-Fr von 10 -12 Uhr,  
Do von 15 -17 Uhr;  
Tel. 0474 586174  
tauferer-ahrntal@anlaufstelle.bz.it

Betreuungs- und pflegebedürftige Menschen, deren Familien und Bezugspersonen können sich in einer neuen Anlaufstelle im Tauferer Ahrntal über Angebote in der Pflege und Betreuung informieren. Die Mitarbeiter der Anlaufstelle geben Informa-

tionen, die beim Auftreten von Pflegesituationen wichtig sind, wie die Hilfe in der Abwicklung von Ansuchen oder bei einer vorübergehenden oder endgültigen Unterbringung in stationären Einrichtungen. Die Beratung ist kostenlos.

## Arztambulatorium St. Johann geschlossen

Das Arztambulatorium in der Mittelschule in St. Johann bleibt während der Umbauarbeiten **ab Ende Juni bis Dezember 2016** geschlossen. **Ausweichstellen:** Arztambulatorien Steinhaus und Luttach.

## Flohmarktkalender

### Luttach am:

3. Juli, 31. Juli und 15. August

### St. Johann am:

23. Juni, 21. Juli und 18. August

## Wetterkapriolen

Foto: Georg Oberarzbacher



St. Johann am 26. April 2016



St. Johann am 27. April 2016



# Tourismus im Aufwind

## Gut geführte Betriebe und bewährte Angebote

Erfolgreich verlaufen ist das Tourismusjahr 2015 (Nov. 2014 – Okt. 2015). Die Ankünfte sind um 15,20 % auf 159.193 Personen gestiegen, während die Nächtigungen um 11,68 % zugenommen haben. Dies entspricht insgesamt 852.487 Nächtigungen.

### Rege Qualitätsoffensive

Diese positiven Zahlen sind hauptsächlich auf die gut geführten Betriebe zurückzuführen. Familiäre Betreuung sowie innovative Angebote in den Betrieben sind sicherlich die Hauptfaktoren dafür. Besonders lobenswert ist die Bereitwilligkeit vieler Betriebsinhaber zur ständigen Erneuerung ihrer Betriebe. Neue Zimmereinrichtungen und zusätzliche Infrastrukturen tragen entscheidend zur Gästebindung und Anwerbung von neuen Gästen bei. Diese Investitionen zahlen sich also aus. Auch in diesem Frühjahr war

wiederum eine rege Qualitätsoffensive zu beobachten.

### Verbesserte Angebote

Natürlich bemüht sich auch der Tourismusverein Ahrntal zusammen mit der Gemeindeverwaltung Ahrntal zur steten Verbesserung des Angebots und der Rahmenbedingungen. Neuer Internetauftritt, Wegebau, Veranstaltungen wie Holzbildhauersymposium, Pressearbeit, Holidaypass-Premium-Programm, Schneeskulpturenfestival, Loipenpräparierung sind nur einige Beispiele davon. Die Gemeinde-



Foto Zimmerhofer: TV

**Michael Zimmerhofer**

verwaltung Ahrntal unterstützt uns finanziell bei diesen Projekten und versucht die finanziellen Rahmenbedingungen für die Betriebe im Rahmen zu halten. Ein wichtiger Partner bei der Durchführung von Events ist auch die Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal. Sie unterstützt uns in einem wesentlichen Ausmaß.

Zuversicht und das ständige Streben nach zufriedenen Gästen lässt auch die anstehende Sommersaison wiederum sehr zuversichtlich erscheinen.

Der Präsident BA  
Michael Zimmerhofer



**Wanderbares Ahrntal**

Foto: Georg Oberarzbacher



# Bergkristalle zum Jubiläum

## 15. Südtiroler Mineralieninfo im Ahrntal - Ausstellung zum Sonderthema Bergkristall

Zum Jubiläum der Südtiroler Mineralien-Info, welche in diesem Jahr bereits zum 15. Mal in der Mittelschule St. Johann stattfand, hat man sich Besonderes einfallen lassen. Am Weißsonntag glänzten die weißen Steine in all ihrer Strahlkraft: Der Bergkristall war Sonderthema und gleichsam ein Höhepunkt der langen Vereinsgeschichte der Südtiroler Mineraliensammler.



Glitzernde Schönheiten

### Starke Zeichen setzen

Die Südtiroler Mineraliensammler haben sich heuer zum ersten Mal unter dem gemeinsamen Landesabzeichen SMS präsentiert, welchem landesweit 7 Sektionen angehören. Aufgefallen sind die vielen gezeigten Neufunde, die nicht zuletzt auf das gute Bergwetter im vergangenen Sommer zurückzuführen sind, und die Fundorte, die sich diesmal auf das Ahrntal und generell auf Südtirol konzentriert haben. Landesgeologe Volkmar Mair begrüßte Mineraliensammler und Interessierte aus nah und fern, von denen erfreulicherwei-

se viele junge Menschen anwesend waren, die sich für dieses strahlenvolle Hobby begeistert zeigten. Ehrengast Senator Hans Berger betonte, dass Geologie der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden müsse und er sich in der Bevölkerung ein größeres Verständnis für Mineraliensucher wünsche. Bürgermeister Helmut Klammer zeigte sich erfreut und stolz: „Diese Ausstellung bestätigt, dass auch in der Peripherie starke Zeichen gesetzt werden. Die Fachtagungen seien stets gut besucht, die Exponate zeugten von höchster Qualität



Bürgermeister Helmut Klammer sieht in der Mineralieninfo eine starke Zeichensetzung für die Peripherie



Ernst Niederkofler, Obmann der Ahrntoula Stoaesüicha

und die Sammler fänden im Erfahrungsaustausch ein soziales Miteinander.“

### Raman-Spektroskopie

Der Trentiner Ivano Rocchetti, Fachmann für Raman-Spektro-

skopie, verdeutlichte in einem Referat seine Methode zur eindeutigen Bestimmung von Mineralien mittels Laserstrahlen. Interessierte können sich an ihn wenden und eine Spektrometrie einzelner Fundstücke erhalten. Michael Eschgfäller, der Präsident der Südtiroler Mineraliensammler, zeichnete für die offizielle Eröffnung der Ausstellung. Sein Dank ging an die Sammler, welche ihre Stufen für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben, an die Gemeinde für die langjährige, gute Zusammenarbeit und an die vielen freiwilligen Helfer, die die Mineralien-Info all die Jahre unterstützt haben. Ein Vortrag über die Mineraliensuche in Kanada des Südtirolers Diego Massa und über die Mineraliensuche in den USA des Schweizers Oliver Roth, rundeten die Jubiläumsausstellung ab. Wer neugierig für diese steinharte Freizeitgestaltung geworden ist, melde sich beim Verein der Ahrntoula Stoanesüicha und zwar bei Obmann Ernst Niederkofler.



Im Zeichen des Bergkristalls



ib Interessiertes Publikum

Fotos:ib



Ausgestelltes Exponat in St. Johann

**PRÄMIERTE EXPONATE**  
bei der 15. Südtiroler  
Mineralien-Info

- Auszeichnung in Gold:**  
Hermann Gasteiger, Bergkristall vom Rotbach
- Auszeichnung in Silber:**  
Florian Mair, Bergkristall von Pfunders
- Auszeichnung in Bronze:**  
Karl Ainhauser, Skelettquarz von Drassberg



# 20 Jahre Alpenvereinssektion Ahrntal

Die Sektion setzt auf Jugendarbeit und Wegebau. Auszeichnung für hohen Mitgliederzuwachs.

Bei der diesjährigen Vollversammlung konnten neben den Ehrengästen, der Vertretung vom Schützenbezirk Pustertal auch die Vertretungen der örtlichen Vereine begrüßt werden. Es wurde die gute Zusammenarbeit auf Dorfebene hervorgehoben und auch der Einsatz der Kompanie, sowohl bei den weltlichen und kirchlichen Festen im Dorf, wie auch auf Bezirks- und Landesebene.



**Viel investiert wird in die Instandsetzung von Wegen durch die AVS Sektion Ahrntal**

Der Ausschuss der Sektion Ahrntal hat seinen Schwerpunkt auf den Wegebau und die Jugendarbeit gesetzt, wie bei der Jahreshauptversammlung ersichtlich wurde. Hervorgehoben hat Sektionspräsident Peter Innerbichler die Instandsetzungsarbeiten am Felskamin am Weg zur Schwarzensteinhütte und die Markierung des Weges von der Kasseler Hütte im Zillertal zu jener in Rein, welche in Zusammenarbeit mit der Sektion Kassel des Deutschen Alpenvereins und der Sektion Zillertal des Österreichischen Alpenvereins zustande kam. Wegen des guten Wetters konnten 100 Kilometer an Wanderwegen kontrolliert und teils instand gesetzt werden, wobei 640 ehrenamtliche Stunden geleistet worden sind. Stark gepunktet hat das Jugendteam, das bei 15 Veranstaltungen im Jahr insgesamt 543 Kinder und Jugendliche für alpine Veranstaltungen begeistern konnte.

## Dreimal ausgezeichnet

Gleich dreimal ausgezeichnet wurde die Sektion Ahrntal von der Landesleitung des Alpenvereins, sie erhielt den: 1. Preis für den größten Mitgliederzuwachs aller Sektionen Südtirols mit

196 Personen (= 13,47%; gefolgt von den Sektionen Schlern und Bruneck), dafür gab es einen Gutschein für eine Bus-Tagesfahrt; weiters den 1. Preis für die stärksten Mitgliederzuwächse von Jugendlichen bis 25 Jahre mit 73 Jugendlichen (4,42%; gefolgt von den Sektionen Olang und St. Pankraz), dafür gab es einen Gutschein für ein Wochenende auf der AVS-Ferienwiese in Laghel in Arco. Zuletzt wurde die Sektion Ahrntal mit dem Ehrenpreis der Verlagshäuser Athesia/Tappeiner für 20 Jahre seit Vereinsgründung.

## 20 Jahre Sektion Ahrntal

Ein kleines Jubiläum feiert die Sektion: Seit 20 Jahren ist sie eigene Sektion, nachdem sie sich 1996 von der Muttersektion Sand in Taufers getrennt hat. Oskar Lechner, der Vorsitzende der Bergrettung, berichtete von 59 Einsätzen im letzten Jahr, wovon 30 Wanderunfälle betrafen, 6 Lawinenunfälle und der Rest Tierbergungen, Bergrad- und Rodelunfälle. Insgesamt hat die Bergrettung 5.180 ehrenamtliche Stunden geleistet einschließlich Fortbildungskurse und interne Belange. Lechner bemerkt, dass der Einsatz der





Fotos: ib

Die geehrten Mitglieder der AVS Sektion Ahrntal mit dem Ersten Vorsitzenden Peter Innerbichler, LL-Vizepräsidentin Ingrid Beikircher und Bürgermeister Geom. Helmut Klammer.

Bergrettung in der Bevölkerung teils wenig wahrgenommen wird und etwas mehr Anerkennung seitens der Allgemeinheit den Rettungsmännern gut täte und sei es auch nur, durch einen Ausspruch des Dankes. Ingrid Beikircher, Vizepräsidentin der

AVS-Landesleitung, dankte dem Ausschuss für die vorbildliche Vereinsarbeit. Besonders die vorbildliche Jugendarbeit und der Wegebau sei hervorzuheben. Bürgermeister Helmut Klammer dankte den Verantwortlichen für die umsichtige ehrenamtliche

Vereinsarbeit. Die Arbeit des Alpenvereins sei förderlich für das soziale und gesundheitliche Umfeld der Bevölkerung und ein unschätzbare Mehrwert für den Tourismus. Er zeigte sich erfreut, dass mit dem baldigen Neubau der Schwarzensteinhütte, ebenso soll mit dem Umbau der Turnhalle bei der Mittelschule eine neue Kletterwand entstehen. In Vertretung der Gemeinde Pretttau nahm Oswald Kottetsteiger an der Versammlung teil.

ib



Mühsame Arbeit an Wanderwegen

## Ehrungen

**Für 25 Jahre AVS-Mitgliedschaft wurden geehrt:**

Josef Auer, Walter Obermair, Agnes Tasser, Franz Zimmerhofer

**Für 40 Jahre:**

Franz Gasteiger, Hermann Gasteiger, Josef Hainz, Franz Josef Hofer, Hubert Niederkofler, Josef Oberschmied

**Für 50 Jahre:** Josef Seeber.

# Reinzuchtgebiet der Carnica-Biene

## Wissenswertes vom Imkerbezirk Tauferer-Ahrntal

Der Imkerbezirk Tauferer-Ahrntal wird seit mehreren Jahren von Hubert Hofer aus Luttach erfolgreich angeführt, erfasst die Ortschaften von Gais bis Prettau und ist in neun Ortsgruppen organisiert. Im vorigen Jahr 2015 zählte er 172 Mitglieder, welche 1.353 Völker betreuen. Seit 2012 ist das Ahrntal ab Luttach ein Reinzuchtgebiet für die Carnica-Rasse. In Weißenbach wird eine Belegstelle für diese Bienenrasse von Jakob Kühn betreut.

Eine wichtige Veranstaltung im Frühjahr ist der traditionelle Vortragsabend im Kornkasten Steinhäus. Auch am heurigen 9. April fanden sich dazu wieder an die 80 Mitglieder ein. Der Referent des Abends war der Wanderlehrer und langjährige Imkerfachmann im Landesdienst Heinrich Gufler. Er sprach zum Thema "Tracht- und Pollenangebot im Pustertal".

### Vielfältige Bienenweide

Es ist hinlänglich bekannt, dass in Südtirol den Bienen eine vielfältige und üppige Bienenweide zur Verfügung steht. Dies ist stark bedingt durch die unterschiedlichen Höhenlagen von etwa 200 Metern Meereshöhe im Unterland bis hinauf zu den Almen um die 2.000 bis 2.500 Meter. Diese Vielfalt bietet den Imkern die Möglichkeiten zur Wanderung mit den Völkern, um das Angebot an Nektar und Pollen in den

gestaffelten Klimazonen von der Obstblüte bis hinauf zu den Alpenrosen in den Hochtälern zu nutzen. Auch die Imker des Pustertales und seiner Seitentäler nutzen diese Möglichkeiten und kommen somit zu einem raschen Aufbau der Völker und zu einer besonderen Vielfalt in den Honigtöpfen.

Löwenzahn und Alpenrose spielen die Hauptrolle als Nektarspender, aber auch Himbeeren, Preiselbeeren, Weißer Klee und viele andere Pflanzen tragen dazu bei, dass es bei starken Völkern und entsprechender Witterung eine reiche Ernte gibt. Über 40 blühende Pflanzen führte der Referent als Trachtquellen für das Pustertal an. Dazu kommt noch die Waldtracht im Haupttal und in den Seitentälern bis auf etwa 1.200 Meter ü.d.M.

Zu Beginn des Vortragsabends teilte der Bezirksobmann Hubert Hofer mit, dass die Völker-



verluste im heuren Winter und Frühjahr nicht gravierend sind. Im Einzugsgebiet der Carnica-Belegstelle in Weißenbach werden vom Wanderlehrer Heinrich Gufler in Zusammenarbeit mit den Imkern Gesundheitskontrollen durchgeführt, wenngleich z.Z. keine Krankheiten aufgetaucht sind. Man möchte aber den Züchtern eine sichere Garantie in Sachen Gesundheit und Reinheit der Rasse Carnica gewährleisten. Anschließend an den Vortrag wurde die Verlosung zahlreicher Preise vorgenommen und beim abwechslungsreichen Büffet konnten sich die Versammelten noch lange unterhalten. Obmann Hubert Hofer bedankte sich beim Referenten und den Organisatoren für den gelungenen Abend, besonders bei Walter Mittermair dem Ortsobmann von St. Johann.

Richard Furggler,  
St. Johann in Ahrn



Foto: Erika Oberlechner

## Die wichtigsten Trachtpflanzen im Pustertal

Name der Pflanze	Nektar	Pollen, (Farbe)	Blütezeit
Erle	0	4 (gelb)	März
Haselstrauch	0	4 (gelb)	März
Frühjahrserika (Schneeheide)	4	3 (grau)	März, April
Krokus	3	3 (orange-gelb)	April, Mai
Weiden (alle Weidenarten)	3	3 (hellgelb-gelb)	April, Mai, Juni
Pappel (Zitterpappel)	0	3 (gelb)	März, April
Kirsche (Wildkirsche)	3	2 (braun-gelb)	April, Mai
Birnbaum	1	3 (gelb)	April, Mai
Apfelblüte	4	3 (hellgelb)	April, Mai
Löwenzahn	3	3 (goldgelb)	April, Mai
Heidelbeere (Schwarzbeere)	4	1 (hellgrau)	April bis Juni
Eberesche (Vogelbeere)	2	2 (gelb)	April, Mai
Berberitze	2	1 (gelb)	April, Mai
Vogelkirsche	3	3 (gelb)	Mai, Juni
Roskastanie	3	3 (ziegelrot)	Mai, Juni
Preiselbeere	2	1 (hellgrau)	Mai, Juni
Himbeere	4	2 (hellgrau)	Mai bis Juli
Bergahorn	3	3 (gelb)	Mai, Juni
Linde	3	3 (gelb)	Juni, Juli
Alpenrose	3	1 (grau)	Juni, Juli
Wilder Salbei	3	1 (gelb)	Juni bis August
Kornblume	3	2 (wachsgelb)	Juni
Weißklee und Weißklee	2	3 (braun)	Juni bis August
Thymian	3	2 (gelb/grau)	Juni bis September
Bärenklau	3	2 (gelb)	Juni bis September
Hagebutte, Gartenrosen	3	3 (gelb)	Juni bis September
Sonnenblumen	1	3 (gelb)	Juli bis September
Mais (Futtermais)	2-3	3 (gelb)	August, September
Goldrute	2	2 (gelb)	Juli bis Oktober
Weidenröschen	3	2 (gelb)	Juli bis September
Herbsterika (Heidekraut)	3	2 (grau)	August, September

Die Qualität der einzelnen Pflanzen bezüglich Nektar, Honigtau und Pollen ist in 4 Kategorien eingeteilt:  
1 = gering / 2 = mittel / 3 = gut / 4 = sehr gut



# Einsatzstaffel erweitert

Die neuen Einsatzfahrzeuge des Weißen Kreuz Ahrntal sind geweiht



Der neue Fuhrpark des WK Ahrntal

## Komm, mach mit!

Bist du zwischen 18 und 65 Jahre? Hilfst du gerne anderen Menschen und möchtest deine Freizeit sinnvoll gestalten, ganz nach unserem Motto „Lernen fürs Leben? Wenn du ebenso teamfähig bist und eine neue Herausforderung wagen möchtest, dann bist du beim WK Ahrntal genau richtig! Unser Aufgabenbereich ist vielseitig. Neben dem Rettungsdienst und den Krankentransporte gibt es noch viele andere Bereiche, wo man beim Weißen Kreuz helfen und mitarbeiten kann. Komm bei uns in Luttach vorbei oder kontaktiere uns, Tel.: 0474 670022

Im Rahmen einer Roratemesse für die Einsatzkräfte des Weißen Kreuzes WK, der Feuerwehr und der Bergrettung von Ahrntal wurden die zwei neuen Fahrzeuge der WK-Stelle Luttach und zwar ein Rettungswagen und ein Personentransportwagen. Die Einweihungsfeier zelebrierte Hochwürden Markus Küer am Kirchplatz von St. Johann. Anschließend gab es für alle Anwesenden einen kleinen Umtrunk. Das WK Ahrntal möchte sich auf diesen Weg noch einmal bei den Sponsoren bedanken, die uns im Jahre 2008 unseren PKW mitfinanziert hatten. Im Jahr 2015 dann wurde unser VW Touran mit 545.000km durch

den neuen Personentransportwagen ersetzt. Ein herzliches Vergelt's Gott für die Unterstützung an die Gemeinden Ahrntal, Prettau, Mühlwald und Sand in Taufers, dem Bergwerk Prettau, den Skigebieten Klausberg und Speikboden, Firmen und Raiffeisenbank und unserem Hauptsponsor, der nicht öffentlich genannt werden möchte. Ein besonderes Zeichen der Wertschätzung gab es am 20. Dezember 2015 für alle Mitarbeiter des Weißen Kreuz Ahrntals. Das Hotel Schwarzenstein in Luttach lud alle zu einem gediegenen Abendessen ein. Auch hierfür gebührt der Familie Zimmerhofer unser herzlicher Dank.

WK Ahrntal

# Uraufführung Musik der Alpen

## Frühjahrskonzert der Musikkapelle Luttach. Neues Werk für Blasorchester von Gottfried Veit.

Musik der Alpen, dies der Titel des Werkes, das der Komponist Gottfried Veit der Musikkapelle Luttach zur Uraufführung für das diesjährige Frühjahrskonzert zur Verfügung gestellt hat. Die Rhapsodie ist eine Anreihung bereits bekannter Lieder und Tänze aus dem Volksmusikgut, die für Blasorchester adaptiert worden sind.

Alpenländische Musizierformen „Die typischen alpenländischen Musizierformen, wie der Jodler, Ländler, Pascher und der Zweifache stehen im Mittelpunkt der Komposition“, so Veit, „ich habe sie ergänzt durch ein Vor- und Nachspiel, eine Klarinettenkadenz sowie durch einige Zwischenspiele.“ Die fröhliche Grundstimmung des Werkes wird durch den Einsatz einer Vogelpfeife, von Kuhglocken und Kuhschellen und eines Juchizers noch überhöht. Gefordert dabei sind vor allem das Register der Flügelhörner und der Klarinetten. Eine besondere Klangfarbe erhält das Stück durch den Einsatz einer Harfe. „Es ist ein sehr schlüssiges Werk“, so Georg Kirchler, seit 4 Jahren Ka-



**Gottfried Veit mit Gattin Christiane bei der Uraufführung in Luttach**

pellmeister der MK Luttach, „bei der Interpretation der Lieder versuchte ich mich an den Wortrhythmus anzulehnen, um deren Charakteristik und Aussagekraft zu unterstreichen.“ Der Komponist und Ehrenkapellmeister des Verbandes Südtiroler Musikkapellen Gottfried Veit war bei der Uraufführung in Luttach

anwesend und zeigte sich über die Aufführung sehr erfreut, er betonte die gute Ausarbeitung der Melodienführungen.

Weitere Stücke, wie die Appalachian-Ouvertüre und Caribbean Highway von James Barnes, das Stück Schmelzende Riesen des Rittners Armin Kofler oder der traditionelle Marsch Alte Kameraden von Carl Teike zählten außerdem zu Höhepunkten des Konzertabends, den Michaela König moderierte.

Für langjährige Mitarbeit in der Kapelle wurden geehrt: Gottfried Strauß für 19 Jahre im Ausschuss und Josef König für 40 Jahre aktives Mitglied; König war unter anderen auch Kapellmeister der Musikkapelle Luttach und ist seit über 20 Jahren ihr Stabführer.

ib



**Die Musikkapelle Luttach**

Fotos: Alfred Stolzlechner



# Ein großer Tag für die FF Weißenbach

## 61. Bezirkstag der Feuerwehren des Unterpustertales



Die Geehrten FF Mitglieder für 40 Jahre treuen Einsatz

Es war ein großer Tag, der 16. April 2016: Weißenbach war ausgewählt worden, den 61. Bezirkstag der 48 Feuerwehren des Unterpustertales abzuhalten. Für die FF Weißenbach war es zudem das erste Mal überhaupt, einen Bezirkstag austragen zu können. FF-Kommandant Johann Großgasteiger ist die Organisation zusammen mit seinen Wehrmännern jedenfalls bestens gelungen.

Nach der Zusammenkunft der Delegierten beim Gerätehaus der FF Weißenbach erfolgte der Abmarsch der 220 Feuerwehrleute in Paradeuniform zur Pfarrkirche in Weißenbach, wo Pfarrer Christoph Wieser die Hl. Messe zelebrierte. In seiner Predigt hob er die unschätzbare Leistung der Feuerwehrleute hervor, die sich im Dienst für den Nächsten ein-

setzten, vor allem heute in einer Zeit, wo viele nur den Verdienst als Eigennutz sehen würden.

### Lob und Dank an die Wehren

„Auf die Feuerwehr ist immer Verlass“ war anschließend der Tenor der Ehrengäste bei der Bezirkstagung. Bürgermeister Helmut Klammer gab gleichsam als Hausherr ein ausführliches Referat, in dem er auf die unschätzbare Arbeit und das Ehrenamt der Menschen in der Peripherie hervorhob. Ein Film, der auf die besondere Naturlandschaft des Ahrntales einging unterstrich den wertvollen Lebensraum, den es für die gesamte Bevölkerung zu bewahren gilt. Lob und Dank sprach der Bürgermeister den Wehren für ihre Einsatzbereitschaft aus – Worte, an die sich

ebenso Alois Sparber als Stellvertreter des Landesfeuerwehrpräsidenten anschloss. Die gute Zusammenarbeit mit den zivilen Einsatzkräften betonten auch der Bürgermeister von Prettau Robert Alexander Steger und der Bezirksfeuerwehrenspektor des Oberpustertales Josef Gasser. „Es war ein intensives Jahr“, sagte Bezirkspräsident Reinhard Kammerer und dankte vor allem den Arbeitgebern für die Freistellung der Mitarbeiter bei den Einsätzen. Im Bereich der Bergrettung vertrat Oskar Lechner jene vom Ahrntal, während Wolfgang Weger für das Forstinspektorat Bruneck anwesend war. Auffallend war die die große Anzahl der Ehrengäste, von denen einige genannt seien: Senator Hans Berger, die Landtagsabgeordneten Christian Tschurt-





Ein Festtag für Weissenbach - der 61. FF Bezirkstag



Einmarsch zum Festgottesdienst

Fotos: FF Weissenbach

schenthaler und Bernhard Zimmerhofer, die Bürgermeister von Sand in Taufers Sigfried Steinmair und von Mühlwald Paul Niederbrunner, der Ahrntaler Virzebürgermeister Markus Gartner, der Sektionsleiter des Weißen Kreuzes Werner Auer sowie Vertreter der Bozner Berufsfeuerwehr und der Wasserrettung.

### Beeindruckende Einsatzzahlen 2015

Im Jahre 2015 waren es insgesamt 100.000 ehrenamtliche Stunden, welche die Wehren des Bezirkes Unterpustertal für die Allgemeinheit verrichtet haben. Bezirksfeuerwehrinspektor Elmar Irsara berichtete von 1.724 Einsätzen, welche im Jahr 2015 im Bezirk Unterpustertal geleistet wurden, wovon 307 Brände waren und 1.417 technische Hilfe geleistet wurde. Vor allem Samstag seien die Wehren am meisten gefordert, während an Dienstagen und Sonntagen seien statistisch am wenigsten Einsätze zu verzeichnen seien. Mit noch mehr Informationen und

Tagen der offenen Tür will man die Bevölkerung anhalten, Maßnahmen zu treffen, damit vor allem Brandeinsätze vermieden werden können.

Der Feuerwehrbezirk Unterpustertal zählt derzeit 2.234 aktive Mitglieder. Erfreulich sei die aktive Jugendarbeit, betonte der Bezirksjugendreferent Lukas Pramstaller. Der Bezirk Unterpustertal hat 23 Jugendgruppen vorzuweisen mit 171 Mitgliedern, von denen 18 weiblich sind. Zusammen haben sie rund 3.100 Arbeitsstunden geleistet und 5.600 Ausbildungsstunden.

### Atemschutz ist Hochleistungssport

Ein wichtiges Thema war der Atemschutz, deren Träger sich regelmäßigen medizinischen Untersuchungen stellen müssen. 1.429 Atemschutzträger hat der Sportmediziner und Bezirksfeuerwehrarzt Dr. Alexander Mitterhofer seit dem Jahre 2011 untersucht. „Atemschutz ist Hochleistungssport“, sagte er und wies bei Einsätzen auf

die hohe Herzfrequenz von 200 Schlägen pro Minute und auf die extremen Hitzebelastungen hin. Umso wichtiger seien laufende Untersuchungen. Problematisch mit diesen Untersuchungen könnte es werden, wenn Dr. Mitterhofer, wie angekündigt das Krankenhaus Bruneck verlässt. Nach einer politischen Lösung versprach sich Senator Berger einzusetzen.

### Ehrungen

29 Feuerwehrmänner des Bezirkes Unterpustertal erhielten das Verdienstkreuz in Gold für 40 Dienstjahre, das Ahrntal betreffend sind dies: Friedrich Hofer aus St. Johann, Johann Gartner und Karl Hofer aus Steinhaus und Johann Brunner aus Weissenbach. Drei neue Ehrenmitglieder sind für den Bezirk ernannt worden und zwar Raimund Steinkasserer, Herbert Thaler und Karl Hitthaler aufgrund langjähriger Bekleidung von wichtigen Ämtern im Bezirk Unterpustertal.

ib

# Florianijünger sind gut gerüstet

## Einweihung des neuen Tankrüstfahrzeugs für die FF Steinhaus



Foto: FF Steinhaus

### Florianijünger und Patinnen mit dem neuen Tankrüstfahrzeug

Am 1. Mai 2016, dem Florianisonntag ist vor der Kirche in Steinhaus das neue Tankrüstfahrzeug offiziell seiner Bestimmung übergeben worden. Zur Einweihung des Fahrzeuges standen Maria Brugger und Monika Leiter als Patinnen bei. Die feierliche Segnung zelebrierte Pfarrer Josef Profanter. Im Rahmen des Festgottesdienstes, welchen der Ahrntaler Männerchor musikalisch mitgestaltete, unterstrich Profanter die unschätzbare Leistung des Ehrenamtes im Allgemeinen, vor allem aber den Einsatz der Feuerwehr, welcher rund um die Uhr geleistet wird und die Bevölkerung in Notlagen unterstützt.

### Ein Tankrüstfahrzeug für das Tal

„Das neue Tankrüstfahrzeug ist

in Absprache mit der FF Luttach technisch abgestimmt und nach intensiver, dreijähriger Planung angekauft worden“, sagte Josef Rauchenbichler, der Kommandant der FF Steinhaus, „Es ist nicht unser Fahrzeug, sondern für uns alle“, und er betonte dass mit dem neuen Fahrzeug die Schlagkraft für das gesamte Ahrntal verstärkt würde. Die detaillierte, technische Ausrüstung erklärte Stefan Brugger, der in der Arbeitsgruppe zur Anschaffung des Tankrüstfahrzeugs maßgeblich mitgewirkt hatte. Das 340 PS starke Fahrzeug hat eine komplette mobile Unfall- und Rettungsausrüstung an Bord und kann bis zu 2.500 Liter Wasser mitführen. Es ist als Austausch des alten Tanklöschfahrzeugs zu betrachten, welches den Wehren Steinhaus, St. Ja-

kob und St. Peter über 29 Jahre lang seinen guten Dienst geleistet hatte. Die FF Steinhaus zählt derzeit 69 Einsatzkräfte.

### Eine gute Investition

„Den Segen Gottes brauchen wir alle“, sagte Bürgermeister Helmut Klammer nach der Einweihung des Fahrzeuges, „die Feuerwehr aber braucht für ihre Einsätze, welche immer anspruchsvoller werden, auch eine zeitgemäße Ausrüstung, welche technisch dem neuesten Stand entspricht.“ Nur so könne eine effiziente Unfallrettung gewährleistet werden. Aus diesem Grund sei es der Gemeindeverwaltung ein großes Anliegen, alle Feuerwehren des Tales nach Möglichkeiten zu unterstützen, damit Verbesserungen im technischen Bereich und die Anpassung an moderne Anforderungen durchgeführt werden können. Die 370.000 Euro für das neue Fahrzeug sei ein gut investiertes Geld, betonte Abschnittsinspektor Alois Steger und dankte allen, die zur Finanzierung des Fahrzeugerwerbs beigetragen haben, der Gemeinde, den Fraktionen, dem Feuerwehrbezirk Unterpustertal und privaten Gönnern. Viele Neugierige und Wissensdurstige nahmen anschließend die Besichtigung des neuen Tankrüstfahrzeugs vor, während die Musikkapelle Steinhaus mit frohen Klängen das Fest feierlich umrahmte.

1b



# Nicht nur zur Weihnachtszeit....

## Der Verein der Krippenfreunde Steinhaus blickt auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück

Unser Vereinsjahr 2015 begann mit einem Ausflug zum Krippenschauen am 10. Januar ins Stubaital. Bei der Führung von Stefan Lanthaler besuchten wir in Fulpmes unter anderen auch das Krippenmuseum, weiter ging es nach Telfes, wo uns Hans Lacher seine Krippe vorstellte. In Mieders war Franz Nagiller leider nicht zu Haus, so fanden wir durch die freundliche Unterstützung eines Passanten zu Alois Gleinser, der sein ganzes Haus mit Krippen ausgeschmückt hat. Den Kopf voller gesammelter Eindrücke traten wir den Heimweg an.

### Immer was los

Organisiert vom KVW Pretttau und Steinhaus beteiligten wir uns wie letztes Jahr bei der Frühlingsfahrt am 2. Juni ins Sarntal. Die Reise ging über Bozen- Sarntal, Durnholz, Penserjoch und weiter zum Wallfahrtsort Maria Trens.

Am 6. Juni beteiligten wir uns am ersten Flohmarkt vor der alten Volksschule in Steinhaus mit einem gemeinsamen Verkaufsstand. An diesem Tag fand auch das jährliche Grillfest vom Jugendzentrum Aggregat statt. Leider musste die traditionelle Grillparty wieder wegen schlechter Witterung verschoben werden, bis sie schließlich am 12. Juli in der Moserebene abgehalten werden konnte. Dies ist immer wieder eine gute Gelegenheit, um bei Musik und Tanz



Wurzelsammeln am Hochfeld



Grillparty in der Moserebene

gemeinsam mit den Familien der Mitglieder zu feiern. Erich Treyer, Stephan und Patrick Astner und Siegfried Marcher nutzten dabei die Gelegenheit, um für den bevorstehenden Krip-

penbaukurs bereits Wurzeln am Hochfeld zu sammeln. Im September sammelten Agnes und Erich Treyer, Ida und Siegfried Marcher unterm Hl. Geist-Jöchl noch Hirschheiderich.





**Segnung der Krippenausstellung durch Pfarrer Josef Profanter**

## 14 neue Krippen

Unter der Leitung von unserem Obmann und Kursleiter Erich Treyer begann am 27. September der Krippenbaukurs. In 170 Stunden entstanden von den acht Kursteilnehmern insgesamt 14 Krippen. Bei der Mitgestaltung des Gottesdienstes und der anschließenden Segnung und Ausstellung der Krip-



Fotos: Stephan Astner

**Notburga Hofer und Obmann Erich Treyer**

pen in der Alten Volksschule fand am 20. Dezember unser Vereinsjahr seinen Höhenpunkt. Dabei wurde der Gottesdienst durch eine Flötengruppe musikalisch verschönert, gesanglich verzauberte uns Karl Tasser (Rouda) und Helga Klammer mit ihren beiden Töchtern.

Etwa 350 bis 400 Personen besuchten die Krippenausstellung, dies bestärkt uns immer wieder aufs Neue, unsere Arbeit fortzuführen. Die Dorfkrippe bei der Maria Loreto-Kirche wurde Anfang Dezember aufgestellt. In der Adventzeit besuchten wieder einige von uns die angebotenen Krippenausstellungen im Lande. Gedenken möchten wir unseres langjährigen Mitglieds Notburga Hofer, die am 26. November im Herrn entschlafen ist. Sie war ein geselliges Mitglied unseres Vereins und nahm stets

gerne an den jährlichen Grillausflügen teil. Im Namen der Krippenfreunde Steinhaus wurden über den Bäuerlichen Notstandfond 500 Euro an die durch Brand in Mitleidenschaft gezogene Familie Lechner vom Ellerhof in St. Peter gespendet.

## Neuer Ausschuss

Anfang Jänner 2016 informierte uns unser Ausschussmitglied Bernhard Auer, dass er als Kassier aus persönlichen und zeitlichen Gründen zurücktreten werde. Er führte dieses Amt seit 2013 mit großer Gewissenhaftigkeit aus - recht Vergelt's Gott dafür. Da sich von den restlichen Ausschussmitgliedern niemand bereit erklärt hatte, diese Tätigkeit zu übernehmen, mussten nun weitere Mitglieder gefragt werden. So rückte Priska Rieder laut Wahlergebnis von 2013 in den Ausschuss nach und konnte als neue Kassiererin gewonnen werden. Allen Mitgliedern, Krippenfreunden und Gönnern sei herzlichst für das Wohlwollen und jede andere Unterstützung gedankt.

Stephan Astner

## Der neue Ausschuss

der Krippenfreunde Steinhaus

**Obmann:** Erich Treyer

**Schriftführer:** Stephan Astner

**Kassiererin:** Priska Rieder

**Kassarevisoren:**

Bernhard Marcher und Walter Rauchenbichler

**Mitglied:** Ida Niederwolfsgruber-Marcher

# Ahrntaler Weltmeister im ESC

## Erfolgreiche Wintersaison zwischen Weißrussland und Ritten

Der Eisstockclub Luttach ESC begann seine Wintersaison diesmal mit etwas ganz Neuem: Man fuhr zum Europacup für Vereinsmannschaften ins weißrussische Brest, 1.600 km entfernt von der Heimat. Mit zwei Stunden Zeitverschiebung und drei Stunden Grenzwarzeit war man schließlich 24 Stunden unterwegs. Trotzdem tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch und man war man tags darauf im Angriffsmodus. So konnten wir die Hauptrunde an 3. Stelle beenden, die Ausgangsposition für das KO-Spiel war also gut. So traf man dann auch im Achtelfinale auf eine Südtiroler Mannschaft, der SV Teis wurde nach 12 Kehren besiegt. Im Viertelfinale war der TSV Buchbach aus Bayern unser Gegner, normalerweise eine machbare Aufgabe, aber aus normal war nix: Wir verloren die Partie knapp verloren und schieden somit aus.

Trotzdem war es für alle Beteiligten eine Erfahrung und ein Erlebnis zugleich, zwar anstrengend, aber irgendwie mal was Spezielles.

### Unsere Mannschaften

National war wieder keiner so stark wie unsere 1. Mannschaft, Mannschaft 2 konnte den Abstieg aus der Serie A gerade so vermeiden, Mannschaft 3 stieg sang- und klanglos von der Serie B in die Serie C ab, Mannschaft 4 ebenso von D in die Zone und Mannschaft 5 spielte in der Zone im Niemandsland, also alles in



**Erfolgreicher ESC Luttach**

allem sehr durchwachsene Ergebnisse.

Neben unserer 1. Mannschaft aber gab es noch einen Lichtblick und zwar unsere Jugendmannschaft um Trainer Alfons Bacher. Vordere Ränge in den einzelnen Meisterschaften, mit Andreas Stolzelechner erstmals wieder einen Jugendnationalspieler und der 3. Platz beim eigenen Winterturnier in Luttach in der Gruppe B lässt hoffen auf mehr, zumal sie auch recht fleißig bei der Sache sind.

### Unsere Weltmeisterin

Der krönende Abschluss des Winters war die WM am Ritten, wo unsere Nationalspieler Karl Abfalderer und Markus Niederkofler nach großem Kampf Vizeweltmeister wurden. Und schließlich gab es noch einen Weltmeistertitel zu feiern, und zwar setzte sich bei den Damen Maria Mair am Tinkhof mit ihren Mannschaftskolleginnen die WM Krone auf.

ESC Luttach

Foto: ESC Luttach

# Unsere Ski-Athleten gehören zu den Besten

## Rückblick auf einen der erfolgreichsten Winter des Ski Klubs Ahrntal

Eine tolle und erfolgreiche Saison ist gerade zu Ende gegangen! Beim Schreiben dieser Zeilen sind mir einige Dinge durch den Kopf gegangen und eigentlich weiß ich nicht so recht wo anfangen. Herausragende Leistungen wurden in diesem Winter von unseren Ex-und Athleten des Ski Klubs Ahrntal SK erbracht.

### Super Simon!

Für das Highlight der Saison sorgte Simon Maurberger, als er sich - zur Überraschung vieler - im Dezember in Val d'Isere das erste Mal in einem Weltcup Riesentorlauf für das Finale qualifizieren konnte und prompt den 21. Rang erzielte. Einem "Eigengewächs" die Daumen drücken zu können, wünschten sich zahlreiche Skisportfans, auch wenn Simon nicht mehr für den Sk Ahrntal, sondern in der Zwischenzeit für die Sportgruppe der Förster fährt. Einen "Unsrigen" im Fernsehen verfolgen zu können ist schon etwas sehr Spezielles! Daher war unser Stolz riesengroß. Simons Erfolg ist auch der Lohn einer aufopferungsvollen Arbeit von Trainern und Ausschuss.

Gespannt wurden die nächsten Rennen vor dem Fernsehschirm verfolgt und so mancher Daumen tat vom Drücken sicherlich weh! Auch wenn dies Simons einzige Qualifikation in dieser Saison bleiben sollte, hat er mit seinen tollen Ergebnissen im Europacup für Aussehen gesorgt. Der Gewinn eines Europacup Riesentorlaufs in Folgaria (TN) und ein zweiter Platz im schweizerischen Zouz bestätigten die herausragende Verfassung, in der sich Simon zu Beginn der Saison befand. Ein Formein-

bruch zu Ende der Saison, kostete ihm den Fixstartplatz im Weltcup, den er aber durch die Aufnahme in den A-Kader (noch nicht bestätigt) verschmerzen wird können. Die verpasste Junioren WM-Medaille in Sochi, wo Simon recht überlegen in Führung lag und im zweiten Lauf durch einen "Verschneider" stürzte, hätte ein noch nie dagewesenes Ereignis werden können. Dass Simon solch schmerzliche Ereignisse wegstecken kann, hat er des Öfteren in Vergangenheit unter Beweis gestellt. Die Voraussetzungen für weitere tolle Stunden am Fernsehschirm, in denen mitgefiebert werden kann, sind jedenfalls gegeben.

### Bravo Anna!

Mit Anna Hofer können wir uns auch in der kommenden Saison auf einige garantierte Weltcupauftritte beim Super G freuen. Durch konstante Leistungen in Super-Gs der heurigen EC-Saison errang sie einen Fixstartplatz im Weltcup in dieser Disziplin, der mit dem dritten Platz beim Saisonsfinale in Saalbach abgesichert werden konnte. Der Gewinn einer EC-Abfahrt hat wohl auch Anna selbst überrascht. Mit diesen tollen Ergebnissen kehrt Anna zu recht wieder in den Weltcup zurück.

### Nicht aufgeben, Miriam!

Von Miriam Kirchler konnten wir, nach sehr guten Leistungen im letzten Jahr, uns berechtigt Hoffnungen machen, dass sie dieses Jahr den Sprung in eine der Nationalmannschaften schaffen würde: Dreimal Zweite in den wichtigen Wertungen zur Aufnahme in die Nationalmannschaft waren anscheinend nicht genug, um hierfür berücksichtigt zu werden. Eine seltsame Entscheidung, da man in den letzten zwei Jahren eigentlich sehen hätte müssen, dass Miri das Zeug dazu allemal hat. Trotzdem wird sie auch in der kommenden Saison nichts unversucht lassen, sich diesen Traum zu verwirklichen.

### Damian Hell

ist heuer nach einigen sehr tollen Wintern nicht ganz so recht in Fahrt gekommen. Die Leistungen waren zwar die ganze Saison hindurch konstant, aber wirkliche Highlights fehlten. Mit dem Besuch der Technischen Fachoberschule in Bruneck und der anstehenden Matura war man sich bewusst, dass dies für Damian ein schwieriges Jahr werden würde. Vielleicht war es auch diese Doppelbelastung, die dazu beigetragen hat, dass die heurige Saison nicht ganz so berauschend war. Trotzdem



bleibt Damian einer der stärksten Burschen des 97er Jahrgangs in Italien und wir hoffen, dass er sich nach Abschluss der Matura wieder voll auf den Skisport konzentrieren kann. Somit dürfen wir der kommenden Saison gespannt und zuversichtlich entgegenblicken.

### Weitere gute Ergebnisse

Mit Hannah Gruber, Deborah Innerhofer und Florian Niederkofler hatten wir noch drei weitere Athleten, die sich bei den verschiedenen Marlene Cup - bzw. Fis-Rennen beweisen konnten. Den zwei Damen gelang dies erstaunlich gut: Sie konnten einige hervorragende Ergebnisse einfahren und waren auch bei den Italienmeisterschaften mit von der Partie.

### Unser Nachwuchs

Im Nachwuchsbereich haben wir 36 Kinder bei den verschiedenen Sommer- bzw. Wintertrainings-einheiten betreut. Die Leistungen in den verschiedenen Kategorien konnten sich sehen lassen. Natürlich stehen hier Basisarbeit und Grundlagentechnik im

Vordergrund, die ihnen unsere Trainer Isabell Frisch, Peter Maurberger und Sepp Innerhofer zu vermitteln versucht haben. An Fleiß und Begeisterung fehlt es allen Beteiligten jedenfalls nicht, und dass die Ergebnisse nicht so im Fokus sind, versteht sich von selbst.

### Zusammen sind wir stark

Die Leistung unserer "Großen" zeigt aber, dass der seit Jahren eingeschlagene Weg des Ski Klubs Ahrntal, in Südtirol seinesgleichen sucht. Einige gute Talente sind von den Trainern auch schon ausfindig gemacht worden und wir hoffen, euch in einigen Jahren davon berichten zu können. Der Zukunft können wir jedenfalls beruhigt und optimistisch entgegensehen. Zu guter Letzt möchten wir uns bei den Kindern, den Eltern und Trainern auf diesem Wege herzlich bedanken. Unser Ausschuss kann die Voraussetzungen schaffen - für den Erfolg sind aber die Eltern, Kinder und Trainer verantwortlich und dies scheint zurzeit vorzüglich zu klappen. Ein besonderer Dank gilt der Ge-

meindeverwaltung Ahrntal sowie allen Sponsoren und Gönnern für die großzügige Unterstützung, die der Ski Klub in den letzten Jahren erfahren durfte. Ohne deren Beistand wäre ein Skisport im Ahrntal nicht mehr möglich: Ausschuss und Eltern sind sich dessen sehr wohl bewusst. Das Privileg, einen "Privatlift" zu haben, ist ein weiterer, wichtiger Baustein dieser hervorragenden Erfolge. Großer Dank geht an dieser Stelle an die Klausberg AG mit ihrem Direktor Walter Fischer, der immer ein offenes Ohr für die Belange des Ski Klubs hatte und manchmal einen schmalen Grat zwischen touristischer und sportlicher Nutzung der Skipisten zu gehen hat. Ende Mai stehen Vorstandswahlen an, deren Ergebnis wegen des Redaktionsschlusses nicht mitgeteilt werden kann. Schon jetzt ein aufrichtiges Vergelt's Gott geht an unseren Präsidenten Kurt Leimgruber für seine unermüdliche Arbeit. Er wird nach neun Jahren dem Verein nicht mehr vorstehen.

Stefan Feichter



Foto: Filippo Galuzzi

Unsere erfolgreichen Skistars von morgen

# Ahrntaler Ranggler sind spitze!

## Südtiroler Trainingscamp im Ahrntal - Viele junge Mitglieder

Das Jahr 2016 begann für den Ranggelverein mit einigen sehr erfreulichen Überraschungen: Zum einen konnte man bereits beim ersten Training zehn neue Schülerranggler begrüßen. Diese Zahl der Neuzugänge stieg innerhalb der folgenden Wochen seit Trainingsbeginn am 9. März 2016 dann noch auf 15 an. Somit zählt der Ranggelverein Ahrntal aktuell 29 aktive Ranggler.

### Das A und O der Ranggler

Weiters wurde der Ranggelverein Ahrntal vom Verband der Sportvereine Südtirols VSS auserwählt, ein Trainingscamp zu organisieren, welches vom 23. bis 25. April stattgefunden hat. An der Veranstaltung, welche aus drei Trainingseinheiten und einem Abschluss-Ranggelturnier bestand,



Training mit den Trainern Hartmuth Tasser und Harald Egger



Die Preisträger beim Trainingscamp in der Turnhalle von St. Johann



nahmen Ranggler aus ganz Südtirol teil. Somit waren die Jungs zwei Tage und zwei Nächte auch in ihrer Freizeit zusammen. Es wurde nicht nur an Technik und Schnelligkeit gearbeitet, sondern auch an Kameradschaft und Fairness. Diese Eigenschaften sind für eine Kampfsportart, wie das Rangeln, das A und O.



Früh übt sich, wer ein Meister werden will

### 31 Turniere

Der Terminkalender für das Ranglerjahr 2016 ist erstellt und es stehen 31 Ranggelveranstaltungen im gesamten Alpenraum auf dem Programm. Beim Eröffnungsrangeln in Piesendorf, sowie beim Gauderrangeln in Zell am Ziller, nahmen wir mit mehreren Rangglern teil. Wir konnten einige Siege erringen und mit Egger Andy sogar einen 2. Preis mit nach Hause nehmen. Auf diesem Weg möchte sich der Ranggelverein Ahrntal bei der Gemeinde Ahrntal, der Autonomen Provinz Bozen, bei den Fraktionen St. Jakob und St. Johann und allen Gönnern, Sponsoren und Preisspendern recht herzlich für Unterstützung bedanken.

Ranggelverein Ahrntal

### Ergebnisse beim Abschlussrangeln-Trainingscamp

#### 6 – 8 Jahre

1. Andy Egger · Ahrntal
2. Markus Stocker · Ahrntal
3. Jonas Ilmer · Passeier
4. Maximilian Tasser · Ahrntal
5. Tobias Oberkofler · Ahrntal
6. Noah Gasteiger · Ahrntal
7. Robin Stolzlechner · Ahrntal

#### 10 – 12 Jahre

1. Martin Auer · Passeier
2. Freddy Falk · Passeier
3. Stefan Oberkofler · Ahrntal
4. Julian Wurzer · Ahrntal
5. Aschraf Derduri · Passeier
6. Matthias Mair · Terenten
7. Christof Pixner · Passeier
8. Yannick Tasser · Ahrntal

#### 8 – 10 Jahre

1. Fabian Hofer · Passeier
2. Lukas Auer · Passeier
3. Clemens König · Ahrntal
4. Jonas Tasser · Ahrntal
5. Jonas Wurzer · Ahrntal
6. Simon Leiter · Ahrntal
7. Katharina Haspinger · Passeier

#### 12 – 14 Jahre

1. Lukas Haspinger · Passeier
2. Leon Innerbichler · Ahrntal
3. Robin Pipperger · Ahrntal
4. Mattias Pipperger · Ahrntal
5. Gregor Dejaco · Terenten



Prämierung beim Gauderrangeln in Zell am Ziller in der Klasse 6-8 Jahre mit Preisträger Andy Egger (links)



# Yoseikan Budo

## Viele Podestplätze der Ahrntaler Athleten

Was für eine tolle Saison! Mit Freude berichten wir von den guten Wettkampfergebnissen dieser Saison und von dem was uns erwartet, nämlich die 8. Auflage des beliebten Tauferer Sommercamps und die Angebote im Herbst.

### Wettkampfergebnisse der Ahrntaler Budokas

Beim Stadtpokal in Bruneck machten sich einige junge Nachwuchstalente bemerkbar:

- 4. Platz: Hugo Reinstadler (U 9), Regionalmeisterschaft 1. Platz
- 1. Platz: Sofia Hainz (U12)
- 2. Platz: Nathalie Innerkofler (U12)
- 3. Platz: Leo Gartner (U12), 4. Platz
- 1. Platz: Thea Leiter (U 15)
- 2. Platz: Moritz Holzer (U 18)

Bei der Landesmeisterschaft in Brixen und der Regionalmeisterschaft in San Michele all'Adige qualifizieren sich für die Italienmeisterschaft in Langhirano Parma: Moritz Holzer (U18), Thea Leiter (U15), Sofia Hainz (U12), Nathalie Innerkofler (U12)  
Thea Leiter wird Vizeitalienmeisterin (U15)

### 8. Tauferer Sommercamp 2016

Die Grund- und Mittelschüler werden von pädagogischem Fachpersonal betreut. Sie werden Unvergessliches zusammen mit Freunden erleben und zwar vom 4. Juli bis 29. Juli.

Die Kinder können zwischen verschiedenen Angeboten auswählen: Schwimmen, Bogenschießen, Hochseilgarten, Bouldern,

verschiedene sportlich aktive Spiele, künstlerische und kreative Entfaltung, Natur erleben, Klausbergflitzer, Rafting, spielerische Sprachpraxis (italienisch/deutsch), Abenteueraktivitäten in den Wäldern, Tombolas und noch einige Überraschungen inklusive Verpflegung.

### Stark und Vital in den Herbst

Yoseikan ist eine faszinierende und effiziente Kampfkunst- und Kampfsportschule. Unser Angebot für den Herbst: Ganzheitliche Fitness mit Fernöstlicher Kampfkunst und Power-Kampfsport für alle, die Trainingsangebote genutzt werden. Personen im reiferem Alter nutzen gerne das energetische Kampfkunstkurs Aikido oder Tai Ki. Junge Erwachsene haben das Ziel, ihren Körper so gesund, fit und leistungsfähig wie möglich zu halten und eine effizienten Kampfsport zu erlernen. Kindergartenkinder, Kinder und Jugendliche trainieren ihren Körper, festigen die Widerstandsfähigkeit und die Disziplin. Sie lernen wie die erwachsenen Athleten, die verschiedenen Bodentechniken um jemanden festzuhalten, den Umgang mit Waffen und Würfeln. Alle Altersgruppen schätzen die Angebote für eine Basis zur Selbstverteidigung. Ab Oktober gibt es wieder neue Kurse in St. Johann und in Sand in Taufers mit einem attraktiven Powerprogramm.

Yoseikan Budo, Presse Team



Foto: YB Presse Team

Thea Leiter

### Infos

Tel. 3486675971  
taufers@yoseikan.it  
www.yoseikan-taufers.com

# Das Ahrntal und der Erste Weltkrieg (1914-1918)

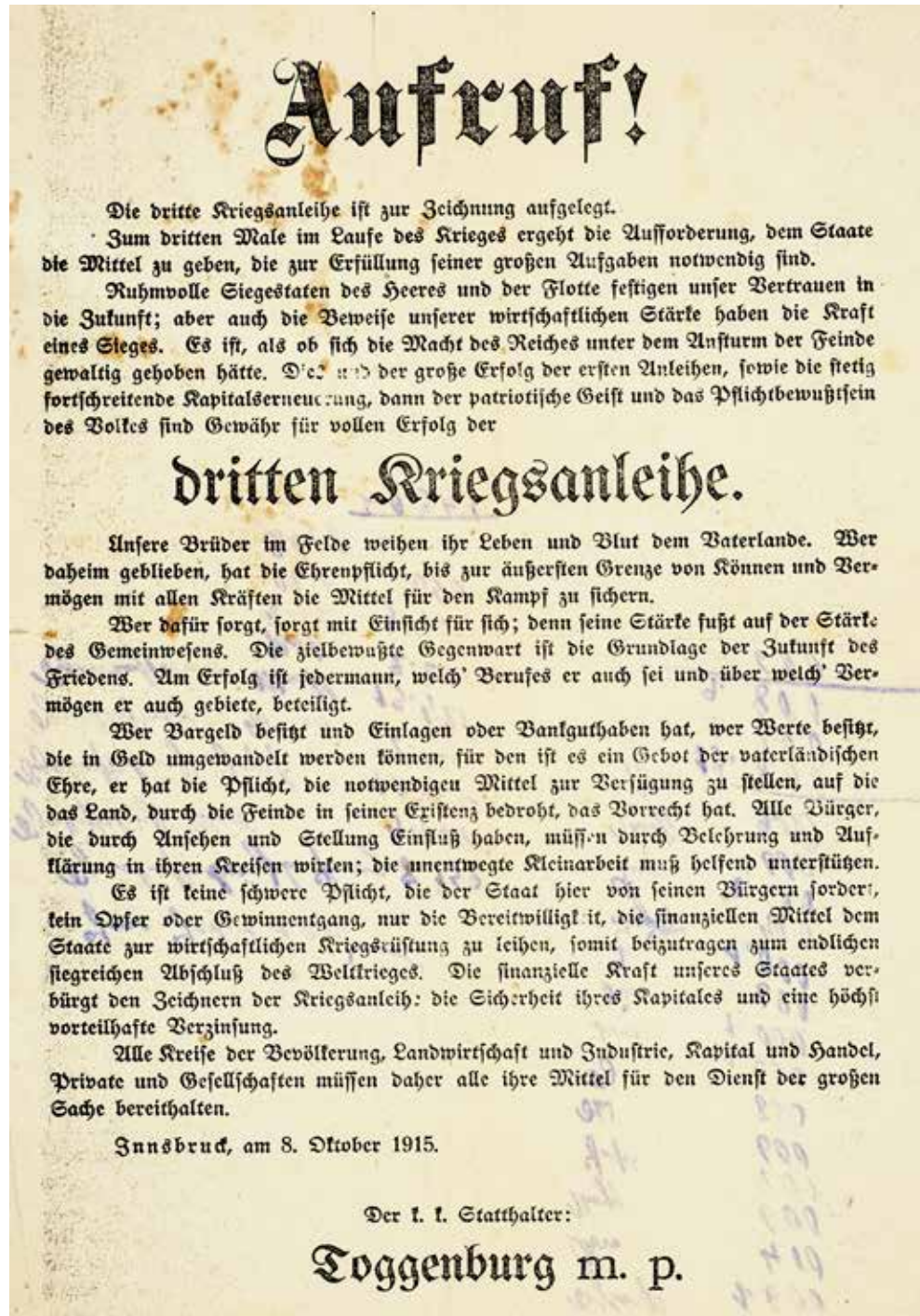
## Der „Tiroler Volksbote“ berichtet. Teil IV

### Der Krieg muss finanziert werden: Kriegsanleihen

Zur Finanzierung des Krieges erließ der Staat immer wieder Kriegsanleihen. Diese Kriegskredite wurden meist von umfangreicher Propaganda begleitet, um auf diese Weise die Heimatfront direkt zur Unterstützung des Krieges zu gewinnen. In den Zeitungen und von Kanzel herab riefen die Dorfpfarrer immer wieder zur Zeichnung derselben auf. So kam es, dass die Leute aus „patriotischem Pflichtbewusstsein“ und „aus Ehrgefühl“ ihre letzten Ersparnisse hervorkramten und Anleihen zeichneten, mit dem Ergebnis, dass die gesamte Geld nach Kriegsende verloren war.

### St. Jakob in Ahrn, 10. Jänner 1917

Auf die 5. Kriegsanleihe ist sehr viel gezeichnet worden, woran unser hochwürdiger Herr Pfarrer ein sehr großes Verdienst hat, welcher von der Kanzel aus auf die patriotische Pflicht und den eigenen Nutzen hinwies und sich auch bereit erklärte alle Anmeldungen zu besorgen. / Das Getreide ist jetzt alles abgeliefert, auch die Bauern müssen jetzt sehr sparen, damit sie mit dem Zurückgelassenen das Auslangen finden. Die Artikel betreffs Ernährungsfragen im BötI haben allgemeinen Anklang gefunden, richtige Behandlung und Aufklärung würden mehr nützen als die zahllosen Verordnungen und furchtbaren Strafanhörungen. Wie man hört, soll es bei



Die 3. Kriegsanleihe war die erste nach dem Kriegseintritt Italiens am 23. Mai 1915. Was den Realwert der Anleihen, bemessen an der Kaufkraft vom Stichtag 1. Juli 1914, anlangt, war sie mit Abstand die erfolgreichste. Aufruf zur Zeichnung der dritten Kriegsanleihe. Herbst 1915

Quelle: Hofarchiv Schmalzl - Atlas, Nr. 10





In Österreich war die künstlerische Gestaltung der Kriegsanleiheplakate nicht staatlich gelenkt, sondern jedem Kreditinstitut selbst überlassen. Davon zeugt die ästhetische Vielfalt der Werbeplakate.

Werbeplakat des Bankhauses Schelhammer und Schattera für die dritte Kriegsanleihe. Vedute auf den Stephansplatz und die Rotenturmstraße in Wien- 1915

Quelle: Familienarchiv und Sammlung Wassermann - Niederdorf, Nr. 84

uns noch einmal zu einer Heurquirierung kommen, nachdem im Herbst schon 300 Meterzentner geliefert wurden; wenn es wirklich dazu kommt, werden unsere Bauern gezwungen sein, fast den ganzen Viehstand zu verkaufen, da wir heuer infolge des trockenen Mai überhaupt wenig Heu erhielten. / Möge der liebe Gott uns besonders die Krieger vor Lawenschäden bewahren. (Ausgabe v. 17.10.1917)

### Prettau, 16. Dezember 1917

Kriegsanleihe: Beim Postamte Prettau wurde auf die 7. österreichische Kriegsanleihe der Betrag von 10.400 K gezeichnet, bei der Raiffeisenkasse 37.000 K. Ist das nicht großartig? / Seit länger als einem Jahr haben wir keinen Gefallenen mehr zu verzeichnen. Wir haben daher alle Ursache, Gott für den Schutz an unseren Braven zu danken. (Ausgabe v. 27.12.1917)

### St. Peter in Ahrn – Kriegsanleihe

Wir haben auch bei der siebenten Kriegsanleihe wieder unseren guten Willen gezeigt und betätigt, denn wir zeichneten ungefähr 70.000 Kronen. Gewiß eine schöne Summe für eine so kleine Gemeinde. Es wurde auch von der Kanzel aus zur Zeichnung aufgefordert. Man ist sich allseits bewußt, was für eine Bedeutung die Kriegsanleihe hat. Jedermann weiß, daß das Zeich-

nen der Kriegsanleihe nicht nur von großem Vorteil, sondern auch ein gutes Werk ist, mit dem wir dem Staate helfen müssen. Unsere Feinde müssen doch einsehen, daß wir nicht zu besiegen sind. Wir werden durchhalten, bis es dem Schlachtenlenker dort oben gefällt, uns den endgültigen Sieg zu verleihen. Hätten unsere Feinde vorher gewußt, daß wir im Ernstfalle wie ein Mann zusammenstehen, so würden sie es nie und nimmer gewagt haben, uns zu überfallen./ Wir haben jetzt alleweil schönes Wetter und noch sehr wenig Schnee. Die Kälte gibt uns auch noch nicht viel zu schaffen. Es ist das wohl sehr gut, denn heuer schaut es mit den Winterkleidern schlecht aus. Wir hätten jetzt wohl Zeit zum Spinnen, um uns dann warmen Loden machen zu lassen, aber es fehlt die Wolle dazu, der Vater Staat hat sie uns alle durch. (A. 02.01.1918)

K. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg.		Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917		25 g Butter	35 g Butter	Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917
Gemeinde-Bezirk		Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917		25 g Butter	25 g Butter	Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917
<b>Ausweiskarte</b>		Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917		25 g Butter	25 g Butter	Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917
zum Bezüge von		Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917		25 g Butter	35 g Butter	Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917
<b>Naturbutter.</b>		Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917		25 g Butter	25 g Butter	Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917
In Haushalten, welche vom Bezüge von Kohlen, Fettprodukten und Speiseölen infolge entsprechender Vorräte ausgeschlossen sind, über Butter aber nicht verfügen, kann auf Grund dieser Ausweiskarte 100 g, bzw. 50 g Butter für jede anspruchsberechtigte Person und Woche bezogen werden.		Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917		25 g Butter	25 g Butter	Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917
Verkauf von Butter nur gegen Vorlegung der Ausweiskarte und Abtrennung eines entsprechenden Abschnittes zulässig.		Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917		25 g Butter	25 g Butter	Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917
<b>Nicht übertragbar! Sorgfältig aufbewahren! Nachdruck verboten!</b>		Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917		25 g Butter	25 g Butter	Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917
Jeder Mißbrauch wird gestraft mit Geld bis zu 5000 K. Arrest bis zu 6 Monaten.		Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917		25 g Butter	25 g Butter	Gültig für die Bezüge von 24. Dez. 1916 bis 20. Jän. 1917

Die Abgabe von Lebensmitteln wurde sozial gestuft mit farblich unterschiedlichen Bezugskarten behördlich kontrolliert. Von der k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg gedruckte „Ausweiskarte zum Bezüge von Naturbutter“, ausgegeben vom Stadtmagistrat Bozen, gültig für den Zeitraum vom 24. Dezember 1916 bis zum 20. Jänner 1917

Quelle: Nachlass Luise Waldner, Nr. 5/43



## 1917 - der Jahrhundertwinter

Der Winter des Jahres 1916 - 1917 ist als Jahrhundertwinter in die Geschichte eingegangen. Die Niederschlagsmengen waren enorm. Am strengen und schneereichen Winter hatten besonders die Soldaten an der Dolomitenfront zu leiden. Ihr größter Gegner war die Natur. In einer einzigen Nacht im Dezember 1916 starben allein auf österreichischer Seite mehr als 6.000 Mann den Weißen Tod.

### Im Ahrntal

Die Schneemassen im Ahrntal waren so groß, dass es bei der Schneeschmelze zu enormen Schäden durch Lawinen und Murabgänge kam.

St. Jakob in Ahrn: Die alten Leute betuern, sie hätten solche Schneemassen noch nie gesehen. Steinhaus in Ahrn, 12. April. Am 6. ds. ging hier von Kleinklausen eine mächtige Grundlawine nieder, die sich fast bis an die Straße in der Talsohle vorschob. Zwischen Wohn- und Futterhaus des Bruggerbauern stand sie an. Außer dem Waldbestande richtete sie auch noch 2 Almhütten zu Grunde. Das Bruggeranwesen kam wie durch ein Wunder nicht zu Schaden. Gefährdet war es in hohem Grade. Schnee haben wir im Ahrntale mehr als genug. In Prettau liegen noch fast 2 Meter. Wenn es einmal warm wird, dann kann es noch manches Unglück durch Lawinen geben. Der Gesundheitszustand ist ganz gut. Auch die zwei kleinen Russen entwickeln sich in der Tirolerluft vorzüglich. Am 16. ds. rückten wieder einige ein, die zuhause fast unentbehrlich sind. Mit dem Anbau wird es

heuer sehr spät, da es bei dem kalten Wetter so langsam apert. (A. 18.04.1917)

St. Jakob i. A., 29. Mai. Der Wonnemonat Mai hat die Natur wunderbar geschmückt. In unbeschreiblicher Pracht stehen Wälder und Felder, Wiesen und Auen; kaum möchte man es glauben, daß auf demselben Flecken noch vor wenigen Tagen der grimme Winter sein Regiment führte. / Die allzu rasche Schneeschmelze hat auch in unserer Gemeinde schlimme Folgen gezeitigt. An mehreren Orten lösten sich Murbäche los. Beim Wispler und in dessen Zuhause mußte man sogar auswandern. Auch beim Polden rutschte die Grundmauer des Futterhauses samt einer Mur zu Tal. Größere Ausbesserungen am Futterhaus sind unerlässlich. / Jetzt erfolgt allseits der Alpauftrieb. Ob des gewaltigen Futtermangels ist man froh, des Viehes los zu werden. Wenn das Aerar nur mehr Alppersonal freigeben möchte, zumal heuer, da die Lawinen so viel Schutt und Gerölle auf Wiesen und Weideplätze herniederführte und Arbeit in Unmengen wäre. (A. 06.06.1917)



**Kriegsanleihen wurden ab 1914 mit diversen Nominalwerten ausgegeben. Die Ansprüche auf die Rückzahlung der Anleihen wurden jedoch aufgrund der immensen Nachkriegsinflation oft nicht mehr geltend gemacht.**

**Wertpapier über 2.000 Kr. der dritten Kriegsanleihe - 1. Oktober 1915**

Quelle: Familien- und Geschäftsarchiv Settari, Bozen - Dreikirchen, Nr. 17

## Zurück aus russischer Kriegsgefangenschaft

Im Sommer 1918 kamen im Ahrntal die ersten Soldaten aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück, nachdem am 3. März der Friedensvertrag von Brest-Litowsk zwischen Sowjetruss-





**Die Zinsen für die Kriegsanleihen sollten nach einer bestimmten Dauer gegen Vorlage solcher Coupons eingelöst werden können. Im Zuge der Finanzkrise von 1922 wurden sie aufgrund des dramatischen Abfalls ihres Realwertes nicht mehr eingelöst. Zinscoupons der dritten Kriegsanleihe. 1. Oktober 1915**

Quelle: Familien- und Geschäftsarchiv Settari, Bozen - Dreikirchen, Nr. 17 4

land und den Mittelmächten geschlossen worden war. Damit schied Sowjetrußland als Kriegsteilnehmer aus. Die Freude über die glückliche Heimkehr der Gefangenen war verständlicherweise groß.

**Endlich daheim**

Steinhaus. Ein feierlicher Empfang wurde am Fronleichnamabend dem Nikolaus Niederkofler bereitet, der an diesem Tage nach dreijähriger russischer Gefangenschaft in seine Heimat

zurückkehrte. Fast das ganze Dorf war auf den Beinen. Das kleine Töchterchen war in weißem Kleide mit einem Kränzchen im Haar. Die Freude ist begreiflich.

(A. 05.06.1918)

Pretttau. Donnerstag kam der Zweite aus unserer Gemeinde aus russischer Gefangenschaft zurück. Alois Mittermaier war am 2. August 1914 verwundet in die Hände der Russen gefallen.

(A. 31.08.1918)

St. Peter in Ahrn, 15. September. Aus russischer Gefangenschaft sind bis jetzt zwei zurückgekommen: Johann Mölgg beim „Grießer“ und Jakob Parreiner, Jägerbauer. Beide haben viel durchgemacht und sind hinauf bis zur Murmanküste gekommen, wo heute die kriegswütenden Engländer hausen. (A. 18.09.1918)

**Die Spanische Grippe**

Die Spanische Grippe war eine Pandemie, die zwischen 1918 und 1920 durch einen ungewöhnlich virulenten Abkömmling eines Influenzavirus verursacht wurde und weltweit wahrscheinlich mindestens 25 Millionen Todesopfer forderte. Manche Wissenschaftler sprechen sogar von knapp 50 Millionen Todesopfern unter den vom Hunger und Krieg geschwächten Menschen.

**Keine Opfer**

Auch im Ahrntal trat die „Spanische“ auf, wahrscheinlich aber in sehr abgemilderter Form. Todesopfer waren anscheinend, zum Glück, keine zu beklagen.

Rein, 30. September. Eine Krankheit schleicht bei uns herum, die „Spanische“ will sie die gebildete Welt taufen; um den Namen fragen wir Tölderer nicht, wenn wir sie nur bald los werden könnten. (A. 09.10.1918)

St. Peter in Ahrn, 27. Oktober. Die Spanische hat jetzt fast in jedem Haus Eingang gefunden. Gottlob sind nirgends schwere Fälle ausgebrochen. Auch die Schule brauchte nicht geschlossen zu werden, wenngleich die Zahl der gesunden „Schriftgelehrten“ zeitweise gering war. (A. 30.10.1918)

Sand in Taufers, 24. Oktober. Die Spanische herrscht auch bei uns, jedoch hat der Tod glücklicherweise noch kein Opfer gefordert. Auch im inneren Tale liegen viele Leute krank darnieder. (A. 30.10.1918)

St. Peter i. Ahrn, 20. Oktober. Der dritte Heimkehrer aus Rußland ist Josef Steger vulgo Wegscheid Seppl. Er war während der ganzen Zeit seiner Gefangenschaft in Kasan in einem Steinbruch beschäftigt. Es ging ihm garnicht übel. Hunger zu leiden brauchte er nicht. Schließlich haben ihn die Bolschewiki mit etlichen hundert Kollegen über Nischni Nowgorod nach Hause geliefert. / Die Spanische Krankheit herrscht auch bei uns, aber nicht stark. Angefangen hats bei der geistlichen Obrigkeit, unserem Provisor. Der ist heute wieder frisch und munter. Jetzt hats die weltliche Obrigkeit erwischt, den Vorsteher. Am tapfersten sind bei uns die Kinder. Während in der Nachbargemeinde St. Jakob die Schule geschlossen werden mußte, weil beide Lehrpersonen und sehr viele Kinder erkrankt sind, gehen sie bei uns noch stramm zur Schule, voraus die wackeren A-B-C – Schützen. Die Kleinste davon, die Prenter Marianne, ist kaum drei Käse hoch, aber trotzdem ein sehr tapferes, lernbegieriges „Gitschele“. (A.30.10.1918).

Dr. Konrad Steger

# Ga Berge gièh

wie's frieha asö züi gong ischt...

Die Mouhda: do Jöüsl, do Tonni-ge und do Waschtl gièhn schù in olldo Frièh, vellig die Nocht, iw-rii. Weil's zmörganz oafoch meah schneidit, wens awì tauig ischt - woascht ziberge sann oafoch sövl viel Schmell und Pischting. Die Saasn und die Rechn und die Haigobl trogg oado in a Kraxn miet, die Kimpfe, die Wetzstoane, in Tenglhommo, in Saasnslissl und wossis sischt nö brauchn kunn, hobmse in an Rucksocke.

Mouhdn zi broatn geht die Treidl nouchn. 'S Diongle, die Niè-se, trogg in an Körbe die Miete nouchn: die Müito hot Öfna und Büiÿprediga gibocht. „Hosch-de tölle Böckshöüongmehl und Zuggohüit drigitoo?“, frog die Müihme, und an Ribla hotse a nö gimocht, und hot gsogg: „Va den Pittra laaschde die Milch dinne donna in dos Schissile drii, söü?! Und zi Nochtmahl ba die Kas-

nöckn tittis enk net gou zi viel Knäta dro, sischt weang's enk zi rass!“

Und do Nähne sogg: „Und alla tit saubo mahn – endon Woule, ba den letzn Flecke misstis züichn ba die Stoane holt die Sichl nemm.“ Dou follt mo juscht an olts Väschl ii:

'S Dogiebigische und  
's Beschte ischt:  
's Grasl ban Schtoane,  
's Fleisch van Poane und  
's Diondl van Roane!

Und die Nahdl hot nouchng-schrieng: „Und Noumittoug tittis a Poisl Strich faiong!“ Und wièse donna röschn und ba do Schupfn af die Lédra sitzn, kimmpin vii, dass 's Wetto um-sottlt. Do Jöüsl moat: „Jo, jo, a Règile kunn wö kemm.“ „Sé kimpp jo“, sogg do Tonni-ge, „wenn's jò



Bei der Heuernte im Keilbach

schú himmlazt!“ „Höllawind, und tröpfatn tüts à schù“, murflt die Treidl. „Oschpile, und wio hobm nö net gidachoscht, dinne in do Schupfn geht's jo iwroul ocha!“ schrein die Manndo...und renn auchn afs Schupfndoch.

Klothilde Oberarzbacher Egger



Die Mitterlinter † in Großklausen



Der Roaner-Bauer, St. Jakob

Fotos: Georg Oberarzbacher



Und dass is Hearischa und Auswaschtiga a voschtiehn, die Übersetzung für Nicht-Teldra:

### Zur Bergwiese gehen - wie es früher so war...

Die Mäher: der Josef, der Anton und der Sebastian gehen schon früh morgens, fast noch in der Nacht, hinein/hinauf. Weil es morgens besser schneidet, wenn (das Gras) noch voll Tau ist – weißt du, in der Bergwiese ist einfach so viel Bürstling (dünnes, spitzes Gras).

Die Sensen und die Rechen und die Heugabeln trägt einer auf einer Rückentrage mit, die Kumpfe, die Wetzsteine, den Dengelhammer, den Sensenschlüssel und was es sonst noch so braucht, haben sie im Rucksack. Um gemähtes Gras auszubreiten geht die Katharina nach. Die Kleinmagd, die Agnes trägt in einem Korb Proviant nach: die Mutter hat Öfna (längliches Gebäck aus Brotteig),

Büißprediga (längliches Gebäck aus Germteig) gebacken. „Hast du reichlich Johannisbrotmehl und Zuckerhut rein getan?“, fragt die Großtante, und Kaiserschmarren hat sie auch noch gemacht und gesagt: „Von diesem Gefäß leerst du drinnen dann die Milch in dieses Schüsselchen hinein, verstanden?!“ Und zum Abendessen gebt ihr euch zu den Kasnocken nicht allzu viel eingelegten Graukäse bei, sonst werden sie euch zu scharf.“ Und der Großvater sagt: „Tut mir ja sauber mähen, drüben beim Waal, bei diesem Fleck müsst ihr nahe der Steine halt die Sichel nehmen.“ Da fällt mir gerade ein Verslein ein: Das Ertragreichste und Beste ist: das Gras beim Stein, das

Fleisch beim Bein, und das Mädchen vom Rain. Und die Großmutter hat nachgeschrien: „ Und nachmittags tut ihr ein Weilchen rasten.“ Und wie sie dann rasten und bei der Scheune auf den Holzbrettern (zum Schließen des Scheunentors) sitzen, kommt ihnen vor, dass das Wetter umsattelt. Der Josef meint: „Ja, ja ein kleiner Regen kann wohl kommen.“ „Der kommt ja“, sagt der Anton, „ weil es ja schon wetterleuchtet (blitzt).“ „Höllenvind, und es tropft schon“, raunzt die Katharina. „Oje, und wir haben noch nicht das Dach gedeckt, drinnen in der Scheune geht es (der Regen) überall herein“, schreien die Männer und stürmen auf das Scheunendach.

## Wenn das Leben Geschichten schreibt...

wenn ein Ereignis, ein Mensch... uns im Gedächtnis bleibt, dann dürfen wir's auch wagen, dies aufzuschreiben und dies zu sagen!

Und – dieses Bedürfnis hat auch Frau Zita Notdurfter

Zita lebt in St. Georgen bei Bruneck. Sie ist im Jahre 1922 geboren und mit ihren elf Geschwistern in Steinhaus im Neumannhäusl aufgewachsen. Ihr Vater Engelbert Nothdurfter, 1880 beim Schmied in Steinhaus geboren, nach dem frühen Tod seiner Mutter beim Oberholzer aufgewachsen, hat



Die Neumannhaisla

Fotos: Archiv Rader, Steinhaus



versucht mit viel Fleiß als Knecht bei verschiedenen Bauern im Tal seine Familie zu versorgen. Er war bekannt als starker Mann – er war dabei, als der erste Sparherd auf die Schwarzensteinhütte getragen wurde.

Seine vier noch lebenden Kinder: Zita \*1922, Marie \*1924, Sepp \*1927 und Berta \*1929 geboren. Gemeinsam haben sie nun schon stolze 362 Jahre gelebt.

Zwei Geschwister sind als Kleinkinder und vier im Erwachsenenalter verstorben.

Zwei Brüder fanden im 2. Weltkrieg den Heldentod. Zita spürt heute noch die Freude über die Krapfen, die Vater mitbrachte, wenn er am Samstagabend heim kam.

So große Familien waren früher keine Seltenheit und forderten von den Eltern – Mutter Cäcilia geb. Innerhofer entstammte auch der kinderreichen Familie vom Oberlinder in Steinhaus – viel Fleiß und Kraft und großen Einsatz. Und oft, gar oft reichte es dennoch nicht und die große Familie litt bittere Not. Und so ging Mutter Cäcilia, in einer äußersten Notlage, zu Vater

Engelberts Onkel, Peter Nothdurfter, der mit seinen zwei ledigen Schwestern, im Leihhaus lebte und es mit viel Fleiß, Arbeitsfreude und Sparsamkeit zu einem gediegenen Wohlstand gebracht hatte. Sie begab sich also schweren Herzens dorthin, mit der Bitte, ihrer Familie eine Kuh zu schenken. Aber leider musste sie unverrichteter Dinge und mit traurigem Herzen heimgehen. Es war dies im Spätsommer, nachdem ihre einzige Kuh verendet war und sie wirklich nicht mehr weiter wusste. Es kam dann der September und mit ihm am 29. der „Michiëls Moscht“. Und – die Neumannhaisla trauten ihren Augen nicht! Kam doch über die Brücke ein Mann mit einem „Kièhlilan“, stellte es, mit einem schönen Gruß vom Leihhaus Piètolan, in den kleinen, niederen, leeren Stall. Der Mutter fiel ihr ein schwerer Stein vom Herzen, gab es doch jetzt wieder Milch für ihre zwölf Kinder. Ihre Erleichterung, ihre Freude und Dankbarkeit waren grenzenlos!

Peter Nothdurfter, s’Leihhaus Piètole, hatte ein gutes Herz und half,

wo es der Hilfe bedurfte. Er spendete auch viel für die Kirche. So stiftete er im Jahre 1926 sogar „die Große“ – mit 1,38 Meter Durchmesser und 1.551 Kilo Gewicht – für den Kirchturm von St. Jakob. Die Glockenweihe war ein beeindruckendes Fest und ein Freudentag für alle Gläubigen. Peter Notdurfter stellte die Bedingung, dass die Glocke für Jeden geläutet würde – für Alt und Jung, für Arm und Reich. Die Pfarrei gab das Versprechen. Seitdem sind nun 90 Jahre vergangen, und heute noch wird sein Grab im Friedhof von St. Jakob mustergültig gepflegt.

d’Enko Klothilde



Kreuz an Peter Nothdurfters Grab

Foto: Georg Oberarztbacher



# Ahrntaler Originale und Anekdoten

## Humoristisches und Erstaunliches von einst

„Lassen Sie mich als alter Mann ein paar Geschichtlan erzählen, bevor alles von früher vergessen und verloren geht. Ich bin kein Schreiber und erzähle einfach wie mir vorkommt. Alle genannten Begebenheiten beruhen auf wahren Tatsachen:

### Die Höüsn Loise

Die Höüsn Loise war aus Steinhaus, aufgezogen beim Oberkeil. Ihren Übernamen erhielt sie, weil sie die erste Frau war, die Hosen getragen hat. Sie hat Vieh auf Märkte zum Verkauf für Bauern getrieben, hat sich in Gasthäusern mit Männern unterhalten und mit ihnen Karten gespielt. Später hat sie Obst verkauft auf Märkten – hauptsächlich in Sand in Taufers. „Boll i stirb, werr i mo ban Sorg a Fenschto mochn lossn, na siech i jo, wea olls hintnouchn geht. Wenn dei olla Kirchn giehn, mit dei wos i mi untoholtn hon und Koschtn gspielt hon, sem sanna leicht ginüi“, sagte die Loise.

### Franz Pipperger, Steger in Steinhaus

Franz Pipperger war ein Kleinbauer und lieferte Milch nach Bruneck in die Sennerei. Frau G. war damals für die Sennerei beauftragt, die Milch auf ihre Qualität hin zu kontrollieren. Einige Male schrieb sie Franz, er möge auf die Milchqualität achten. Bei einer Sennereiversammlung traf Franz auf Frau G.. Er sagte zu ihr: „Du konnsch mo schreibn, sö öft du willsch; di will i decht net.“ Nach einem Traktorunfall fragte ich Franz, wie es ihm gehe. Er antwortete: „I bin nö mit an blaun Auge dovokemm, i bin ins



St. Johann mit Pfarrkirche, 1937

‚Gsundmochahaus‘ kemm.“ Also erkundigte ich mich, was mit dem Traktor los sei. Franz sagte: „Do Traktor isch af do Intensivstation, in sem mog la i alloa bsüichn.“

### Starke Burschen

Der alte Franzler aus St. Peter ging übers Hörnlejoch bis „In die Aue“ (Sunderbach, Zillergund; die Aue war ein Gasthaus und gleichzeitig ein Lager für die Schmuggler). Dort lud er 50 Kilogramm Zucker auf und ging am gleichen Tag wieder über die

Grenze zurück zum Franzler. Insgesamt Gehzeit: 12 Stunden. Ein Kilogramm Zucker kostete in den 1930er Jahren 7 Lire. Ich habe es selber gesehen, wie der Eggehäusl Jergl aus St. Johann im Jahr 1951 die gesamten Dachplatten für ein Bauernhaus vom Picker in St. Johann bis zum Oberfranken mit der Kraxe getragen hat – und das dreimal täglich mit einem Gewicht von 50 bis 60 Kilogramm. Normale Gehzeit:  $\frac{3}{4}$  Stunde zum Oberfranken. Andreas Abfalterer, Grattermüller, trug in



Beim Pflügen im Weißenbachl Feld in St. Johann anno dazumal.

V. li.: Johann Steger, Stegacker, Gottfried Oberkofler, Messner, Peter Kirchler, Weißenbachl.

den 1930er Jahren die ganzen Dachplatten von der Kirche in St. Johann bis zum Sandpichlhof hinauf, und zwar 50 bis 60 Kilogramm dreimal täglich, den ganzen Sommer über, normale Gehzeit: eine Stunde. Die übrige Zeit war er bedienstet beim Platterhof in St. Johann. Er hatte „eine Stube voll“ Kinder zu ernähren. Heute ist es aus finanzieller Sicht schon schwierig, zwei Kinder zu ernähren. Der Neumonnhaisl Engelbert war ganz ein Starker: Man sagt, dass er einen 100-kg-Mehlsack und etwas Brot über den Tauern getragen hat, samt der Kraxe wog alles 116 kg.

### Starke Frauen

Eine alte Frau, Barbara Oberkofler, bedienstet beim Oberfuchsstall in St. Johann, ging vor

dem 1. Weltkrieg mit mehreren anderen Frauen zum Jäten des Getreides (Unkraut auszupfen im Getreide) von St. Johann bis ins Krimmler Achentäl, wo sie einige Bekannte hatte. Die Strecke: von St. Johann bis Trinkstein vier Stunden, ab Trinkstein bis in die Krimml acht bis neun Stunden. Dort musste sie um einen Hungerlohn arbeiten. Damals mussten auch Frauen Getreide und Heu von steilen Hängen zum Wirtschaftsgebäude mit der „Kraxe“ tragen. Auch Barbara Oberkofler verrichtete diese schwere Arbeit.

Marianna Oberschmied lebte beim Oberfuchsstall. Einmal zu Weihnachten schenkte sie der inzwischen 80jährigen Barbara ein Kilo Marmelade. Barbara freute sich und sagte: „Das ist mein erstes Weihnachtsgeschenk in meinem ganzen Leben.“

schenk in meinem ganzen Leben.“

### Ansichtssachen

Ein Bauer aus St. Johann schickte einmal zwei Knechte zum Jäten auf einen Getreideacker. Als er hinkam, hatten diese den Weizen ausgezogen und das Unkraut zurückgelassen. Sie hatten Getreide und Unkraut verwechselt. „So, jetzt könnt ihr nach Hause gehen!“ maulte der Bauer. Beide Knechte wurden fristlos entlassen. Ein älterer Herr war einst bei einem Hof zum „Kischta“ eingeladen. Unter anderem gab es auch „Reislebo“. Diese soll üblicherweise mit viel geschmolzener Butter überzogen sein. Dem Herrn schien die „Reislebo“ jedoch zu trocken, so sagte er missfällig: „Dei wa zi hagn!“





Beim Flachs-Brechl 1957 beim Weißenbachl in St. Johann.  
 V. li.: Hubert Steger, Stefan Knapp (v. Pichler in Pojen), Maria Steger,  
 Antonia Steger. · Bildautorin: Anna Lechner, Vilegg-Bäuerin, St. Johann.

### Wallfahrten

Drei Ahrntaler Frauen gingen in den 1930er Jahren zur Wallfahrt nach Trens. Eine Bäuerin vom Brunenberg war auch dabei. Den Wallfahrerinnen begegneten junge Frauen, die sommerlich bekleidet waren. Die Bäuerin rief ihnen zu: „Des Esls Gänse!“ Es begegneten ihnen zwei weitere Personen, die ihnen bekannt waren. Diese fragten die Frauen, ob sie nach Maria Trens zum Wallfahrten gingen, um einen

Mann zu bekommen. Die Frauen antworteten schnippisch: „Wir haben bereits einen lästigen, wir möchten ihn loswerden.“

### Vom vielen Schnee

Im Jahr 1951 sind große Lawinen abgegangen: In Steinhaus beim „Sunnasata“, in Weißenbach beim Gröber (einige Tote) und in Prettau beim Waldner. Ich kann mich noch erinnern an den 20. Jänner 1951, Sebastians-tag, ich war 14 Jahre alt. Damals

ist der Schneepflug von Pferden gezogen worden. Es lag so viel Schnee, dass zehn Pferde zur Schneeräumung eingespannt werden mussten. Bei normalem Schneeräumen waren es sechs bis acht Pferde. Für den Schneepflug wurden Pferde von sämtlichen Bauern aus St. Johann und Luttach und teilweise auch aus Steinhaus eingespannt. Die Hauptstraße wurde geräumt von Steinhaus bis Sand in Taufers. Talauwärts bis Steinhaus erfolgte die Schneeräumung mit Pferden von Bauern des oberen Ahrntales.

Beim Kohler in St. Johann wurde Rast eingelegt. Der Koschtina Niggel hat zu den Pferden mit voller Stimme geschrien: „Söü Manndo, hie zomm“ (d. h. weiter geht die Räumung). Er musste es mehrmals wiederholen, denn vor lauter Geklapper der Glöcklein und Schellen, die die Pferde angelegt hatten, verstand man kaum ein Wort. Damals führte die alte Straße noch Richtung Zehenthof in St. Martin. Bei der Stillwagerbrücke in Drittelsand bis zum „Klopfel“ bei der Burg Taufers führte die Straße am Bach entlang. Im Jahr 1955 fuhr man zum letzten Mal ab Steinhaus mit den Pferden mit dem Schneepflug, danach hängte man den Pflug an einen Lastwagen an.

### Transporte mit Pferdeschlitten

Ein alter Fuhrmann erzählte mir, wie früher im Winter mit dem Pferdeschlitten in Einzelgespann Holz vom Ahrntal hinaus nach Sand in Taufers zum Bahnhof transportiert wurde. Immer wieder gab es „oupra Flecklan“ (Stellen, wo wenig Schnee lag). Dort mussten die

Pferde „hineingesprengt“ (angespornt) werden.

Viele Pferde waren getrennt eingespannt. Manchmal mussten zwei Pferde zusammengespannt werden, wenn eines nicht mehr alleine weiterkam. Einmal schaffte es das letzte Pferd nicht mehr, das Holz weiter zu transportieren, weil eine schneefreie Stelle auf der Straße war. Man klopfte dem Pferd auf den Rücken und redete ihm gut zu: „Giäh, Liese, schom di“ (Gehe, Liese, schäme dich). Das Pferd zog darauf so sehr, mehr als es seine Kraft erlaubte, es schaffte einige Schritte und fiel plötzlich und auf der Stelle tot um.“

Hubert Steger,  
Stegacker St. Johann



Beim Eggen beim Stegacker am 1. Mai 1990.

Bildmitte: Josef Gartner †, Oberhofer · Hinten: Hubert Steger, Stegacker

Alle Fotos: Archiv Hubert Steger

Zum Schmunzeln...

## Der Rohrbohrer

oder die Wirkung der Bußpredigten

Rohr- oder Holzbohrer dienten zum Aushöhlen von Baumstämmen, um Wasserleitungen zu errichten.

Einst – es war Anfang der 1950iger Jahre - war beim Hofer in Lutlach ein Rohrbohrer, der an der Machhütte lehnte, entwendet worden und blieb etliche Jahre verschollen.

Aber siehe da! Nach einer Woche Bußpredigten der Jesuiten, welche die Qualen der Hölle und des Fegfeuers anschaulich zu schildern wussten, war der Rohrbohrer wieder da!

Dr. Gebhard Kirchler



Foto: Dr. Gebhard Kirchler



# Ein Handschlag für die Heimat

In Gedenken an den 30. Todestag von Peter Brugger  
(\*27. April 1920 in St. Peter, Ahrntal; † 6. April 1986 in Bozen)



Peter Brugger wurde beim Wollemühler in St. Peter Ahrn geboren. Im Bild die Familie (Pfeil: Peter Brugger). Als Peter Brugger 19 alt war, sagte ihm eine Zigeunerin, der er alte Kleider schenkte, die Zukunft voraus: Es stehe ihm eine lange, mühevoll und entbehrungsreiche Reise bevor. Anschließend werde er eine glückvolle Familie gründen und großen Erfolg im Beruf haben. Sterben werde er im 65. Lebensjahr.



Am Ende waren nicht einmal mehr die Gedanken frei: Umsiedlung, deutsche Luftwaffe, russische Gefangenschaft, Registrierung als Österreicher, Antifa-Schulung in Krasnogorsk, Festhalten am katholischen Glauben, Abtransport in ein Kalksteinlager, Rücktransport nach Österreich, Entlassung als Österreicher, Unerlaubter Grenzübertritt nach Südtirol

„Die Armut der modernen Gesellschaft ist nicht mehr das Entbehren, sondern das Begehren.“

Peter Brugger



Endlich - eintauchen in ein hoffnungsvolles Leben: Hochzeit mit Luise Zingerle aus Olang am 12. Mai 1951. Der Ehe entspringen fünf Kinder: Oktavia, Martin, Peterpaul, Siegfried und Elisabeth.

„Freiheit ist wertvoller als Wohlstand.“

Peter Brugger

„Ruinieren können wir uns nur selbst. Den Druck von außen fürchte ich nicht. Im Gegenteil! Wie der Faschismus und die schwierigen Nachkriegsjahre bewiesen haben, schmiedet er unser Volk zusammen. Ich fürchte viel mehr die Sorglosigkeit, das Nachlassen der Abwehraltung, die Gleichgültigkeit.“

Peter Brugger



Beruflich öffnen sich für ihn die Tore: Statistisches Wirtschaftsamtsamt für Landwirtschaft, Leiter der Bezirkskanzlei des Landwirtschafterverbandes in Bruneck, Doktor der Rechtswissenschaft an der Universität Innsbruck, Eintritt in die SVP. Später jüngstes Mitglied im Parteiausschuss.



Der politische Aufstieg: 1951 Berufung nach Trient. 1952 Wahl in den Landtag/Regionalrat, Landesassessor für Landwirtschaft, Fraktionssprecher im Regional-

rat. Er setzt auf Ausbildung und unterstützt maßgeblich den Aufbau der Landwirtschafts- und Haushaltungsschulen.

1952 führt der Bozner Landtag das von Peter Brugger nach dem Muster des alten österreichischen Rechts novellierte Höfegesetz wieder ein, das während des Faschismus abgeschafft worden war: Das Gesetz gilt als Meilenstein für den geschlossenen Hof.

1958: Auf Betreiben von Landesrat Brugger wird das Landesgut Laimburg gegründet.

1967: Rücktritt als Landesrat und Kandidatur für das römische Parlament

Seit den 1950er Jahren versucht Brugger die Südtiroler Bauernjugend aufzubauen: Das Unterfangen scheitert jahrelang am Widerstand der Kirche, die darin eine Konkurrenz zur katholischen Jugend vermutet und ihren Einfluss auf die Jugend verschwinden sieht. Im Jänner 1969 schließlich wird u.a. auf Bruggers Betreiben die Südtiroler Bauernjugend gegründet.

„Leider meinen die Südtiroler, weil man sich so eingesetzt hat, ihr Land sei der Nabel der Welt. Dabei sind wir etwas ganz Kleines, wenn man bedenkt, was sonst so in der Welt vorgeht.“

Peter Brugger





1969: Zwei Machtmenschen geben sich die Hand: Peter Brugger und Silvius Magnago nach der knappen Entscheidung für das Paket im Jahr 1969. Die historische Abstimmung für das Paket ergab: 583 Ja, 492 Nein, 15 Enthaltungen. „Ich befürchte, dass durch die Annahme dieses Paketes und Operationskalenders der erste Schritt zu weiterer Nachgiebigkeit unsererseits getan ist“ so Peter Brugger. „Wenn sich die Südtiroler in ihrer Heimat durchsetzen sollen, müssen sie tüchtiger sein, als jene, die von anderen Gegenden Italiens zuwandern und ihnen in der eigenen Heimat die Arbeitsplätze streitig machen.“



1971: Aufgrund seiner Kompetenz und Glaubwürdigkeit wird mit Peter Brugger erstmals ein SVP-Senator zum Berichterstatter über die programmatischen Leitlinien der italienischen Landwirtschaft berufen.

“Wer Träger der Freiheit ist, muss bereit sein, sie auch anderen im höchstmöglichen Ausmaß und in allen Lebensbereichen zukommen zu lassen, sonst entstehen Spannungen in der Gemeinschaft.“

Peter Brugger



1972: Peter Brugger wird wieder in den Senat gewählt. Das italie-

nische Parlament entsendet ihn für 7 Jahre auch ins Europa-Parlament, wo er zweimal wöchentlich in Straßburg, Brüssel und Luxemburg die Interessen Südtirols und Italiens wahrnimmt. Drei Errungenschaften für Europa tragen seine Handschrift: Die Bergbauern Richtlinie, das europäische Handels- und Mitbestimmungsrecht und ein bis heute geltender Passus im Wahlgesetz zum Europaparlament, das der Südtiroler Minderheit seit 1979 die Wahl eines eigenen Vertreters sichert.

„Die größte Gefahr umwittert die Jugend, wenn sie glaubt, den Rat und die Betreuung der Eltern nicht mehr notwendig zu haben.“

Peter Brugger



1979-1986: Brugger wird im Senat zum Präsidenten der gemischten Fraktion bestimmt; er ist der erste SVP-Parlamentarier, dem die Leitung einer Fraktion übertragen wird.

1984: Brugger reaktiviert die Pustertaler Eisenbahn, es gelingt ihm, die Verhandlungen zwischen den Regierungen in Rom und Wien erfolgreich abzuschließen. Den Ausbau der Strecke Wien-Pustertal-Innsbruck erlebt er nicht mehr.

„Wo offen ersichtliche Ordnung ist, dort ist Ehrlichkeit, wo Ehrlichkeit, dort Vertrauen, wo Vertrauen dort Zusammenhalt.“

Peter Brugger

Die stichwortartige Dokumentation in Bildern hat uns die Familie Brugger für die Gemeindezeitung Teldra dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Die Zitate entstammen dem Buch „Peter Brugger, eine politische und persönliche Biographie“ von Oktavia Brugger, Edition Raetia 1996.



# Georg Graf von Enzenberg und das Ahrntal

Die Gemeinde Ahrntal trauert um seinen Ehrenbürger. Er war tief in das Geschehen des Tales verwurzelt.

Das Ableben von Georg Graf von Enzenberg hat die Bevölkerung des Ahrntales tief getroffen. Aufgrund seiner Großzügigkeit und Umgänglichkeit nannten ihn die Ahrner liebevoll „do Grouf“. Viele Jahrzehnte lang hat er das Geschick des Tales mitbestimmt. Wir sprachen mit Bürgermeister Helmut Klammer.



Fotoquelle: Tageszeitung Dolomiten

Georg Graf von Enzenberg

## Wie war die Beziehung des Grafen zum Ahrntal?

**Bürgermeister Helmut Klammer:** „Er hatte von Prettau bis Luttach viele Besitztümer, sei es an Höfen, Wäldern, Wiesen und Felder. In Steinhaus waren es die Häuser des ehemaligen Ahrner Handels, die in die Zeit des Bergbaues zurückreichen. Die oberen zwei Stockwerke des Werkensitzes Gassegg in Stein-

haus waren die Sommerresidenz der gräflichen Familie, im Erdgeschoss war die gräflich-enzenbergerische Forstverwaltung einquartiert. Bis in die letzte Zeit hat der Graf auf Gassegg regelmäßig die Sommermonate verbracht. Georg Graf von Enzenberg hatte eine tiefe Beziehung zum Tal. Er hat die Leute und das Land in sein Herz geschlossen. Wichtig war ihm der Fortbestand des Bauernstandes, weshalb er seine Höfe oft zu einem nur symbolischen Preis an die Bauern verkaufte, damit sie sich eine Existenz sichern könnten.“

## Warum wurde er zum Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal ernannt?

**BM Klammer:** „Im Jahr 1986 hat ihm die Gemeinde zu seinem 60. Geburtstag die Ehrenbürgerschaft verliehen. Die Begründung war sein Entgegenkommen beim Erwerb des Faktorhauses, von Baugründen zur Errichtung von Schule, Kindergarten, Hallenbad, Vereinssälen, der Liftan-

lage ins Skigebiet und für Wohnungen. Die allermeisten seiner Besitztümer sind zu tragbaren Preisen an die bisherigen Pächter verkauft worden, womit er seine soziale Gesinnung an den Tag gelegt hat. Das Verwalten seiner Besitztümer hat über Jahrzehnte vielen Menschen im Tal Arbeitsplätze gesichert.“

## Welche Gebäude gingen an die Gemeinde?

**BM Klammer:** „Das Faktorhaus in Steinhaus hat 1972 die Gemeinde angekauft und als Rathaus eingerichtet. 1989 hat sie dann nebenan den ehemaligen Kornkasten des Ahrner Handels erworben und als Bergbaumuseum adaptiert. Das Pfisterhaus kauften die Gemeinde und das Land Südtirol, dort sind heute öffentliche Verwaltungsräume und die Ausstellung der Holzschaufeln von der Göge untergebracht. Die kulturell wertvollste Hinterlassenschaft des Grafen aber ist im Bergbaumuseum Kornkasten: Seine kostbare bergbaukundliche Sammlung

hat er anhand von Modellen, Archiven, Bildern und Dokumenten als Leihgabe dem Museum zur Verfügung gestellt.“

### Wie würden Sie Georg Graf von Enzenberg charakterisieren?

**BM Klammer:** „Seine Liebe zur Natur konnte er im Ahrntal vollends stillen. Unsere Berge bedeuteten ihm viel, vor allem der Blick zur Dreierherrenspitze, dem höchsten Berg des Tales. Kulturelle Belange waren ihm sehr wichtig, er unterstützte sie großzügig, wie wir auch landesweit an seinem Engagement für die Denkmalpflege und für sein kulturelles Erbe bestätigt sehen. Nicht minder großzügig zeigte er sich im sozialen Bereich. Er war geradlinig, konsequent und ehrlich, sein Handschlag und sein Blick in die Augen hatten Bestand. Zu Menschen, die er in sein Vertrauen geschlossen hatte, war er sehr umgänglich und mit einem treuen Wohlwollen verbunden. Er war respektvoll und erwartete dies auch von seinem Gegenüber. Mitunter galt er als etwas eigenwillig, was ich aber relativieren möchte, denn es war einfach der Ausdruck seiner großen und starken Persönlichkeit. Abschließend möchte ich sagen, dass die Bevölkerung des Ahrntales ihm zu großen Dank verpflichtet ist. Es ist mir als Bürgermeister von Ahrntal Auftrag und Bedürfnis, sein Vermächtnis zu pflegen und

es vor allem im Bergbaumuseum der Nachwelt zu erhalten, seine unschätzbaren Verdienste bleiben uns in ehrenvoller Erinnerung.

Im Namen der Bevölkerung der Gemeinde Ahrntal drücke ich den Angehörigen mein tiefes Beileid aus.“



Gassegg



Das Dorfzentrum ist geprägt von den markanten roten Häusern

Fotos: Gemeinde, Georg Oberarzbacher



# Ein großer Ahrntaler: Franz Innerbichler

Bergrichter in Mühlegg (\*7. April 1934 - †5. Juni 2015)

Die „Ahrntal-Chronik“ ist eine der größten kulturgeschichtlichen Schätze des Tales. Franz Innerbichler hat sie in Jahrzehnten gesammelt, geordnet und für Generationen hinterlassen. Reichhaltig war überdies sein Einsatz für die Gemeinde und für die Bevölkerung, als Musikant, Mesner und Schriftsteller. Er hat die Liebe zu seiner Heimat in Worte geschmückt und gelebt. Mit Franz Innerbichler sprach noch zu Lebzeiten der Kulturreferent und Chronist Thomas Innerbichler. Gleichsam als eine andere Art eines Nachrufs sei dieses Interview zu betrachten. Mit Hochachtung vernehmen wir die Worte des Bergrichters, sie sind uns Ehre und Auftrag, um sein Vermächtnis für die Nachwelt zu erhalten.

**Thomas Innerbichler:**

**Franz, wann hast du mit dem Sammeln von Zeitdokumenten und dem Aufzeichnen von Ereignissen begonnen?**

**Franz Innerbichler:** Das ist schon sehr lang her. Die Dorf-, Tal- und Heimatgeschichte hat mich immer beschäftigt und ich habe schon sehr früh begonnen, wissenswertes Material zu sammeln, interessante Berichte in Zeitungen und Zeitschriften, Fotomaterial, Andenkenbildchen usw. Leider ist von den 1950- und 1960iger Jahren gesammelten Unterlagen, infolge von Umbauarbeiten bei uns daheim und den ständigen Räumungsarbeiten, nicht wenig verloren gegangen, da anderweitige Räume zum Lagern und Aufbewahren nicht verfügbar waren. Seit zirka 1970 konnte ich Verschiedenes sichern und habe dann alles der Ahrntal Chronik zugeführt.

**Welche Rolle spielten das familiäre Umfeld und deine beruflichen Tätigkeiten?**

**Franz:** Schon mein Vater (\*1896-†1959) kannte bereits in jungen Jahren alle Haus- und Familiennamen in der Gemeinde St. Johann in Ahrn, welche

vom Schwarzen- und Arzbach bis zum Keilbach und Bruggerbachl reichte, bevor diese 1928 der Großgemeinde Ahrntal einverleibt wurde. Für mich war es hingegen viel leichter, mir diese Namen für die ganze Gemeinde, die zu Beginn meiner Dienstzeit in der Gemeinde bis Kasern hinter Prettau reichte, einzuprägen, denn als Mitarbeiter im Meldeamt konnte man sich ja der Karteien bedienen.

**Was waren die Beweggründe Deiner Sammelleidenschaft?**

**Franz:** Als Gemeindediener hatte ich seit 1955 Gelegenheit, in die meisten Häuser des Gebietes zu kommen. So kam ich mit den Leuten ins Gespräch und sah an den Wänden ihrer Wohnstuben oft einmalige Fotos hängen, die mich dazu anregten, sie kurzfristig auszuleihen und reproduzieren zu lassen. Ich lernte mitteilbare Menschen kennen, die mir viel über Hof- und Familiengeschichten erzählten, so dass ich die Zusammenhänge zwischen Verwandtschaften in Erfahrung bringen konnte. Mitunter lieh man mir auch Niederschriften und Urkunden aus oder übergab



Franz Innerbichler

sie mir, in der Ahrntal Chronik aufzubewahren.

**Wo hast du dir die Informationen über das Ordnen der Dokumente geholt, zumal das Südtiroler Chronistenwesen erst 1990 entstand?**

**Franz:** Mein Begriff von Heimat reicht weit über die Grenzen unseres Landes hinaus, Heimat ist die kulturelle und geistige Einheit Tirols. Ich legte mir auch Zeitungen aus Nord- und Osttirol zu und las darin vom Chronistenwesen, das dort sehr rege gepflegt wurde. Dort holte ich mir Unterlagen und fand fachmännische Berater, die mir Mut machten,



**Franz Innerbichler spricht über die Entstehung der Ahrntaler Chronik**



**Das Bergrichterhaus**

mit der Tätigkeit als Chronist zu beginnen. Grundbegriffe erhielt ich anfangs vom Historiker Dr. Eduard Widmoser, welcher auch der erste Herausgeber der Zeitschrift „Tiroler Chronist“ war. Später, als ich Bezirkschronist für den Unterbezirk Ahrntal-Taufers war, hatte ich viele Kontakte zu den Bezirkschronisten in den zwei anderen Landesteilen. Bis weit in die 1990er Jahre hinein war ich auch in der Zentralstelle der Chronisten im Bundesland Tirol kein Unbekannter.

### Was hat dich bewogen, die Chronistentätigkeit über den Bildungsausschuss Steinhaus abzuwickeln?

**Franz:** Den Bildungsausschuss haben im März 1974 die Vereine von Steinhaus gegründet, er ist auch aus den Bildungseinrichtungen Urania, der Heimatpflege und dem Katholischen Bildungswerk, als dessen Verantwortlicher im Ort ich seit 1958 tätig war, hervorgegangen. Wir haben uns damals zum Ziel gesetzt, auf die Herausgabe eines Gemeindemitteilungsblattes und des Gemeindebuches wie für die Errichtung eines Bergbaumuseums hinzuwirken, was uns aus

dem Hintergrund auch gelungen ist. Neben weiteren Zielen, wie Vorträge, Filmabende oder Dorfbildungswochen, kam dann auch das Anliegen Ahrntal Chronik dazu.

### Gab es Hürden im Vorfeld zu überwinden?

**Franz:** 1985 wurde uns durch Unterstützung der Gemeinde und des Amtes für Weiterbildung ein Raum in der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt. In der Aktion „Sommerjob“ mit Oberschülern und Studenten begann Maria Brugger vom Gereut in St. Peter 1986 mit der Archivierungsarbeit des gesammelten Materials. Da das Ordnen und Archivieren über den Bildungsausschuss durchgeführt wurde, stellten sich keine Hürden in den Weg, denn die Arbeiten erfolgten somit durch eine öffentliche Einrichtung.

### Welche Schwerpunkte hast du gesetzt?

**Franz:** Das Sammeln von Fotomaterial über Dorfansichten und Häuser war mir wichtig, damit die Jugend und die nachfolgenden Generationen die Aufnahmen der Vergangenheit mit de-

nen der Gegenwart vergleichen und feststellen können, was sich seit den 1950iger Jahren im Tal verändert hat. Auch Fotos von Menschen von früher waren mir wichtig, sie können neben Sterbebildchen für die Familienforschung dienlich sein.

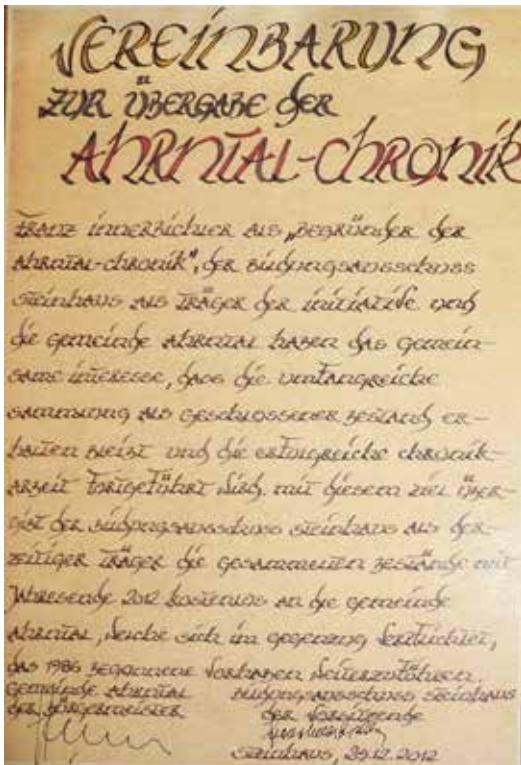
### Welche Bereiche umfasst die Ahrntal Chronik heute?

**Franz:** Neben dem Bestand an Fotos sind viele andere Unterlagen vorhanden, wie Lebenserinnerungen oder alte Kaufverträge, weiters die gebundenen Jahrgänge der Zeitschrift „Der Schlern“ seit 1920 und der Kulturzeitschrift: Südtirol in Wort und Bild seit 1957, sowie viele Jahrgänge des Katholischen Sonntagsblattes seit 1927 und die Jahrgänge der Tageszeitung „Dolomiten“ ab 1986.

### Wer hat dich beim Aufbau der Ahrntal Chronik vor Ort unterstützt?

**Franz:** Die Gemeindeverwaltung Ahrntal, welche die Räume zur Verfügung gestellt hat und über viele Sommer Jugendliche für die Mitarbeit beim Ordnen und Archivieren der Unterlagen und die Unkosten für Materialien





Vereinbarung zur Übergabe der Ahrntal Chronik am 20.12.2012

entschädigt hat. Sie hat mir auch eine moralische Hilfe für das gewagte Vorhaben entgegengebracht. Das Landesamt für Weiterbildung in der Kulturabteilung finanzierte uns notwendige Geräte. Ansonsten habe ich mit meiner Idee, mehr oder weniger allein durchstarten müssen, da ein solches Unterfangen wie die Chronikarbeit, die nur Einsatz erfordert und wirtschaftlich nichts einbringt, nicht interessant und verlockend war.

**Wie viel Zeit investierst du in diese Tätigkeit?**

**Franz:** Die eingebrachte Freizeit in diesen 26 Jahren kann ich leider nicht abschätzen. Derzeit verwende ich wöchentlich mehrere Stunden bei der Durchsicht aller anfallenden Unterlagen und Zeitungen, da solche Notizen eine wichtige Vorarbeit für die Archivierung bedeuten. Zum

Glück zeigt meine Familie viel Verständnis für meine Arbeit. Oft bedrückt es mich selber, wenn ich in unserer Stube so viele Ordner und Mappen herum liegen sehe.

**Es ist dir sogar gelungen, Dr. Otto von Habsburg zu einem Vortrag ins Ahrntal zu holen.**

**Franz:** Im November 1977 konnten wir Otto von Habsburg, Sohn des letzten Kaisers der Donaumonarchie, in Steinhaus willkommen heißen. Wer seinen Vortrag erleben durfte, kann diese weise Persönlichkeit nie vergessen und auch nicht den vornehmen, freundlichen und beinahe väterlichen Freund.

**Für welche Sammelstücke bist du besonders dankbar?**

**Franz:** Vor allem über die vielen wissenschaftlichen Arbeiten von Neudoktoren, die auf allen Gebieten der Wissenschaft ihre Werke heraus gebracht haben, vor allem von jungen Leuten

aus der Gemeinde oder auch von auswärts, die über das Ahrntal geschrieben haben. Gefreut habe ich mich auch immer über die vielen Tirolensien.

**Was wünschst du der Ahrntal Chronik?**

**Franz:** Mein größter Wunsch ist, dass die Ahrntal Chronik weitergeführt wird. Immer mehr Leute hegen den Wunsch, für sich und ihre Familie, einen Stammbaum anzulegen und brauchen Unterlagen dafür. Somit war und ist die Ahrntal Chronik eine sehr wichtige Investition vor allem für die Jugend und die Nachwelt. Es wird auch notwendig sein, dass sich ein Hauptverantwortlicher findet, welcher mit aktiven Mitarbeitern einen Durchblick bekommt und alle interessierten Bürger der Gemeinde teilnehmen lässt. Allen wünsche ich für diese Arbeit viel Freude und Ausdauer!

Thomas Innerbichler



Fierliche Übergabe der Ahrntal Chronik. V.l.: Bürgermeister Helmut Klammer, Franz Innerbichler, Thomas Innerbichler

# Maria Cäcilia Kirchler

## Trauer um die Kindergartenköchin von Weißenbach

Wie ein Blitzschlag verbreitete sich die Botschaft über das tragische Unglück am 12. Juni in Weißenbach, welchem Maria Kirchler zum Opfer fiel.

Seit Jahrzehnten kochte Maria Kirchler für die Kindergartenkinder in Weißenbach und dienstags für die Schulausspeisung. Geschätzt wurde sie nicht nur wegen ihrer Kochkünste, sie vermochte immer wieder abwechslungsreiche Gerichte auf den Tisch zu zaubern, sondern für ihr Einfühlungsvermögen in die Herzen der Kinder. „Maria war nicht nur Köchin, sondern gehörte zu unserem Pädagoginnen-Team“, sagen die Betreuerinnen des Kindergartens von Weißenbach, „wir alle waren ein Team, Maria war ein großer Baustein dieses Teams und half überall mit.“ Die 53-jährige kümmerte sich genauso um den Außenbereich des Kindergartens, sorgte für Ordnung auf dem Spielplatz oder schaufelte im Winter den Schnee vom Nahbereich des Kindergartens. Als pünktlich, fürsorglich und verlässlich beschreibt sie Gemeindefeuerwehrchef Thomas Innerbichler, „sie wird uns allen sehr fehlen.“

Gerne traf sich Maria zu einem Karterle oder unternahm Spaziergänge. Der Weg übers Dorf, ihr Dorf, sollte der letzte in ihrem Leben sein. Mit ihrem Partner wollte sie auf einer mit einem Tisch ausgestatteten Plattform ein gemütliches Rasterle genießen, als



Maria mit Kindern beim Filzen

Foto: Kindergarten Weißenbach



Ein Bild aus fröhlichen Tagen, der diesjährige Maiausflug

Foto: Manuela Feichter

plötzlich die Konstruktion in sich zusammenstürzte und Maria mit in den Abgrund riss. Beim Sturz über einen steilen Waldabhang kam für Maria jede Hilfe zu spät. „Wir trauern mit der Familie Kirchler“, sagt Bürgermeister Helmut Klammer, „mit Marias Kindern Thomas und Lisa und mit ihrem Lebenspartner. Es ist für uns ein schreckliches Unglück,

das uns sehr betroffen macht.“ Es ist noch nicht lange her, dass Maria mit „ihren“ Kindergartenkindern einen fröhlichen Maiausflug unternommen hat. Anbei ein Bild, als für Maria Kirchler noch die Sonne dieser Welt erstrahlte. Möge sie in einer anderen Welt für Maria noch weit heller scheinen.

ib



# Ein ehrendes Gedenken an unsere Verstorbenen

November 2015



**Eduard Großgasteiger** \*03.07.38  
Luttach Maurlechenfeld 10  
verstorben am 25.11.15



**Notburga Pipperger** \*04.01.26  
**Ww. Hofer**  
Steinhaus Hittlfeld 10  
verstorben am 26.11.15

Dezember 2015



**Rosa Gasser** \*21.06.29  
**Ww. Hainz**  
St. Johann Griessfeld 20  
verstorben am 18.12.15

Jänner 2016



**Thomas Kaiser** \*31.01.23  
St. Johann 163  
verstorben am 19.12.15



**Franz Hofer** \*05.12.50  
St. Johann 17.A  
verstorben am 27.12.15



**Maria Innerbichler** \*28.09.40  
**verh. Hofer**  
St. Peter Marcher Antratt 8  
verstorben am 04.01.16



**Josef Stifter** \*23.08.26  
„Brugger“  
Weißbach Schönberg 3  
verstorben am 11.01.16



**Anna Mairhofer** \*04.08.22  
St. Johann 163  
verstorben am 22.01.16



**Peter Paul Lechner** \*23.10.39  
St. Peter 66  
verstorben am 24.01.16

Februar 2016



**Jakob Karl Steger** \*08.11.35  
St. Johann 163  
verstorben am 24.01.16



**Johann Hofer** \*11.05.23  
„Rastbichl“  
St. Johann 34  
verstorben am 30.01.16



**Helmut Georg Ausserhofer**  
\*22.04.62  
Weißbach Am Mitterbach 32  
verstorben am 03.02.16



**Johann Lechner** \*03.05.53  
„Mitterlechn“  
St. Johann Mühlegg 28  
verstorben am 18.02.16



**Franz Hofer** \*19.11.39  
„Reichegger“  
St. Johann 31  
verstorben am 24.02.16



**Cecilia Stolzlechner** \*13.11.24  
„Kröll“  
St. Johann 7  
verstorben am 26.02.16

März 2016



**Anna Leiter** \*14.02.38  
„Großarzbach“  
Luttach Herrenberg 5/A  
verstorben am 07.03.16



**Josef Niederkofler** \*08.03.45  
„Steinerhaus“  
St. Jakob 37  
verstorben am 08.03.16



**Anna Stolzlechner** \*16.02.28  
Ww. Seeber  
St. Johann 163  
verstorben am 11.03.16



März 2016



**Matthias Gruber** \*10.02.00  
Luttach Lichtegg 39  
verstorben am 12.03.16



**Johanna Maria Innerbichler**  
\*23.08.45  
St. Jakob Gisse 18  
verstorben am 15.03.16



**Maria Tasser** \*25.03.15  
Ww. Obermair, „Lercher“,  
St. Johann 76  
verstorben am 22.03.16

April 2016



**Johann Gasteiger** \*28.03.19  
„Tirolerheim“  
St. Johann 125  
verstorben am 10.04.16



**Peter Brugger** \*06.10.41  
„Gereut“  
St. Peter 39  
verstorben am 25.04.16



**Vinzenz Tasser** \*12.02.25  
„Blittenstube“  
St. Peter 51  
verstorben am 07.05.16

Mai 2016



**Rosa Lempfrecher** \*07.06.33  
verh. Oberschmied  
„Pension Waldheim“, St. Johann 232  
verstorben am 14.05.16



**Franz Josef Nöckler** \*22.10.36  
„Haus Nöckler“  
St. Johann 145  
verstorben am 14.05.16



**Ottilia Kirchner** \* 07.12.29  
Ww. Duregger  
„Glocklechn“, Steinhaus 36/A  
verstorben am 26.05.16

Mai 2016



**Maria Leiter** \*19.09.32  
Ww. Kirchler, „Außerschmied“,  
Weißenbach Aussertal 28  
verstorben am 27.05.16

Juni 2016



**Josef Kirchler** \*23.01.1934  
„Gasthof Schönberg“  
Weißenbach Aussertal 31  
verstorben am 06.06.16



**Jonas Kirchler** \*24.05.2000  
Weißenbach Am Mitterbach 52  
verstorben am 14.06.16



**Maria Cäcilia Kirchler**\*12.02.63  
Weißenbach Bachlerzone 15  
verstorben am 12.06.2016



**Josef Untergger** \*19.12.33  
Luttach Ahrner Str. 5  
verstorben am 14.06.16

Trennung ist unser Los,  
Wiedersehen ist  
unsere Hoffnung.  
So bitter der Tod ist,  
die Liebe vermag er nicht  
zu scheiden.

Augustinus





# Inhaltsverzeichnis

GEMEINDE .....	3
WIRTSCHAFT .....	23
BILDUNG UND KULTUR .....	29
MENSCHEN .....	39
KIRCHE UND SOZIALES .....	42
INFORMATIONEN .....	52
VEREINE .....	53
CHRONIK .....	73
IN GEDENKEN .....	84

## Gemeinde Ahrntal

Tel. 0474 651500  
Fax 0474 651565  
www.ahrntal.eu  
info@ahrntal.eu  
ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:  
MO - FR 8:30 - 12:00 Uhr  
DO 14:00 Uhr - 17:00 Uhr  
Bevölkerungsdienste bis 18:30 Uhr

## IMPRESSUM

Teldra: eingetragen beim LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88

Schriftleitung und presserechtliche Verantwortung:

Ingrid Beikircher (ib)

Eigentümer: Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/Ahrntal

Druck und Grafik: Kraler Druck GmbH, Vahrn

Auflage: 4.200 Stück

Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

Für eine leichtere Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische sprachliche Differenzierung verzichtet und die männliche Bezeichnung schließt die weibliche im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich immer mit ein.

Die Berichte unterliegen der Verordnung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 34 vom 15.10.2015 (siehe [www.ahrntal.eu/verordnungen](http://www.ahrntal.eu/verordnungen)).

## REDAKTIONSSCHLUSS

Für die nächste Ausgabe: **05.11.2016**

Beiträge an: Annelore Ausserhofer im Rathaus in Steinhaus, Tel. 0474 651532, [annelore.ausserhofer@ahrntal.eu](mailto:annelore.ausserhofer@ahrntal.eu).

Titelfoto: Klaussee; Foto: Klausberg Seilbahn AG  
Foto S. 2: Blick vom Steinerholm auf die Zillertaler Alpen. Foto ib  
Foto S. 97: Georg Oberarzbacher

## Geburtstage im Teldra

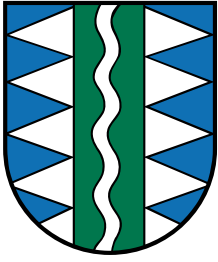
In der Dezemberausgabe werden wieder die Geburtstage von Personen ab dem 80. Lebensjahr für das Jahr 2017 angeführt werden. Wer nicht bei den Geburtstagen aufscheinen möchte, teile dies bitte bis Redaktionsschluss im Sekretariat mit, Tel. 0474 651532, [annelore.ausserhofer@ahrntal.eu](mailto:annelore.ausserhofer@ahrntal.eu).



Homepage



Online-Ausgabe



# GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500 · Fax 0474 651565 · Homepage: [www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)

E-Mail: [info@ahrntal.eu](mailto:info@ahrntal.eu) · Zertifizierte E-Mail (PEC): [ahrntal.valleaurina@legalmail.it](mailto:ahrntal.valleaurina@legalmail.it)

**Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:**

MO - FR 8:30 - 12:00 Uhr, DO 14:00 Uhr - 17:00 Uhr (Bevölkerungsdienste bis 18:30 Uhr)

## Rathaus Erdgeschoss

Bevölkerungsdienste:

Standesamt, Wahlamt, Statistikamt und Impfungen	Norbert Oberhollenzer	Tel. 0474 651521
Meldeamt, Militäramt und Fundbüro	Barbara Steger	Tel. 0474 651520
E-Mail: <a href="mailto:bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu">bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu</a>	Verena Hainz	Tel. 0474 651515
Informatik	Franz Hofer	Tel. 0474 651522

## Rathaus 1. Stock

Bürgermeister	Geom. Helmut Klammer	Tel. 0474 651532
Sekretariat	Annelore Ausserhofer	Tel. 0474 651532
Lizenzamt - E-Mail: <a href="mailto:lizenzamt@ahrntal.eu">lizenzamt@ahrntal.eu</a>	Gabriel W. Auer	Tel. 0474 651524
Protokollamt - E-Mail: <a href="mailto:info@ahrntal.eu">info@ahrntal.eu</a>	Andreas Volgger	Tel. 0474 651517

## Rathaus 2. Stock

Gemeindesekretär	Ernst Hofer	Tel. 0474 651528
Vize-Gemeindesekretärin	Dr. Lydia Gasser	Tel. 0474 651527
Sekretariat	Sabine Hainz	Tel. 0474 651511
Buchhaltung	Manuela Steger	Tel. 0474 651510
E-Mail: <a href="mailto:buchhaltung@ahrntal.eu">buchhaltung@ahrntal.eu</a>	Maria Furggler	Tel. 0474 651525
	Angelika Innerbichler	Tel. 0474 651514

## Rathaus 3. Stock

Bauamt		Tel. 0474 651530
E-Mail: <a href="mailto:bauamt@ahrntal.eu">bauamt@ahrntal.eu</a>	Manfred Lechner	Tel. 0474 651535
	Josef Ausserhofer	Tel. 0474 651531
Rechtsberatung	Dr. Marzia Sulzer	Tel. 0474 651555
Sekretariat	Martin Mölgg	Tel. 0474 651537

## Pfisterhaus

Steueramt, Gebühren und Abgaben	Lidwina Seeber	Tel. 0474 651533
E-Mail: <a href="mailto:steueramt@ahrntal.eu">steueramt@ahrntal.eu</a>	Stefanie Plankensteiner	Tel. 0474 651523
	Heinrich Niederkofler	Tel. 0474 651516
	Helga Tasser	Tel. 0474 651523
	Johanna Unteregger	Tel. 0474 651538
Personalamt - E-Mail: <a href="mailto:personalamt@ahrntal.eu">personalamt@ahrntal.eu</a>	Andrea Steger	Tel. 0474 651529
Vize-Bürgermeister und Referenten (Sprechst. siehe Homepage)		Tel. 0474 651526

## Bauhof in Steinhaus

Öffnungszeiten Wertstoffsammlung: Donnerstag 8:00 - 16:00 Uhr (außer an Feiertagen)

Helmut Tasser, Johann Steger, Heinrich Hofer, Martin Innerbichler, Georg Röd

E-Mail: [bauhof@ahrntal.eu](mailto:bauhof@ahrntal.eu) Tel. 0474 651000

## Öffentliche Bibliothek Ahrntal in der Mittelschule St. Johann

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 10:00 - 12:00 Uhr und 14:30 - 17:00 Uhr

Petra Hofer, Renate Hopfgartner, Julia Bachmann, Regina Kosta (Schulbibliothekarin)

Homepage: <http://bibliothek-ahrntal.blogspot.it> Tel. 0474 671795

E-Mail: [bibliothek@ahrntal.eu](mailto:bibliothek@ahrntal.eu) Tel. 0474 651595





[www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)